

POLIZEN

aktuell

das magazin
für die exekutive



Dienststellenstruktur – NEU 6

Gehaltsabschluss 2014/2015 22

DIE NEUE AK WEBSITE. RAT.INFO.SERVICE.RECHT



Das ganze Wissen
wien.arbeiterkammer.at



Inhalt

AUS MEINER SICHT ...

Heiligt der Zweck die Mittel?..... 4

ZENTRAL AUSSCHUSS

Dienststellenstruktur NEU..... 6

Verwahrung von Personen
bei den BLS-Dienststellen 13

Datenschutz – PAD-Abfragen..... 14

FACH AUSSCHUSS

ÜBERSIEDELT! 15

POLIZEI GEWERKSCHAFT

Dienstrechtsnovelle 2013 16

Gehaltsabschluss für 2014/2015 22

FRAUEN

Sexuelle und geschlechtsbezogene
Belästigung 22

MELDUNGEN

Polizei International 24

Gute Argumente für
Stressprävention 26

Auftaktveranstaltung 2014 27

Leserbrief 27

90 Jahre Interpol 28

Ing. Heinz Lehner 30

SOKO-OST 30

Ball der Wiener Polizei 32

Ehrung und Dekretverleihung 33

Polizeibeamte retten Pensionisten ... 33

Polizei Wien bekommt Verstärkung 34

Schneefälle in Tirol und Kärnten:
Polizei im Dauereinsatz 35

Erfolgreiche Suche nach
abgängigem Mann 36

Lebensrettung..... 36

Macht der Plakate 37

Polizeioffizier rettet Frau aus
brennender Wohnung 38

Neuer Landespolizeidirektor-
Stellvertreter 38

Ehrung und Dekretverleihung 39

Klärung einer Brandstiftung 39

VORHANG

Wir bitten vor den Vorhang! 41

SPORT

Polizeispitzensportler kämpften in
Sotschi um Medaillen 48

SERVICE

Pensionsberechnung 50



Dienststellenstruktur NEU 6



Gehaltsabschluss 2014/2015..... 22



90 Jahre Interpol 28



Ball der Wiener Polizei 32

Redaktionsschluss: 28. Februar 2014

IMPRESSUM Herausgeber Verein zur Förderung des Klub der Exekutive, 1010 Wien, Salztorgasse 5/III **Redaktion und Anzeigenrepräsentanz** Herbert Leisser, 1010 Wien, Salztorgasse 5/III, Tel.: (01) 531-26/2802 **Fotos** DOKU-Gruppe der BPD Wien, **Gestaltung, Satz und Layout** LAYTEC DESIGN, 1090 Wien, Roßauer Lände 33/21, Tel.: (01) 319 62 20-0, Fax: DW-8 **Druck** agensketterl Druckerei GmbH, 3001 Mauerbach. Die Meinung der Verfasser der Artikel muss nicht mit jener des Herausgebers übereinstimmen. Auszüge nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet. <http://www.polizeigewerkschaft-fsg.at>



Hermann Greylinger

Tel. 531-26/3772

Heiligt der Zweck die Mittel?

„Antrag der FSG auf Erhöhung der Nebengebühren ist geistiger Diebstahl“, „zig Verhandlungen zum Lehrerdienstrecht – KEINE zu den Postenschließungen“, „Gewerkschafter sind Totengräber des eigenen Standes“, Gewerkschaft ist ein schwerfälliges System von Protektionskindern und ein wertloser Verein“, „man kann auch ohne fraktionelle Schutzgeldzahlungen ganz gut leben“. Mit Schaum vor dem Mund wird gegen die Gewerkschaft gehetzt, werden die Kolleginnen und Kollegen immer wieder falsch informiert. Ziel und Zweck dieser unnützen Botschaften an die Kollegenschaft kann nur sein, politisches Kleingeld zu schlagen, von der eigenen Ohnmächtigkeit, dem eigenen Unwissen und dem eigenen Unvermögen sowie der traurigen politischen Vergangenheit abzulenken.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Kompetenzen und das Wissen darüber

Bei der Wochenend-Nachtdienstzulage, der E 2b-Zulage und der Aufwandsentschädigung handelt es sich um Zulagen, deren Gewährung und

Erhöhung in die Zuständigkeit des Innenministeriums fallen. Es ist daher nicht möglich, eine Erhöhung dieser Zulagen zwischen Gewerkschaft und Bundeskanzleramt abzuschließen. Deswegen wurde der Antrag auf Erhöhung dieser Zulagen von der FSG/Klub der Exekutive im Zentralausschuss eingebracht und ist mit der Frau Bundesminister für Inneres zu verhandeln. Übrigens: Geistigen Diebstahl kann man nur dort begehen, wo auch Geist ist! Bei Änderungen in der Organisation (dazu zählt leider auch die Inspektionstruktur) haben sowohl Personalvertretung als auch Gewerkschaft KEIN Verhandlungsmandat (oder hat man schon einmal von Verhandlungen mit der Lehrergewerkschaft gelesen, wenn eine Schule geschlossen wurde?). Sehr wohl einzubinden ist die Gewerkschaft jedoch in Angelegenheiten des Dienst- und Besoldungsrechtes. Die Polizeigewerkschaft hat medial natürlich alles versucht, die Postenschließungen zu verhindern bzw. auf die Nachteile hinzuweisen (mehr dazu im Blattinneren). Wir werden jetzt alle Kraft dafür einsetzen, dass die Währungsbestimmungen entsprechend greifen, es zu einer gerechten neuen Bewertungsstruktur kommt und die Anzahl und Wertigkeit der E 2a-Planstellen erhalten bleiben.

Interessensvertretung – so oder so

Die Gewerkschaften sind in Europa unterschiedlich strukturiert. In Österreich sind die Gewerkschaften überparteilich aufgestellt, in vielen Ländern Europas gibt es aber auch „Richtungsgewerkschaften“ (parteiisch). ALLE Interessensvertretungen verfolgen aber nur das Ziel, die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gemeinsam zu vertreten. Es gibt KEIN Land, wo eine Gewerkschaft gegen die andere agiert oder gar mit miesen Kampagnen zum Austritt aus einer Gewerkschaft aufruft. Übrigens: Der GÖD und der Polizeigewerkschaft ist es im Vergleich Dezember 2012 zu Dezember 2013 wieder gelungen, ihren Mitgliederstand zu erhöhen. Vielen Dank für das Vertrauen, wir betrachten es als Auftrag!

Das Leugnen der politischen Vergangenheit

Mit Schaudern denken wir an die Jahre 2000–2006 mit Regierungsbeteiligung der „Schutzpatrone aller Anständigen“ zurück. Auch die Polizistinnen und Polizisten haben ihr Fett abbekommen: Einsparung von 3200 Planstellen, Schließung von etwa 120 Posten, volle Besteuerung der 40-igen Gefahrenzulage, einschneidende Pensions-

reformen, usw“. Alle, die jetzt schreien, haben damals geschwiegen, schon vergessen?

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Die FSG/Klub der Exekutive ist nicht nur eine Fraktion, die sich Wahlen stellt. Wir sind eine Gesinnungsgemeinschaft mit dem Ziel, die Gesellschaft und natürlich auch euer berufliches Umfeld fairer, sozialer und gerechter zu machen. Diese Aufgabe ist eine langfristige. Wir sind daher jeden Tag gefordert, für eure Interessen einzutreten. Darauf konzentrieren wir unsere Kräfte, unser Herz und unseren Verstand. All denjenigen, die alles nur schlecht reden, keine vernünftigen Vorschläge einbringen, noch nie Positives für die Exekutive erreicht haben, keine Verantwortung tragen, Unmögliches fordern und euch noch dazu (wissentlich?) falsch informieren, erteilen wir eine klare Absage. Damit eure Interessen Gewicht haben und gewahrt werden, braucht es eine starke Gewerkschaft! In diesem Sinne wünsche ich euch eine besinnliche Fastenzeit und ein schönes Osterfest!

Hermann Greylinger,
Vorsitzender der Polizeigewerkschaft

Exklusives Angebot für
Mitglieder des Klubs der Exekutive.

~~Es gibt nichts geschenkt.~~



3Spezial-Bonus XL.

- 15% Bonus auf die Grundgebühr
- 49€ Aktivierungsentgelt sparen
- Bis zu vier Anmeldungen pro Mitglied

Es geht auch anders.

Aktion gültig bei Neuansmeldung zu einem Sprach- oder Internettarif mit Gerät und 24 Monaten Mindestvertragsdauer. Ausgenommen Hui Plus Internet-Tarife. Rabatte beziehen sich nur auf den Basis-Tarif und sind nicht auf Zusatzpakete, Servicepauschale und sonstige Entgelte anrechenbar.



Bei Interesse wenden Sie sich bitte an buer@polizeigewerkschaft.at



Hermann WALLY
☎ 01/53-126/3683



Herbert LEISSER
☎ 01/53-126/3737



Herbert HOLZER
☎ 01/53-126/3455



Hermann GREYLINGER
☎ 01/53-126/3772



Hubert PUCHER
☎ 01/53-126/3484

ZENTRALAUSSCHUSS
aktuell

Dienststellenstruktur NEU

**Das sagte der Dienstgeber/
Fr. Bundesministerin:**

In den vergangenen Wochen wurde mit Hochdruck am INNEN.SICHER.-Projekt „Moderne Polizei“ gearbeitet. Ich werde heute (28.1.2014) einen Zwischenstand veröffentlichen. Wir haben uns im Projekt folgenden Themen gewidmet:

- der Erarbeitung von Fach- und Führungskarrieren im E2a-Bereich und Spezialisierungsmöglichkeiten im E2b-Bereich;
- der Schaffung eines leistungsgerechten Bewertungssystems für E2a-Führungskräfte;
- sowie der Anpassung der Dienststellenstruktur in Österreich.

Unsere Dienststellenstruktur ist historisch gewachsen und entspricht nicht mehr den Anforderungen der Zeit. Wenn die Menschen früher die Po-

lizei gebraucht haben, haben sie nicht viele Möglichkeiten gehabt, sie zu rufen. Wenn heute etwas passiert, ist der erste Griff zum Handy und die Menschen wählen den Notruf 133 oder den Euronotruf 112. Daher ist es nicht mehr alleine ausschlaggebend, wie viele Dienststellen über das Land verteilt sind, sondern wie rasch die Polizei bei den Menschen vor Ort ist, wo sie tatsächlich gebraucht wird. Das ist unser Job.

Daher haben sich die Verantwortlichen der Landespolizeidirektionen und des Projekts „Moderne Polizei“ genau angesehen, wie die Dienststellen in Österreich verteilt sind, wie sie besetzt sind und wie man die Struktur verbessern kann. Ausschlaggebend dafür waren vor allem Größe, Lage und baulicher Zustand der Polizeiinspektionen, Entfernungen zu benachbarten Dienststellen sowie Zugänglichkeit des Streifenbereichs. Die Einrichtung größerer Dienststellen macht

es möglich, dass der Außendienst der Polizistinnen und Polizisten in Sinne der Eigensicherung vermehrt in Doppelposten geleistet werden kann. Außerdem bleibt den Polizistinnen und Polizisten dadurch mehr Zeit für die eigentlichen polizeilichen Aufgaben.

Zur Entwicklung von Fach- und Führungskarrieren wird einerseits die E2a-Grundausbildung neu strukturiert und andererseits werden E2b-Beamten und -Beamtinnen neue Spezialisierungsmöglichkeiten vorfinden. Die E2a-Grundausbildung wird mit einer „Basisausbildung“ beginnen, und daran wird eine „vertiefende fachliche Ausbildung“ anschließen. Die „vertiefende fachliche Ausbildung“ wird in fünf Feldern an-



geboten: im „qualifizierten Polizeidienst“ für das Sicherheitsmanagement auf PI-Ebene, im Kriminaldienst, Verkehrsdienst, im grenz- und fremdenpolizeilichen Dienst sowie in polizeilichen Sonderverwendungen, wie zum Beispiel im Polizeidiensthundewesen.



Umfrage:

Nach Abschluss der E2a-Grundausbildung werden die Polizistinnen und Polizisten in ihren Fachbereichen arbeiten. Ein Fachzweigwechsel wird möglich sein. Allerdings muss die oder der Bedienstete dazu die „vertiefende fachliche Ausbildung“ für den ent-

sprechenden Zweig absolvieren. Die Führungsausbildung wird so angesetzt sein, dass sie die E2a-Bediensteten zeitnah zu ihrem Wechsel in eine Führungsfunktion absolvieren können. Für Kolleginnen und Kollegen, die bereits im E2a-Bere-

reich tätig sind, werden derzeit Übergangsbestimmungen erarbeitet.

E2b-Bedienstete, die nicht in den E2a-Bereich umsteigen wollen, werden die Möglichkeit erhalten, sich zu spezialisieren, indem sie den Fachteil der E2a-Grundausbildung absolvieren – die „vertiefende fachliche Ausbildung“. Damit erhalten auch sie neue Spezialisierungs- bzw. Karrierechancen. Die neue E2a-Grundausbildung soll 2015 starten. Jährlich werden je nach Bedarf bis zu 300 Bedienstete nach diesem System ausgebildet.

Für die Bewertung von E2a-Führungsarbeitsplätzen möchte ich das derzeitige System in ein zeitgemäßes, noch leistungsgerechteres System umwandeln. Der Polizeidienst war immer schon vielfältig und ist in den letzten Jahren noch vielfältiger geworden, sowohl von der Art der Aufgaben her, als auch vom Umfang. Für die Be-

wertung von Führungspositionen sollten also sämtliche Kriterien wirksam werden, die eine Funktion ausmachen.

Wenn wir sagen „Leistung muss sich lohnen“, dann muss sich Leistung auch in der Bewertung und damit in der Bezahlung von Dienstführendenpositionen niederschlagen. Daher werden im Projekt „Moderne Polizei“ genaue Kriterien erarbeitet, nach denen künftig E2a-Positionen bewertet werden.

Unser gemeinsames Ziel ist es, durch all diese Maßnahmen die hohe Servicequalität zu erhalten und auszubauen, wo immer es möglich ist. Mir als Innenministerin geht es aber auch darum, dass Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Ihren Job nicht nur gut erledigen können, sondern auch Freude an Ihrer Arbeit haben.

**Mit freundlichen Grüßen,
Mag.a Johanna Mikl-Leitner**



Das neue ÖVP-Sicherheitskonzept gegen die bösen Kräfte in unserem Land...

KOMAREK

KOMAREK GmbH & CoKG

Wiesfeld 9 · 3462 Hippersdorf · Austria
Tel +43 2278 2724 · www.kmould.at



RENAULT



DACIA

RENAULT WÄHRING

Lindner-Geritzer GmbH
18., Teschnergasse 3 Tel.: 01/405 43 17

RENAULT LEOPOLDAU

Dvorak & Co GmbH
21., Julius-Ficker-Str. 79 - Tel.: 01/259 85 44

R*D*W - Das familiäre Autohaus!



RDW

www.RDW.cc

Gleich bei Renault Währing




Die Polizeigewerkschaft ist mit den Plänen der Innenministerin "nicht glücklich", wie der Vizepräsident Hermann Greylinger (FSG) am Dienstag zur APA sagte.

Die Schließung bedeutet unter anderem auch, dass es weniger Führungskräfte geben werde und damit auch die Aufstiegschancen für die Belegschaft gemindert würden, betonte der Gewerkschafter. "Die Frage ist auch: Wie sieht es mit den Betroffenen (z.B. den Ex-Inspektionskommandanten, Anm.) aus?" sagte Greylinger. Es werde zwar wohl Schonfrist bei der Entlohnung geben, der Gewerkschafter erwartet aber, dass die Zulagen wohl schrittweise abgebaut werden.

Greylinger zweifelte auch daran, dass die Schließung der Polizeidienststellen nichts mit Einsparungen zu tun habe. "Die Innenministerin hat betont, dass sie größtenteils den Empfehlungen des Rechnungshofs gefolgt ist. Und der Rechnungshof zielt immer auf Sparmaßnahmen ab", betonte der Vorsitzende der Polizeigewerkschaft. Mikl-Leitner hatte bei der Pressekonferenz erklärt: "All den Forderungen (des Rechnungshofs, Anm.) kommen wir mit dem Projekt 'Moderne Polizei' nach."

Nicht wirklich glauben wollte Greylinger auch, dass mit der Schließung Bürokratie abgebaut werde. "Das hören wir seit 30 Jahren." Der Polizist müsse das, was er gearbeitet habe, "verschriftlichen". Darin ändere sich nichts.



profil

GEWERKSCHAFTER GREYLINGER
„Mehr als 600 Polizisten für Wien gehen sich unmöglich aus.“

„Weitere Schließungen in den kommenden Jahren“

Hermann Greylinger, der Vorsitzende der Polizeigewerkschaft, über die nächsten Reformen bei der Exekutive und die Versprechungen von Innenministerin Johanna Mikl-Leitner an den Wiener Bürgermeister Michael Häupl.

profil: Der Abbau von Polizeidienststellen ist Teil einer größeren Reform, ist mit weiteren Schließungen zu rechnen?

Hermann Greylinger: Glaubt man tatsächlich, dass in den kommenden Jahren weitere Polizeidienststellen geschlossen, bis wir nur noch wenige große Inspektionen haben. Wenn die Ausstattung stimmt und die Karrierechancen bestehen bleiben, sind wir zu Gesprächen bereit. Auch die aktuelle Reform kann man begründen, aber man hätte mit den Betroffenen vorher reden müssen. Und man sollte ehrlich sagen: was es ist, ein Sparpaket.

profil: Wissen Sie von weiteren Reformschritten?

Greylinger: 2012 wollte die Ministerin ein Zeitwertkonto einrichten. Die ersten zehn Überstunden im Monat sollten nicht bezahlt, sondern angespart und vor der Pension aufgebraucht werden. Die Ministerin hätte so 24 Millionen Euro im Jahr gespart. Wir kommen das damals verstanden. Im neuen Regierungsprogramm ist wieder von Zeitwertmodellen die Rede. Das ist ein Tabu. Überstunden müssen bezahlt werden.

profil: Ministerin Mikl-Leitner verspricht einen Bürokratieabbau. Wie sehen Sie das?

Greylinger: Das würde uns lieber bei jeder Reform versprochen, aber es ist gar nicht möglich. Wir haben allein in Wien 500.000 Einsätze im Jahr. Zwei Drittel davon müssen schriftlich festgehalten werden, die Anzeigen müssen als Beweismittel dienen. Auch für die Bürger wird es nicht einfacher. Nehmen wir die geplanten mobilen Büros in den Gemeindeämtern als Beispiel. Ein Bürger klagt, eine Strafe kommt und nimmt seine Anzeige auf. Das Problem: Die Polizisten können die Anzegebearbeitung nicht ausrechnen. Einen Drucker außerhalb der polizeinternen Kabelnetze zu installieren, ist aus Gründen des Datenschutzes unmöglich. Der Bürger muss also ebenfalls den weiten Weg in die nächste besetzte Inspektion fahren, um sich die Anzegebearbeitung abzuholen.

profil: Die Innenministerin hat Bürgermeister Michael Häupl 1000 zusätzliche Polizisten bis 2015 versprochen. Ist das realistisch?

Greylinger: Nein. Das geht nur, wenn die Ministerin die 2014 und 2015 aufgenommenen Polizeischüler mitrechnet, die aber erst ab 2016 und 2017 zur Verfügung stehen. Mehr als 600 fertig ausgebildete Polizisten gehen sich unmöglich aus.

WIENER ZEITUNG

Das sagen WIR:

Die Personalvertreter im Zentrallausschuss als auch in den Fachausschüssen wurden vom BM.I erst am 28.01.2014, um 09.00 Uhr – also 1 Stunde vor der öffentlichen Bekanntgabe des Endresultates durch BM Mikl-Leitner - vom Ausmaß der PI Schließungen (außer Wien) in Kenntnis gesetzt. Diese Vorgangsweise brüskiert nicht nur die Personalvertretung sondern stellt auch die betroffenen KollegInnen vor vollendete Tatsachen.

Wenngleich die Personalvertretung bei der Schließung oder Erstellung einer Dienststelle kein gesetzliches Mitspracherecht hat, ist diese Vorgangsweise aus sozialpartnerschaftlichen Gründen äußerst befremdlich!

Die FSG lehnte daher die Schließungsmaßnahmen von Beginn an klar ab und forderte, dass vorerst ein Sozialplan für die betroffenen KollegInnen vorgelegt und die Währungsbestimmungen gem. § 113 BDG von 3 auf 6 Jahre verlängert wer-



Hermann Greylinger, Vorsitzender der sozialdemokratischen Polizeigewerkschafter (FSG). Foto: APA/Newscenter

– Recht deutlich in seiner Ablehnung der Reform ist Hermann Greylinger, Vorsitzender der sozialdemokratischen Polizeigewerkschafter. Er hält „nichts“ von der Polizeireform, „denn eine Schließung ist eine Maßnahme und kein Konzept“. Man hätte sich mit den Betroffenen an einen Tisch setzen müssen, so aber sei eine „Speed-kills-Aktion“ herausgekommen, bestehend aus Absichtserklärungen, beklagt der Polizeigewerkschafter. Insbesondere, dass die betroffenen Führungskräfte am Tag, an dem die Öffentlichkeit informiert wurde, von den Schließungen erfahren haben, sei eine „unwürdige Vorgangsweise“. Hier würden Karrieren und Aufstiegschancen gekürzt, Führungskräfte seien „plötzlich

keine mehr. Denn was die weiteren Punkte der Polizeireform betrifft – bessere Karrierechancen für die mittlere Führungsebene und weniger Bürokratie – da müsse auch das Bundeskanzleramt eingebunden werden. Und das sei noch nicht passiert.

Woche 8/14

ORF.at

Gewerkschaft: Mindestens 400 Polizisten fehlen

Die Rolle: Chef der Polizeigewerkschaft Hermann Greylinger stellt die Zusage über 1.000 neue Polizisten jedoch als Lippenbekenntnis. „Die Lücke kann so nicht mehr geschlossen werden, weil ganz einfach die Aufnahmen, die jetzt platziert werden, bisheinstens 2018 zur Verfügung stehen. Hier wird Verzerrung betrieben“, so Greylinger gegenüber ORF.

Mikl-Leitner wurde offenbar auch die Aufnahmen in den Jahren 2014 und 2015 dazurechnen, so Greylinger. Die stehen aber erst 2016 und 2017 zur Verfügung. Die Polizeibildung dauert nämlich zwei Jahre. Bis 2015 würden von der gewünschten 1.000 Polizisten damit 400 fehlen. Wenn man auch die Pensionierungen berücksichtigt, noch viel mehr, sagt Greylinger. Einen Versetzungsstopp gibt es bereits. 700 Polizisten, die in ein anderes Bundesland wollen, müssen vorerst in Wien bleiben.

200.000 zusätzliche Polizei-Stunden auf der Straße

Polizeireform. Innenministerin will durch Postenschließungen Polizisten von der Verwaltung zur Polizeiarbeit bringen

Polizeigewerkschafter sind skeptisch. Diese Argumente haben sie schon vor Jahren während der Reform des Innenministers Ernst Strasser gehört. Das Ergebnis war aber weniger Beamte und in manchen Gegenden Wartezeiten auf die Polizei von einer Dreiviertelstunde nach dem Hilferuf.

KURIER

den. Angedachte Polizeistützpunkte auf Gemeinden werden aus Gründen der Eigensicherung (Fehlen einer Sicherheitschleuse etc.) abgelehnt. Die Meinungen und Ansichten der Personalvertretung/Gewerkschaft fanden in den verschiedensten Medien großen Niederschlag, Beispiele siehe bitte nachfolgend.

Das sagen Bevölkerung, Politik und Insider:

Einfach zum Nachdenken!

Schließungen von Polizeidienststellen halte ich für einen Unfug. Besser wäre, wenn jede Polizeidienststelle zusätzliche Beamte bekommen würde, denn dann ist mehr Sicherheit vorhanden. Die Bevölkerung muss ruhig schlafen können. Zusätzliche Streifen sind notwendig, bei Schließungen von Polizeidienststellen kommen Beamte von einem Umkreis von mehr als 20 Kilometern. Bei kleineren Dienststellen vor Ort kennen die Beamten die Umge-

bung und auch die Bewohner. Dies ist ein Vorteil für alle handelnden Personen. Reformen ja, aber unsinnige Aktionen bitte nicht. *Stefan-Karl Gröblich, Stettin*

In Wien könnten bis zu 20 Wachzimmer schließen

Interview. Polizeigewerkschafter Hermann Greylinger fordert, dass bei der Effizienz-Reform die Kommandanten eingebunden werden

Hermann Greylinger, Vorsitzender der Polizeigewerkschaft, bestätigt im KURIER-Interview Schließungen mehrerer Wachzimmer in Wien, und spricht von Handlungsbedarf in den wachsenden Stadterweiterungsgebieten. Ohne neues Personal wird die Reform jedoch nicht seriös realisierbar sein.

Polizeigewerkschafter Hermann Greylinger: „Eine seriöse Posten-Reform braucht mehr Personal“



WIRTSCHAFTS KURIER

KURIER: Ende Februar wird Innenministerin Miki-Leitner die in Wien zu schließenden Wachzimmer präsentieren. Kennt die Gewerkschaft bereits Details?

Hermann Greylinger: Eine Kommission pilgerte schon vor Wochen durch Wiens Wachzimmer und führte eine Bestandsaufnahme durch. Parallel dazu wurden die örtlichen Gegebenheiten evaluiert.

Dem Vernehmen nach könnten bis zu 20 Posten dem Rotstift zum Opfer fallen. Eine realistische Annahme?

Ich kenne keine genauen Zahlen und will niemanden verunsichern. Aber die Größenordnung ist durchaus denkbar.

Wird sich die Gewerkschaft bei unrealistischen Maßnahmen querlegen? Ein Beispiel: Das exponierte Wachzimmer in der Keplergasse in Favoriten könnte bald Geschichte sein ...

Der Standort Keplergasse muss tabu sein. Denn der

neue Posten am Hauptbahnhof wird sehr viel Arbeit bekommen. Auch betreffend fremdenpolizeilicher Aufgaben. Und der Hauptbahnhof ist von der unruhigen Gegend der Favoritner Fußgängerzone zu weit entfernt.

Innenministerin Miki-Leitner kündigt neue Wachzimmer in den Stadterneuerungsgebieten im 21. und 22. Bezirk an. Woher soll das Personal kommen?

Das fehlt eben. Schon jetzt hat jedes der 95 Wiener Wachzimmer um 30 Prozent zu wenig Personal. Die Schließungen können dieses Defizit nicht kompensieren.

Das Innenressort spricht aber beharrlich von 1000 zusätzlichen Beamten bis 2015.

Die kommen auch, aber die Ausbildungsjahrgänge 2014 und 2015 sitzen dann noch in der Schule. Aus den Ländern kommt keine Verstärkung. Die Ministerin garantierte ja, dass kein Kollege sein Bundesland verlässt.

Also kämpft die Reform schon vor dem Start mit Personalnotstand?

Bestehende Dienst-Zuteilungen etwa für die Bereitschaftseinheit, der Truppe der Straßenkriminalität, aber auch der WEGA müssen neu strukturiert werden. Die Kerntruppe muss zu viele Zuteilungen verkraften. Daher die eklatante Personalnot. So fallen enorme Überstunden an. Bundesweit gibt die Exekutive pro Jahr etwa 150 Millionen Euro alleine für Überstunden aus.

Gegenüber den Bundesländern dauert die endgültige Struktur-Bereinigung um sechs Wochen länger. Ein Vorteil?

Ich kann nur hoffen, dass in Wien die Kommandanten einbezogen werden. Denn nur sie kennen die Gegebenheiten vor Ort. In Restösterreich wurde darauf verzichtet. Das war nach meiner Meinung ein strategischer Fehler und sorgt jetzt für heftige Diskussionen.



Gegen Schließung von Wachzimmern
„Panzerknacker“-Demo vor Polizei-Inspektion
Die Polizei kommt gegen die Schließung von Inspektionen im Bezirk Neudorf am 20. März. Vor die Polizei Neudorf demonstrieren Mitglieder der Sozialistischen Jugendverbände als „Panzerknacker“.

„Krone“-Leser fordern mehr Sicherheit in unseren Straßen

Zu wenig Polizei: In einigen Bezirken fehlen 60 (!) Beamte

**Miki-Leitners
Sicherheitsformel**

Seit dem Bekanntwerden, dass über 120 Polizeiposten zugesperrt werden, versucht die Innenministerin Miki-Leitner den leidgeprüften Bürgern einzureden, dass dadurch die Sicherheit erhöht wird. Warum ist auf diese geniale Formel nicht schon früher jemand draufgekommen? Das ist ja toll, Sperren wir gleich noch ein paar 100 Posten zu, und wir haben noch mehr Sicherheit. Oder noch besser, sperren wir gleich alle Posten zu, dann haben wir die totale 100-prozentige Sicherheit und leben im Paradies.

Bleibt nur zu hoffen, dass die Innenministerin endlich aus ihrem gefährlichen Traum erwacht.

Ing. Wilhelm Weinmeier, Kirchberg

**Das Gebot
der Stunde**

Schon vor Jahren wurden in Österreich Hunderte Gendarmerie- und Polizeidienststellen geschlossen. Immer mit dem Argument, mehr Polizei auf die Straße!

Liebe Leser, haben Sie den Eindruck gewonnen, dass es seither mehr Polizei auf den Straßen gibt? Mitnichten. So wird es mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auch nach dieser Schließungswelle sein. Manche Politiker sprechen im Gegenteil sogar davon, dass im Zuge einer Zusammenlegung von Dienststellen das Personal aufgestockt wird. Warum stockt man denn das Personal der noch bestehenden Polizeidienststellen nicht auf und zerschlägt gewachsene Strukturen?

Schließungsstopp und Aufstockung von Beamten auf den Polizeidienststellen ist das Gebot der Stunde. So kann die Kriminalität sicher und besser bekämpft werden und nicht durch noch längere Anfahrtswege zu den einzelnen Tatorten.

Ernst Kurzerhies,
per E-Mail

Kriminalität

Ob eine Charme-Offensive im ganzen Land durch Frau Minister Miki-Leitner höchstpersönlich uns allen die Angst vor Überfällen und Einbrüchen nehmen wird, sei dahingestellt.

Was auch immer die Statistik über die steigende bzw. sinkende Kriminalität sagt (Papier ist bekanntlich geduldig), haben viele von uns das wenig beruhigende Gefühl, dass „Leben in Österreich“ schon einmal sicherer gewesen ist. Früher (vor 15 bis 20 Jahren) war ein Einbruch auf dem Land die totale Ausnahme. Heute hingegen kennt jeder einen Nachbarn oder Freund, bei dem bereits eingebrochen wurde, wenn er es nicht schon am ei-

**Das
freie
Wort**

Briefe an den Herausgeber

genen Leib erfahren musste. So viel subjektiv gefühlte Sicherheit!

Die Polizisten kämpfen schon jetzt gegen Windmühlen. Und dann kommt noch der peinliche Sager der Ministerin, die Beamten sollten sich nicht länger hinter den Schreibtischen verstecken. Das ist ein Hohn und eine Unverschämtheit gegen ihre eigenen Leute. Ich kenne viele Polizisten persönlich. Aber nicht ei-

nen, der sich „hinter dem Schreibtisch versteckt“. Diese Polizisten dürfen täglich für uns ihren Kopf hinhalten und sich bespuken und beleidigen lassen von jenen, denen danach ist.

Dank dürfen sie dafür keinen erwarten und Anerkennung in der Bevölkerung auch nicht. Und das alles für ein Gehalt, für das sich die Frau Ministerin wahrscheinlich nicht einmal eines ihrer, zugegeben sehr modischen Kostüme kaufen kann.

Walter Rauscher,
Schalchen

**Interview mit
Ministerin Miki-Leitner**

Innenministerin Miki-Leitner hat „einen ganz klaren Auftrag“ erteilt: „Opfer von Einbrüchen müssen betreut werden.“ (Interview in der „Kronen Zeitung“ am 2. 2. 2014)

Na bravo, Frau Minister! Ihre Ignoranz und Fehleinschätzung der ausufernden Kriminalität („Ich bin ein faktenorientierter Mensch, statistisch gesehen sind die Kriminalitätsdelikte zurückgegangen“) rufen Marie Antoinettes Worte angesichts des hungernden französischen Volkes in Erinnerung: „Die Leute haben kein Brot! Sollen sie doch Kuchen essen!“ Die Folgen sind bekannt.

Dr. Sigrid Wolf,
Graz

**Reduktion der
Polizeidienststellen**

Ich wohne seit über 40 Jahren am Laaerberg, der bei Tag eine wunderschöne Wohngegend ist, aber in der Nacht zu einem Hochrisikogebiet geworden ist!

Es vergeht kaum eine Nacht, in der hier nicht in Wohnungen/Häuser eingebrochen wird bzw. Autos gestohlen oder aufgebrochen werden! Anschließend kommt es immer wieder zu Hubschraubereinsätzen, von denen dann alle Bewohner etwas haben, nur das Diebsgesindel lacht sich ins

**Donaustadt fehlen
rund 300 Polizisten**

Neue Polizeiinspektionen für Floridsdorf und Donaustadt wie von Innenministerin Miki-Leitner angekündigt? Gerne, sagen die Berkschefs. Dringender wäre aber eine Personalaufstockung!

Fäustchen! Wenn man sich dann die Wachstuben ansieht und unter welchen Bedingungen die Polizisten ihrer Arbeit nachgehen müssen, dann ist das ein negatives Beispiel dafür, wie viel uns unsere Sicherheit eigentlich wert ist! Es tauchen immer wieder Statistiken auf, die alles schönreden und mit denen man versucht, der Bevölkerung Sand in die Augen zu streuen! Auch in den Politikerkonfrontationen wurde dieses Sicherheitsproblem kaum bzw. nur am Rande erwähnt!

Die neue Regierung ist gut beraten, wenn sie sich dieses Problems annimmt, mehr Geld für die Sicherheitskräfte zur Verfügung stellt und ihnen die Arbeitsbedingungen erleichtert, denn dann bin ich überzeugt, dass sich viel mehr junge Menschen finden würden, die

diesen Beruf ergreifen! Es kann einfach nicht sein, dass wir uns in Wien zu einem Selbstbedienungsladen entwickeln und man nur mehr Angst um sein Hab und Gut haben muss!

Wie man an den Plänen der Regierung ersieht, haben sie nichts dazugelernt!

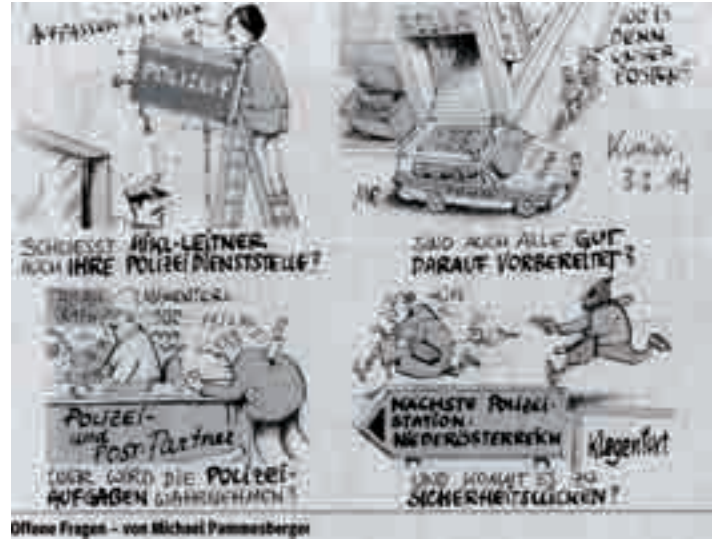
Renate Weninger,
Wien

Leserbriefe

Polizeikonzept

Die Polizei will dem Bösen 20 bis 30 Minuten Vorsprung gewähren. Wo kann man diese Begünstigung Krimineller anzeigen? Bürgernähe ade.

Klemens Pollak, per Mail



Diese Schließungen bringen nichts

Eine Frage: Sperren wir auch Spitäler, Altersheime und Postämter zu, um dann keck zu behaupten, dass dadurch die regionale Versorgung verbessert worden wäre?



GASTKOMMENTAR

Franz Schnabel,
ehemaliger General der Wiener Polizei

Mehr Polizisten auf der Straße, weniger in den Wachstuben“ lauten die Versprechen. Mehr Außendienststunden, kein Sparprogramm, sagt Frau Mild-Leitner. Ich glaube es nicht. Und das hat gute Gründe. Schon unter dem früheren Innenminister Ernst Strasser, der den Slogan von „mehr Polizisten auf der Straße“ noch mit „weniger Häuptlinge, mehr Indianer“ ergänzte, hat sich gezeigt, dass Reformen an den Bedürfnissen vorbei gemacht wurden.

„Bei jeder Reform hören wir dieselben Versprechen. Passieren tut das Gegenteil.“

Alle Statistiken zeihen Strasser und seine Nachfolger der Täuschung der Öffentlichkeit. Bei jeder Reform – zuletzt bei der Be-

hördenreform 2012 – haben wir diese Versprechen gehört. Die echten Fakten zeigen aber andere Ergebnisse: weniger Kriminalität? Bessere Aufklärungsquote? Motiviertere Mitarbeiter? Nein!

Die Aufklärungsquote ist denkbar schlecht im Vergleich zum Nachbarland Bayern, wo rund 64% der Delikte geklärt werden. Wiens Bürgermeister Häupl verlangt daher zu Recht ein Konzept, bevor er zur Reform Stellung nimmt. Und genau das sollte auch vorgelegt werden. Keine Schlagwörter, die wir alle kennen und nicht glauben können. Und es muss auf jeden Fall eine Mindestzeit definiert sein, in der Polizei im Notfall vor Ort sein kann. 25 Kilometer sind zu viel und inakzeptabel. Sie widersprechen auch dem gesetzlichen Auftrag. Ein Gesamtkonzept für eine „moderne Polizei“ – unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten – muss her, damit endlich weniger Delikte, höhere Aufklärungsquote und zufriedener Mitarbeiter möglich sind. Die Schließung von 122 Polizeieinspektionen bringt nichts von dem. Im Gegenteil. Daher ist eine klare Absage an diesen Plan selbstverständlich. Das sollte es übrigens auch für die Bundes-SPÖ sein, wenn sie nicht die letzten Reste ihrer Sicherheitskompetenz verlieren will.

Mehr Polizisten auf den Straßen

Es soll durch die Reduktion der Polizeiwachzimmer ermöglicht werden, dass mehr Polizisten auf den Straßen unterwegs sein werden. Ich vermisste bei dieser Ankündigung die geplante Durchführung der Maßnahme!

In spärlich besiedelten Gebieten, am Stadtrand und im länd-

lichen Raum wird dies wohl nur mit motorisierten Einheiten möglich sein. Da ich mir kaum vorstellen kann, dass der vorhandene Fuhrpark dafür ausreicht, hätte ich gerne gewusst, aus welchen Mitteln der Ankauf, die Wartung und der Betrieb der zusätzlichen Kfz finanziert werden wird.

Oder handelt es sich bei dem

Slogan „Mehr Polizei auf den Straßen“ nur um eine leere Ankündigung, um die zu Recht Empörten zu beschwichtigen?

Ein Schelm, der hier Böses denkt!

Renate Weninger,
per E-Mail

Pfeffer gegen geplante Wachzimmer-Schließung

17 Hernalts. „Das Schließen von Wachzimmern alleine ist keine Sicherheitskonzept“, sagt Bezirkschefin Ilse Pfeffer (SPÖ). Die Polizeidienststelle Neuwaldegg steht auf der Schließungsliste des Innenministeriums. „Hernalts braucht die Polizei“, sagt Pfeffer.

Krone.at-VOTING

Frage des Tages

Bringt die Polizeireform mehr Sicherheit?

4.2.14

JA: 12,5%

NEIN: 87,5%

2586 Teilnehmer

Der Polizei-Masterplan

In einer Zeit, in der die Medien übergehen vor Eigentumsdelikten, ist es natürlich eine geniale Meisterleistung, die Polizeiposten zu reduzieren. Egal, welcher genialer Plan dahintersteckt, der Zeitpunkt ist falsch, das Signal an die Bevölkerung ist falsch – einfach genial daneben.

Da wird doch nicht bald wieder jemand mit Grandezza und Souveränität entschweben.

Walter Loidl, Wien

122 Polizeiposten schließen

Da kann die Frau Innenminister Mikl-Leitner noch so salbungsvoll versichern, dass durch die Schließung von 122 Polizeiposten in Zukunft mehr Beamte auf der Straße patrouillieren werden – die Bürger glauben es nicht.

Die seltsame Logik, dass durch größere, aber weiter entfernte Wachzimmer (jetzt: Polizeiinspektionen) effizienter für Sicherheit gesorgt werden kann, weil dann mehr Polizei auf den Straßen anzu-treffen sein wird, kann man nicht einmal dem naivsten Einfallspinsel weismachen, weil die Beamten dann noch mehr mit dem Auto unterwegs sein müssen.

Darum ist es kein Wunder, wenn die Bürger gerade in Zeiten, wo die Verbrecher immer brutaler werden, keinerlei Verständnis für solche Experimente haben, denn mit dieser Sparerei schadet man Volk und Polizei!

Franz Weispoller per E-Mail

Gertraud Niedermayr, Wien

„3 Einbrüche in einem Jahr“

Im Sommer wurde bei uns zweimal eingebrochen. Der Schaffen war enorm – der Urlaub im Eimer. Doch das Schlimmste kam am Heiligen Abend. Da wurde die Wohnung meiner Tochter ausgeräumt, während sie bei uns feierte. Bei der Polizeiaufnahme war zunächst stundenlang nicht klar, ob die Spurensicherung kommt oder nicht. Sie kam nicht. Zu viele Einbrüche, zu wenig Personal.

Die Spurensicherung kam nicht – zu viele Einbrüche, kaum Personal.

Wir brauchen mehr Polizei

Die Polizeidienststellen-Schließungen sind unglücklich und eine Frechheit. Besetzte Dienststellen geben Sicherheit. Was denken sich die handelnden Personen, die Politiker dabei? Es gibt mehr Kriminalität denn je, Schlepperbanden, tagtäglich Einbrüche, Überfälle, Drogenschmuggel Richtung Süden und Norden durch Österreich etc. Wir bräuchten mehr Polizei, nicht weniger, vor allem an den Autobahnen, kapieren das die Verantwortlichen bzw. Politiker nicht!

Gabriel Lauthard, Ferlach

In manchem Bezirk fehlen 60 Polizisten

Wien erlebt derzeit eine Serie an brutalen Schwerverbrechen:



Speziell der Handgranaten-Mord in Ottakring zeigt, dass die Kriminalität eine neue Dimension erreicht hat. Zusätzlich kommt es immer wieder zu Überfällen und zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Gruppen von Immigranten. Dass zu wenig Exekutivbeamte im Einsatz sind, wird mittlerweile auch offiziell bestätigt: Allein in Ottakring fehlen 60 Polizisten, schrieb der Bezirksvorsteher.

Schließung Polizeidienststellen

Ich habe heute eine Aussage von Frau Mikl-Leitner gelesen: Die Sicherheit unserer Bürger hängt nicht von der Anzahl der Polizeidienststellen ab, sondern davon, wie viele Polizisten direkt vor Ort sind. Das soll sie mir mal erklären, in Niederösterreich, wo die Wege zwischen den Ortschaften weit sind und Dienststellen geschlossen werden! Wer ist dann vor Ort?

Sabine Schreffl, per E-Mail

Fazit:

Die Politik regiert am Volk vorbei, die Vorgehensweise des Dienstgebers gegenüber den MitarbeiterInnen ist Menschen unwürdig!

software engineering & consulting

www.sec.co.at

triester straße 14
a-2351 wiener neudorf



tel.: 02236/865 144
fax: 02236/865 144 20

122 Polizeiposten schließen

Da kann die Frau Innenminister Mikl-Leitner noch so salbungsvoll versichern, dass durch die Schließung von 122 Polizeiposten in Zukunft mehr Beamte auf der Straße patrouillieren werden – die Bürger glauben es nicht.

Die seltsame Logik, dass durch größere, aber weiter entfernte Wachzimmer (jetzt: Polizeiinspektionen) effizienter für Sicherheit gesorgt werden kann, weil dann mehr Polizei auf den Straßen anzu-treffen sein wird, kann man nicht einmal dem naivsten Einfallspinsel weismachen, weil die Beamten dann noch mehr mit dem Auto unterwegs sein müssen.

Darum ist es kein Wunder, wenn die Bürger gerade in Zeiten, wo die Verbrecher immer brutaler werden, keinerlei Verständnis für solche Experimente haben, denn mit dieser Sparerei schadet man Volk und Polizei!

Franz Weispoller per E-Mail

RIENER N F G TRANSPORTS
G M B H & Co KG

KRANWAGEN • MULDEN • HUMUS • ERDARBEITEN

1210 Wien • Pastorstraße 47 • Telefon 258 23 45 • Fax 258 23 45-73

Verwahrung von Personen bei den BLS-Dienststellen

In gegenständlicher Angelegenheit erging seitens des Dienstgebers folgende Information: Von einer Rechtsunsicherheit kann im Zusammenhang mit der Verwahrung von Personen in den Anhalteräumen einer BLS nicht gesprochen werden, da die Anhalteordnung (AnhO), BGBl. II Nr 128/1999 idF BGBl. II Nr 439/2005 mit dreißig Paragraphen umfassende Lösungen zu den aufgeworfenen Fragen gibt.

Frage 1:

Inwieweit ist die Verwahrung von kranken Personen – insbesondere von Personen mit einer ansteckenden schweren Krankheit – in den Verwahrungsräumen einer BLS überhaupt zulässig? § 7 Abs 2 AnhO lautet: Menschen, die Krankheitssymptome oder Verletzungen aufweisen, deren Vorhandensein behaupten oder bei denen bestimmte Tatsachen für deren Vorhandensein sprechen, sind, sofern dies eine auch nur kurze Anhaltung bedenklich erscheinen lässt, erst dann aufzunehmen, wenn eine ärztliche Untersuchung die Haftfähigkeit der Betroffenen erwiesen hat. Daraus ergibt sich, dass eine Anhaltung

von kranken Personen unter Beachtung der oben zitierten Bestimmung (erfolgte ärztliche Untersuchung zur Feststellung der Haftfähigkeit) zulässig ist.

Frage 2:

Inwieweit ist die Verwahrung von schwangeren Frauen in den Verwahrungsräumen einer BLS überhaupt zulässig? § 7 Abs 5 1. Satz AnhO lautet: An Menschen, die schwer krank oder schwanger sind, dürfen Verwaltungsfreiheitsstrafen, solange dieser Zustand dauert, nicht vollstreckt werden. Die Anhaltung von Schwangeren ist zum Vollzug von Verwaltungsfreiheitsstrafen nicht erlaubt. Alle anderen Fälle von Anhaltungen werden nicht berührt. Jedenfalls muss in diesem Fall die Haftfähigkeit zuvor festgestellt worden sein. Unter Beachtung dieser Umstände ist auch die Anhaltung von Schwangeren in einem Verwahrungsraum einer BLS zulässig. Frage 3: Inwieweit ist die Verwahrung von Jugendlichen unter 16 Jahren in den Verwahrungsräumen einer BLS überhaupt zulässig? § 7 Abs 5 2. Satz AnhO lautet: Das Gleiche gilt für Jugendliche unter 16 Jahren [...] Die Anhaltung von Jugendlichen

unter 16 Jahren ist lediglich zum Vollzug von Verwaltungsfreiheitsstrafen nicht erlaubt. Alle anderen Fälle von Anhaltungen werden nicht berührt. Damit steht fest, dass bei Vorliegen eines Anhaltegrundes (außer dem Vollzug von Verwaltungsfreiheitsstrafen) die Anhaltung eines Jugendlichen unter 16 Jahren in einem Verwahrungsraum einer BLS zulässig ist. Frage 4: Inwieweit ist die Verwahrung von Personen in den Verwahrungsräumen einer BLS zulässig, wenn keine durchgehende gleichgeschlechtliche Beaufsichtigung bzw. Betreuung möglich ist? § 3 Abs 3 AnhO lautet: Grundsätzlich ist danach zu trachten, dass betreuende Aufsichtsorgane dasselbe Geschlecht wie die Angehaltenen haben. In Zellen, in denen Häftlinge des anderen Geschlechts angehalten werden, dürfen sich Aufsichtsorgane, außer bei Gefahr im Verzug, nur in Gegenwart eines Zweiten begeben. Die grundsätzliche Anordnung, dass betreuende Aufsichtsorgane dasselbe Geschlecht wie die Angehaltenen haben sollten, ist primär durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen (zB Hinzuziehung von im Dienst stehenden weiblichen EB anderer Dienststellen). In

begründeten Ausnahmefällen (wenn keine weibliche EB für eine Dienstverrichtung zur Verfügung steht) kann davon auch abgewichen werden. In diesem Fall kommt der 2. Satz der zitierten Bestimmung zu tragen. Frage 5: Inwieweit ist überhaupt eine Betreuung bzw. Beaufsichtigung von verwahrten Personen durch die Beamten einer Bezirksleitstelle zulässig, die sich dadurch zwangsläufig – insbesondere in der Zeit alleiniger Dienstverrichtung – einem kaum zu bewältigenden Mehraufwand gegenübersehen? § 50 Abs 1 BDG lautet: Der Beamte kann aus dienstlichen Gründen verpflichtet werden, sich außerhalb der im Dienstplan vorgeschriebenen Dienststunden in einer Dienststelle oder an einem bestimmten anderen Ort aufzuhalten und bei Bedarf oder auf Anordnung seine dienstliche Tätigkeit aufzunehmen (Dienststellenbereitschaft, Journaldienst). Im gegenständlichen Fallbeispiel (BLS) wird der zweite im Dienst befindliche Beamte für den Zeitraum seines JD aufgrund des gegebenen Bedarfs seine dienstliche Tätigkeit aufnehmen bzw fortführen, sodass es in dieser Konstellation schon zu keiner alleinigen



Schiessl
Kältegesellschaft m.b.H.

international
refrigeration
wholesalers
organization



A-5101 **Bergheim** b. Salzburg, Plainbachstr. 1
A-4061 **Pasching/Linz**, Gewerbepark Wagram 6
A-1230 **Wien**, Birostraße 9
A-8051 **Graz**, Göstingerstraße 148
A-6065 **Thaur** b. Innsbruck, Römerstraße 14
A-9201 **Krumpendorf**, Hauptstraße 155
A-6922 **Wolfurt**, Bahnhofstraße 10

☎ (0043) 0662/455 777-0
☎ (0043) 07229/630 50
☎ (0043) 01/804 85 02
☎ (0043) 0316/685 744
☎ (0043) 05223/446 77
☎ (0043) 04229/40 289
☎ (0043) 05574/20 868

Fax (0043) 0662/455 777-37
Fax (0043) 07229/630 50-20
Fax (0043) 01/804 85 02-25
Fax (0043) 0316/685 744-20
Fax (0043) 05223/44 799
Fax (0043) 04229/40 389
Fax (0043) 05574/20 868-40

Dienstverrichtung kommen kann. Unbestritten ist, dass die Betreuung von angehaltenen Personen einen Mehraufwand nach sich zieht, der aber nicht der Regelfall ist. In diesen Zeiträumen darf ein gewisses Maß an Flexibilität vorausgesetzt werden, das sich zB in einer kurzzeitigen Telefonüberleitung an die LLZ, im kurzzeitigen Einbeziehen einer verfügbaren Streife in den BLS-Ablauf oder ähnlichen Maßnahmen äußert. Frage 6: Inwieweit sind derartige Verwahrungsräume, die grundsätzlich nur für eine „kurzfristige“ Anhaltung ausgelegt sind, im Falle einer

längeren – über die Nacht – andauernden Benutzung (vor allem im Hinblick auf den Schutz von Menschenrechten) als geeignet zu erachten? § 27 AnhO verweist darauf, dass für Anhaltungen in Verwahrungsräumen einer Sicherheitsdienststelle, die einen Zeitraum von 48 Stunden nicht übersteigen, wie insbesondere Anhaltungen bis zur Überstellung in den Haftraum einer Sicherheitsbehörde oder einer Strafvollzugsanstalt die Abschnitte 1 und 2, soweit dem nicht zwingende Erfordernisse der zugrunde liegenden Amtshandlung oder die kurze Dauer

der Anhaltung entgegenstehen, sinngemäß anzuwenden sind. Aus der zitierten Bestimmung ergibt sich, dass die Bestimmungen der Abschnitte 1 und 2 der AnhO auch für Anhaltungen auf einer Sicherheitsdienststelle (wie zB einer BLS) Geltung haben. Weiters ergibt sich, dass „über Nacht“-Anhaltungen jedenfalls unter diesen Zeitraum fallen und daher als „kurzfristig“ einzustufen sind. Die Verwahrungsräume einer BLS sind gerade auf diese - maximal 48 Stunden dauernden - Anhaltungen ausgelegt. Somit ist auch die Eignung derartiger Verwahrungsräume zu

diesem Zweck (insbesondere auch im Hinblick auf den Schutz von Menschenrechten) gegeben. Abschließend wird festgestellt, dass die AnhO in Bezug auf die Rechtssicherheit ausreichend determiniert ist. Die geforderte Erlassung von zusätzlichen Richtlinien oder Vorgaben würde daher nur zu einer Verkomplizierung führen. In diesem Zusammenhang ist auch anzumerken, dass von Seiten des Dienstgebers alle erforderlichen Maßnahmen in Bezug auf das notwendige Personal und eine entsprechende Infrastruktur getroffen worden sind. ■

Datenschutz – PAD-Abfragen

Zum Antrag des Zentralausschusses erging seitens des Dienstgebers folgende Information (BMI, Abt. III/7):

„Hinzuweisen ist zunächst darauf, dass entsprechend der ständigen VfGH-Judikatur (und den bestehenden DVR-Meldungen) die Bezirkshauptmannschaften und die Landespolizeidirektionen datenschutzrechtliche Auftraggeber (iSd § 4 Z 4 DSG 2000) der Datenanwendung „PAD“ sind, und - solcherart - auch die Bezirkshauptmannschaften und die Landespolizeidirektionen bezüglich der Übermittlung von PAD-Daten iSd § 4 Z 12 DSG 2000 (z.B. auch aufgrund von allfälligen „Erkenntnisabfragen“) datenschutzrechtlich verantwortlich sind.

Wenn und soweit daher beispielsweise „befugte“ Vertreter einer Bezirkshauptmannschaft von Angehörigen des Wachkörpers Bundespolizei Auskünfte aus der jeweiligen „PAD“-Datenanwendung des jeweiligen Bezirks (bzw. der jeweiligen Bezirkshauptmannschaft) begehren, wird einem derartigen Begehren regelmäßig zu entsprechen sein, soweit die jeweilige Bezirks-

hauptmannschaft als Auftraggeber (iSd § 4 Z 4 DSG 2000) für die jeweilige Datenverwendung datenschutzrechtlich verantwortlich ist, und die Angehörigen des Wachkörpers Bundespolizei als Dienstleister (iSd § 4 Z 5 DSG 2000) des Auftraggebers tätig werden.

2.) Bezüglich (...) des GdFÖS-Erlasses (Anmerkung der Abt. II/10: Erlass vom 26.11.2012, GZ BMI-OA 1000/0198-II/10/b/2012) zu „PAD-Erkenntnisabfragen“ ist darauf hinzuweisen, dass eine Legaldefinition zu „Erkenntnisabfragen“ nicht existiert.

Auszugehen ist davon, dass es sich bei den „Erkenntnisabfragen“ von anderen Behörden / Dienststellen um Amtshilfe-Ersuchen (z.B. gemäß § 53 Abs. 2 und 3 SPG oder § 76 StPO) handelt.

Grundsätzlich muss in jedem Einzelfall geklärt werden, für welche Zwecke (iSd 6 Abs. 1 DSG 2000) und auf welcher gesetzlichen Grundlage derartige Ersuchen um Datenübermittlung aus dem „PAD“ gestellt werden, und ob einem derartigen Begehren im Hinblick auf § 7 DSG 2000 und § 13 SPG entsprochen werden

kann.

Gemäß § 7 Abs. 2 DSG 2000 dürfen Daten nur übermittelt werden, wenn

1. sie aus einer gemäß § 7 Abs. 1 DSG 2000 zulässigen Datenanwendung stammen und
2. der Empfänger dem Übermittelnden seine ausreichende gesetzliche Zuständigkeit oder rechtliche Befugnis - soweit diese nicht außer Zweifel steht - im Hinblick auf den Übermittlungszweck glaubhaft gemacht hat und
3. durch Zweck und Inhalt der Übermittlung die schutzwürdigen Geheimhaltungsinteressen des Betroffenen nicht verletzt werden.“

Änderungen ab 1.1.2014:

Die bis 31.12.2013 geltende Fassung des § 13 Abs. 2 letzter Satz SPG lautete: Die Auswählbarkeit von Daten aus der Gesamtmenge der gespeicherten Daten nur nach dem Namen und nach sensiblen Daten darf nicht vorgesehen sein, vielmehr ist für die Auswahl ein auf den protokollierten Sachverhalt bezogenes weiteres

Datum anzugeben. Die mit o.a. Erlass vom 26.12.2012 angeordnete Vorgangsweise wurde durch die Spruchpraxis der DSK bestätigt.

Die seit 01.01.2014 gültige Rechtslage nach § 13a Abs. 2 SPG lautet: „Die Akten im Dienste der Strafrechtspflege sind getrennt vom restlichen Aktenbestand zu führen, die Verwendung der kriminalpolizeilichen Daten war nur nach Maßgabe der Strafprozessordnung 1975, BGBl. Nr. 631/1975, und für sicherheitspolizeiliche Zwecke gemäß § 53 Abs. 2 zulässig. Die Daten sind um Verständigungen und Einstellungen, Freisprüchen und diversionellen Entscheidungen zu aktualisieren.“

Die o.a. Erlasslage vom 26.11.2012 wird entsprechend der rechtlichen Änderungen aktualisiert.

Es wird um Verständnis ersucht, dass sich an den Auswahlmöglichkeiten des derzeitigen PAD bis zur Ablöse durch PAD Next Generation nichts mehr ändern wird, da programmtechnische Adaptierungen des PAD alt einen unvertretbar hohen finanziellen Aufwand verursachen würde. ■

Harald Segall

Tel. 31310 9617 00

FACHAUSSCHUSS
*Wien***Josef Sbrizzai**

Tel. 31310 9617 01

**Leopold Wittmann**

Tel. 31310 9617 02

**Christian Litschauer**

Tel. 31310 9617 03

**Stefan Kroyer**

Tel. 31310 9617 05

**ÜBERSIEDELT!**
FA-FSG – Neue Adresse**Rossauer Kaserne**Schlickplatz 6
1090 Wien**Unsere neuen Telefonnummern:**

Harald Segall	01-31310 9617 00	Josef Laschitz	01-31310 9617 04
Josef Sbrizzai	01-31310 9617 01	Walter Strallhofer	01-31310 9617 06
Leopold Wittmann	01-31310 9617 02	Sekretariat	01-31310 9617 10
Christian Litschauer	01-31310 9617 03	Fax	01-31310 9617 09
Stefan Kroyer	01-31310 9617 05		

Mag. pharm. Harald Widhalm KG
Silbergasse 15 • A - 1190 Wien
TEL: 01-368 32 68 • FAX DW - 9
www.agnesapo.at • office@agnesapo.at7131 Halbturn, Parkstraße 15
Telefon: 01/278 23 56, Fax: DW 11
e-mail: office@agroplus.at, Internet: www.agroplus.at



Tatjana Sandriester
☎ 01/31310/33 123



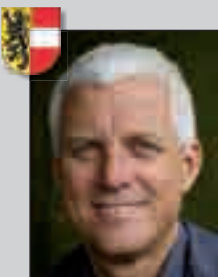
Harald Segall
☎ 01/53-126/2801



Manfred Hofbauer
☎ 0664/8168913



Hubert Pucher
☎ 059133/2250



Walter Deisenberger
☎ 059133/55/2100

POLIZEIGEWERKSCHAFT *aktuell*



Hermann Greylinger

Tel. 531-26/3772

Dienstrechtsnovelle 2013

Nachstehend informieren wir euch über die wesentlichen Änderungen, in Kraft getreten mit 1.1.2014. Wieder ist es auf sozialpartnerschaftlicher Ebene gelungen, Verbesserungen für die Kollegenschaft zu erreichen. GEMEINSAM statt einsam!

BDG: § 45 Abs. 1 letzter Satz: Recht auf Verbrauch des Erholungsurlaubes

Nunmehr besteht eine gesetzliche Verpflichtung des Dienstgebers dafür zu sorgen, dass Erholungsurlaub durch die Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer in Anspruch genommen werden kann. Dabei darf es aber zu keinem „Zwangsurlaub“ kommen.

§ 50 e und Parallelbestimmungen: Pflorgeteilzeit

Analog zur Privatwirtschaft wird im öffentlichen Dienst die

Pflorgeteilzeit eingeführt. Dabei kann die Wochendienstzeit im Zeitraum von 1 Monat bis maximal 3 Monate bis zu 25 % der Vollbeschäftigung herabgesetzt werden, wenn keine wichtigen dienstlichen Interessen entgegenstehen. Für jede zu pflegende Person ist die Pflorgeteilzeit grundsätzlich nur einmal möglich, eine Änderung der Pflegestufe ermöglicht einmalig die Inanspruchnahme einer weiteren Pflorgeteilzeit von maximal 3 Monaten.

Die Voraussetzungen (§75c Abs. 1 Z 2 od. 3 BDG)

1. Zur Pflege einer oder eines nahen Angehörigen mit Anspruch auf Pflegegeld zumindest der Stufe 3 nach § 5 des Bundespflegegeldgesetzes oder nach den Landespflegegeldgesetzen
2. Zur Pflege einer oder eines demenziell erkrankten oder minderjährigen nahen An-

gehörigen (im Sinne des § 78d Abs. 1) mit Anspruch auf Pflegegeld ab der Stufe 1 nach den § 5 BPGG, längstens jedoch für die Dauer von sechs Monaten

Auf Antrag kann die vorzeitige Rückkehr zur ursprünglichen regelmäßigen Wochendienstzeit verfügt werden

- a) bei Aufnahme in stationäre Pflege (auch Pflegeheim)
- b) bei Übernahme der Pflege/Betreuung durch eine andere Person
- c) bei Tod

§ 75 c und Parallelbestimmungen: Pflegekarenz

Analog zur Privatwirtschaft wird im öffentlichen Dienst die Pflegekarenz eingeführt. Ein (Karenz) Urlaub unter Entfall der Bezüge ist zu gewähren: Zur Pflege

1. eines im gemeinsamen Haushalt lebenden behinderten Kindes, für das erhöhte Familienbeihilfe ge-

währt wird, längstens bis zur Vollendung des 40. Lebensjahres des Kindes

2. einer oder eines nahen Angehörigen (im Sinne des § 78d Abs. 1) mit Anspruch auf Pflegegeld zumindest der Stufe 3 nach § 5 des Bundespflegegeldgesetzes
3. einer oder eines demenziell erkrankten oder minderjährigen nahen Angehörigen (im Sinne des § 78d Abs. 1) mit Anspruch auf Pflegegeld ab der Stufe 1 nach § 5 BPGG, längstens jedoch für die Dauer von drei Monaten, welcher bei Erhöhung der Pflegegeldstufe einmalig im Ausmaß von maximal drei Monaten verlängert werden kann.

Er ist zur Hälfte für die Vorrückung und zur Gänze für die ruhegenussfähige Gesamtdienstzeit anrechenbar.

Während des Karenzurlaubes wird ein einkommensbezogenes Pflegekarenzgeld in Höhe des Arbeitslosengeldes ausbezahlt. Bei Pflegezeit wird die Geldleistung anteilig vom reduzierten Einkommen errechnet. Die Normierung dazu findet sich im Bundespflegegeldgesetz (auch für Beamtinnen und Beamte!).

§ 145 Abs. 1 letzter Satz

Die Anrechnung als Dienstzeit bei Ladungen zu Gerichten oder Verwaltungsbehörden wird von einer halben Stunde auf eine Stunde erhöht. Die Änderung in der DiMa erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt. **Daher ist aufgrund der gesetzlichen Bestimmung ab 1.1.2014 die neue Regelung in Kraft.**

Sabbatical – unbefristet durchgesetzt

Das Sabbatical kann nunmehr von jenen Berufsgruppen, für die bisher eine Befristung bis

Ende 2018 gegolten hat, unbefristet in Anspruch genommen werden.

Gehaltsgesetz -

§ 5: Gleichstellung von adoptierten Kindern bei eingetragenen Partnerschaften

Hinsichtlich der Waisenversorgung und dem Anspruch auf mit einer Fürsorgepflicht verbundenen Zulagen erfolgt eine Gleichstellung von im Rahmen einer eingetragenen Partnerschaft adoptierten Kindern.

§ 13e: Urlaubersatzleistung bei Ausscheiden aus dem Dienststand und Übertritt in den Ruhestand

Beamtinnen und Beamte, die krankheitsbedingt vor ihrer (vorzeitigen) Ruhestandsversetzung aus gesundheitlichen Gründen aus dem Dienststand ausscheiden, haben Anspruch auf eine Urlaubersatzleistung im Ausmaß der vierfachen Wochendienstzeit, die dem durchschnittlichen Beschäftigungsausmaß im jeweiligen Kalenderjahr entspricht (Aliquotierung bei Ruhestandsanttritt unter dem Kalenderjahr). Wenn eine Beamtin oder Beamter vor ihrem/seinem gesetzlichen Übertritt in den Ruhestand zum 65. Lebensjahr den Urlaub aus Gründen, die nicht zu vertreten sind, nicht verbrauchen kann, besitzt sie/er einen Anspruch auf eine Urlaubersatzleistung in diesem Ausmaß.

Keine Ersatzleistung gebührt bei:

- Kündigung des provisorischen Dienstverhältnisses (§ 10 Abs. 4 Z 1, 3 oder 4 BDG)
- Auflösung des Dienstverhältnisses (§ 20 Abs 1 Z 3, Z 3a od. Z 4 BDG)
- Versetzung in den vorzeitigen Ruhestand durch Erklärung (eigene Initiative), obwohl dienstfähig;

Die Bemessung erfolgt entsprechend dem Monatsbezug

vor dem Ausscheiden aus dem Dienst bzw. für vergangene Jahre dem Monatsbezug im Dezember (Grundbezug der Überstundenvergütung) des Jahres, an dem ein nicht verbrauchter und nicht verfallener Anspruch auf Erholungsurlaub vorhanden ist.

§ 20b: Anknüpfung des Fahrkostenzuschusses an das Pendlerpauschale

Durch diese Anknüpfung haben jetzt auch Teilzeitbeschäftigte einen Anspruch auf Fahrkostenzuschuss, wenn mindestens an 4 Tagen im Kalendermonat die Strecke Wohnung – Arbeitsstätte zurückgelegt wird.

Rückwirkend ab 1.1.2013 haben Öffentlich Bedienstete, die an weniger als elf Tagen im Kalendermonat die Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte zurücklegen auch Anspruch auf einen abgestuften Fahrkostenzuschuss.

Bei Fahrten an mindestens 8 aber nicht mehr als 10 Tagen im Kalendermonat gebühren zwei Drittel, bei Fahrten an mindestens 4 Tagen, aber nicht mehr als an 7 Tagen im Kalendermonat gebührt ein Drittel des vollen FKZ.

§ 175 Abs. 50 (legistische Klarstellung)

Ergänzungszulagen (§ 113 h), die im Bereich des BM I aufgrund von Organisationsänderungen, die bis 30.6.2012 erfolgt sind, werden auch nach dem 30.6.2012 weiterhin ausbezahlt.

Bundesgleichbehandlungsgesetz: § 20 Abs. 5a

Gutachten der Bundesgleichbehandlungskommission sind bei gerichtlichen Verfahren zu verwenden, abweichende Entscheidungen sind vom Gericht zu begründen.



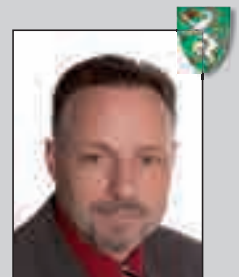
Hermann Wally
☎ 01/53-126/3683



Herbert Leisser
☎ 01/53-126/3737



Rudolf Simetzberger
☎ 059133/30/1911



Markus Köppel
☎ 0664/8113572

§ 20 Abs. 6

Es wird klargestellt, dass durch die Einbringung eines Antrages bei der Bundesgleichbehandlungskommission die Fristen jeweils bis zur Entscheidung der Kommission gehemmt werden.

**Personalvertretungsgesetz
§ 42 j**

Die beim Bundeskriminalamt, beim Einsatzkomman-

do Cobra und beim Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung am 31.12.2013 eingerichteten Dienststellenausschüsse führen ihre Geschäfte bis zum Ende der gesetzlichen Tätigkeitsperiode fort.

§§ 42 k, 42 l

Sämtliche bei der Personalvertretungsaufsichtskommission anhängigen Verfahren gehen ab 1.1.2014 auf die neu-

geschaffene Personalvertretungsaufsichtsbehörde über.

**Bundesbediensteten
schutzgesetz**

Die Zunahme psychischer Belastungen in der Arbeitswelt und Gefährdungen, die zu Fehlbeanspruchungen führen, werden als Ursache für arbeitsbedingte Beschwerden und Erkrankungen beobachtet. Um den krankheitsbedingten Antritt in die Frühpension

infolge psychischer Fehlbeanspruchung zu vermeiden, wird die Wichtigkeit psychischer Belastungen, die zu Fehlbeanspruchung führen, im Bedienstetenschutz stärker betont. Damit soll auch der notwendige Bewusstseinsbildungsprozess bei den Verantwortlichen in den Dienststellen unterstützt und der Einsatz von Arbeitspsychologinnen und -psychologen intensiviert werden. ■

Wir danken folgenden Firmen für ihre Unterstützung

Elfriede Peiker, Wirtschaftstreuhänder
1130 Wien

Hobi Behindertenhilfsmittel
2524 Teesdorf

**„Aufbau“ Gemeinnützige Bau-Wohnungs-
und Siedlungsgenossenschaft**
1010 Wien

Silvia Schwarzl, Wirtschaftstreuhänder
1030 Wien

Christian Kientzl, Karosseriebau
2486 Pottendorf

Texspeed, Speditions G.m.b.H.
2355 Wr. Neudorf

H.Janits Gmbh, Kühltransporte
7453 Steinberg/Dörfel

Peter Weinmar, Wirtschaftstreuhänder
G.m.b.H.
1020 Wien

IGP IG Pulvertechnik
2414 Traiskirchen

Kern BaugmbH
1060 Wien

HESA Saatengroßhandlung
2325 Himberg

POLIZEI
aktuell**DI. RICHARD ANZBÖCK**

STAATLICH BEFUGTER UND BEEIDETER ZIVILINGENIEUR FÜR
SCHIFFSTECHNIK

ALLGEMEIN BEEIDETER UND GERICHTLICH ZERTIFIZIERTER
SACHVERSTÄNDIGER F. WASSERFAHRZEUGE UND SCHIFFBAU

1190 WIEN, GUGITZGASSE 8/29 TEL.: 01/320 88 93
MESSBRIEFE TECHNISCHE BERATUNG

Bad Zeller 
Bauunternehmen Gesellschaft m.b.H.

**Beratung, Planung
Ausführung**

in den Bereichen
**Hochbau Tiefbau
Zimmerei**



**A - 4283 Bad Zell Linzer Straße 15
Telefon: 07263/7660 -0 DW Fax. 24
E - Mail: office@bbu.at**



Foto: Peter Svec

Ein Gewinn für die Zukunft!

Wir setzen auf CSR. Vom Spielerschutz über den schonenden Umgang mit Ressourcen bis hin zur Unterstützung zahlreicher Organisationen und Projekte im Interesse der Allgemeinheit: Casinos Austria lebt Corporate Social Responsibility seit seiner Gründung vor mehr als 45 Jahren. Für Mensch und Umwelt. Aus Überzeugung.

Gut für Österreich.



Gehaltsabschluss für 2014/2015

Die Gehälter steigen ab 1. März 2014 staffelwirksam zwischen 2,53 und 1,55%, Nebengebühren und Zulagen werden um 2,02% erhöht. Für 2015 wurde die Abgeltung der vollen Inflationsrate plus ein Anteil am Wirtschaftswachstum vereinbart.

Nach mehreren ergebnislosen Verhandlungen mit der Bundesregierung konnte das Verhandlungsteam der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst am 17. Jänner 2014 einen Durchbruch erzielen.

Das ursprünglich von der Bundesregierung angebotene Volumen für eine staffelwirksame Erhöhung der Gehälter von ca. 120 Mio. Euro konnte nahezu verdoppelt werden.

Dieser beachtliche Erfolg war nur möglich, weil 40.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Demonstration am 18. Dezember 2013 dem



Verhandlungsteam der GÖD den Rücken gestärkt und die Regierung zu Zugeständnissen gezwungen haben. Alle Mitstreiter haben unserer Solidargemeinschaft ihr Gesicht

gegeben und mit ihrem Einsatz bewiesen, dass SOLIDARITÄT, das WIR, das ZUSAMMENSTEHEN, immer zum Erfolg führt. An dieser Stelle sei allen Teilnehmerinnen

und Teilnehmern noch einmal gedankt – GEMEINSAM statt einsam!

Das Verhandlungsergebnis im Detail:

E-Schema Exekutivdienst § 72 GG				
+ ab 01.03.2014 +1,4% und € 14,50				
in der Gehaltsstufe	in der Verwendungsgruppe			
	E1	E2a	E2b	E2c
EURO				
1			1.614,90	1.516,70
2			1.635,10	1.537,30
3		1.804,20	1.669,70	1.557,80
4	2.077,50	1.845,50	1.738,20	1.583,00
5	2.164,10	1.886,90	1.772,80	1.608,30
6	2.250,50	1.988,90	1.807,50	1.636,60
7	2.336,90	2.026,80	1.841,80	1.664,40
8	2.422,80	2.064,60	1.876,80	1.692,80
9	2.508,00	2.102,30	1.912,00	
10	2.692,00	2.140,40	1.947,40	
11	2.875,70	2.178,30	2.033,70	
12	2.969,70	2.227,90	2.120,70	
13	3.104,70	2.360,40	2.197,90	
14	3.240,30	2.434,00	2.234,80	
15	3.335,00	2.507,40	2.321,50	
16	3.429,90	2.586,30	2.408,20	
17	3.524,80	2.665,10	2.494,40	
18	3.619,60	2.743,80	2.580,40	
19	3.839,70	2.792,30	2.628,50	
19+daz		2.840,80	2.676,60	
19+DAZ	4.169,90	2.913,60	2.748,80	

Funktionszulage §74 GG					
+ ab 01.03.2014 +2,02%					
der Verwendungsgruppe	in der Funktionsgruppe	Funktionsstufe			
		1	2	3	4
EURO					
E 1	1	63,70	74,50	85,00	95,90
	2	74,50	95,90	116,90	159,60
	3	180,90	255,50	372,20	744,80
	4	234,10	319,20	510,60	1.010,70
	5	255,50	340,50	553,20	1.085,10
	6	319,20	425,50	744,80	1.255,30
	7	372,20	478,70	797,60	1.382,80
	8	750,20	1.000,40	1.500,90	2.101,20
	9	800,20	1.100,70	1.650,80	2.501,20
	10	950,80	1.200,50	1.800,80	3.101,40
	11	1.200,50	1.400,60	2.001,10	3.401,70
E 2a	1	63,70	74,50	85,00	95,90
	2	74,50	95,90	116,90	138,30
	3	106,40	159,60	212,70	265,90
	4	159,60	212,70	265,90	319,20
	5	212,70	265,90	425,50	648,90
	6	265,90	319,20	531,80	691,30
	7	319,20	425,50	638,20	851,10

Polizeischüler im 1. Jahr	
Bezug	50,29%
€ 1.201,43	

Ansatz V/2 §118 GG	
Berechnungsgrundlage (NG)	€ 2.389,00

Wachdienstzulage § 81 GG		Vergütung § 83 GG (12 x)	
+ ab 01.03.2014 +2,02%		+ ab 01.03.2014 +2,02%	
Verw. - Gruppe	€	Verw. - Gruppe	€
E 2c	75,20	E 2c	105,60
E2b/E2a	88,30	E2b/E2a	105,60
E 1	101,20	E 1	105,60

Journaldienstzulage § 17 a GG			
Berechnung für die ersten 6 Stunden			
Anfall	E2b (bis 6 Jahre Dienstzeit) und E2c	E2b (ab 6 Jahre Dienstzeit) und E2a	E1
WT, 1-6 Std.	€ 12,90	€ 16,24	€ 21,73
WT, ab 6 Std.	€ 10,26	€ 13,38	€ 17,92
So./FT, 1-6 Std.	€ 16,59	€ 21,73	€ 29,14
So./FT, ab 6 Std.	€ 13,85	€ 17,92	€ 23,65

Nebengebühren		
Gefahrenzulage Polizei	66%	€ 288,11
Gefahrenzulage Polizei	50%	€ 218,12
Gefahrenzulage Polizei	40%	€ 174,40
Gefahrenzulage je Üst		€ 2,389
Wochenend/Nachtdienstzulage		€ 2,000
Sonn- und Feiertagszulage		€ 3,584
Zeitgutschriften - Äquivalent		€ 11,75
Nachtdienstgeld		€ 2,45
E2b-Zlg. ab Gehst. 12/Monat		€ 35,00
RGV §39/2		€ 45,80
Aufwandsentschädigung		€ 21,10
Bekleidungsbeitrag	100%	€ 225,00
Bekleidungsbeitrag	75%	€ 168,75
Bekleidungsbeitrag	30%	€ 67,50



2014

- Ab 1. März 2014 greift eine staffelwirksame Erhöhung bei den niedrigsten Gehältern um 2,53% und bei den höchsten Gehältern um 1,55%.
- Der Gehaltsansatz V/2 und damit auch die Nebengebühren und Zulagen werden um 2,02% erhöht.
- Die Laufzeit des Abkommens für 2014 beträgt 12 Monate.

2015

- Für 2015 wurde vereinbart, dass die volle Inflationsrate plus 0,1% abgegolten wird.
- Laufzeit: 1.3.2015 bis 31.12.2015.

Werte Kolleginnen und Kollegen!

Die Verhandlungen zwischen der Bundesregierung und der Gewerkschaft verliefen unter außergewöhnlich schwierigen Rahmenbedingungen. So wurden die Verhandlungen mit der Bundesregierung „ALT“ begonnen und ergebnislos abgebrochen. Mit Kanzleramtsminister Dr. Ostermayer ist es dann gelungen, die Gespräche auf eine sachliche Basis zurückzuführen. Letztlich ist es dann doch gelungen, einen sozial ausgewogenen Abschluss zu erzielen.

Nicht vergessen darf man natürlich auch, dass sich bei Gehaltsverhandlungen für den öffentlichen Dienst viele bemüht sehen, ihren „Senf dazugeben“. So ließ der Präsident des Rechnungshofes Dr. Moser verlauten, „dass der Gehaltsabschluss für die Beamten das strukturelle Nulldefizit gefährdet“. Der aus dem blauen Lager stammende Hr. Präsident vergisst dabei sichtlich auf die Belastungen für das Budget durch den „Hypo-Alpe Adria – Skandal“, die das Volumen der Gehaltserhöhung um das Vielfache übersteigen. Seine Gesinnungsfreunde in den Reihen der Polizei haben dann mit einem weiteren Nonsens im Rahmen einer Aussendung nachgelegt. „Wieder vergisst die GÖD auf die Exekutive, E2b-Zulage, Aufwandsentschädigung und WNDZ werden nicht erhöht“. Dazu eine kleine Nachhilfe für die Aussender: Für die Erhöhung dieser Zulagen ist einzig und allein das Innenministerium zuständig, hier kann die GÖD mit der Bundesregierung gar nicht verhandeln! Den dafür notwendigen Antrag hat die FSG im Zentralausschuss eingebracht, am Zug ist jetzt die Fr. Bundesministerin für Inneres. Wenn es um die Wahrung der Interessen der Kolleginnen und Kollegen geht, seid ihr bei der FSG/Klub der Exekutive im Zentralausschuss und in der Polizeigewerkschaft bestens aufgehoben!





Tatjana Sandriester

Tel. 01/31310/33123

FRAUEN
aktuell

Sexuelle und geschlechtsbezogene Belästigung

Sexuelle und geschlechtsbezogene Belästigung in der Arbeitswelt und im Bereich öffentlicher Dienstleistungen ist verboten und kann entsprechend den Bestimmungen des Gleichbehandlungsgesetzes verfolgt werden.

Wiederholt wird Beate M. von einem Arbeitskollegen mit anzüglichen Bemerkungen wie „Na, geht dir der Sex nicht ab, seit du allein bist? Soll ich dich mal mit einem Freund zusammen ficken?“ konfrontiert. Als sie ihn auffordert, dies zu unterlassen, beginnt er, sie grundlos anzuschreien und beim Vorgesetzten anzuschwären.

Ein Ausbilder beschimpft den eher schwächlichen Lehrling Heinz L. öffentlich als »Weichei« und »Saft sack«. Gleichzeitig wird der Jugendliche vom Chef, der sich sehr für das Privatleben und die sexuellen Gewohnheiten seines Schützlings interessiert, immer wieder flüchtig berührt. Der Lehrling ist völlig eingeschüchtert und reagiert mit körperlichen Beschwerden. Ein Fahrschullehrer macht im Beisein sei-

ner Schülerin wiederholt sexistische Witze, obwohl sie ihm zu verstehen gibt, dass sie diese als unangebracht empfindet. Weiters äußert er sich abwertend über die Fahrtüchtigkeit von Frauen im Allgemeinen.

Sexuelle Belästigung

Sexuelle Belästigung ist ein Verhalten sexueller Natur, das von der betroffenen Person als unerwünscht, unangebracht oder anstößig empfunden wird und ein feindseliges oder demütigendes Umfeld schafft.

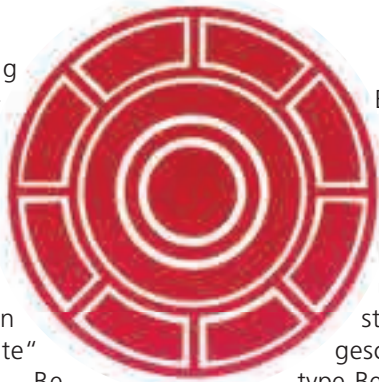
Sexuelle Belästigung hat nichts mit Flirt, Liebe und Erotik zu tun. Vielmehr handelt es sich um die Demonstration und das Ausnutzen einer Macht- und Überlegenheitsposition. Die Erscheinungsformen sexueller

Belästigung sind vielfältig und reichen vom Erzählen sexistischer Witze, anzüglichen - auch in „Komplimente“

verpackten - Bemerkungen über Aussehen und sexuelles Verhalten, unerwünschten Einladungen mit eindeutiger Absicht, (scheinbar) zufälligen Körperberührungen, der Konfrontation mit pornografischen Bildern und Zurschaustellung von Genitalien bis hin zur sexuellen Nötigung und Vergewaltigung.

Geschlechtsbezogene Belästigung

Geschlechtsbezogene Belästigungen sind auf das Geschlecht, die Geschlechterrolle oder den Familienstand bezogene, abwertende Äußerungen oder Handlungen, die für die betroffene Person unerwünscht sind und ein feindseliges oder demütigendes Umfeld schaffen.



Beispiele sind das Unterstellen eines Zusammenhangs zwischen Familienstand und Arbeitsleistung oder auch geschlechterstereotype Bemerkungen wie

„alles, was Frauen können, ist Kaffee kochen“. Der Diskriminierungsschutz des Gleichbehandlungsgesetzes ist wesentlich breiter als der Schutzbereich des Strafrechts. Für die Erfüllung des gesetzlichen Tatbestands ist das subjektive Empfinden des Erlebten als sexuelle/geschlechtsbezogene Belästigung ausschlaggebend. Das Verhalten muss jedoch auch objektiv geeignet sein, die Würde einer Person zu verletzen. Auch Menschen, die einer Person nahestehen, deren Würde verletzt wird, können sich diskriminiert fühlen. Bei sexuellen oder geschlechtsbezogenen Belästigungen im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses, haben ArbeitgeberInnen zudem die Verpflichtung, für wirksame Abhilfe zu sorgen und so ein diskriminie-

rungsfreies Umfeld ohne weitere Belästigungen zu schaffen.

Rechtliche Möglichkeiten

Verhandlung eines freiwilligen Schadenersatzes oder einer Entschuldigung mit Unterstützung der Gleichbehandlungsanwaltschaft Antrag an die Gleichbehandlungskommission zur Prüfung einer Verletzung des Gleichbehandlungsgesetzes Klage bei Gericht auf Zuspruch eines Schadenersatzes gegen die belästigende Person und gegen ArbeitgeberInnen oder andere Verantwortliche, die schuldhaft keine Abhilfe schaffen Erstattung einer Strafanzeige im Fall massiver Belästigung und sexueller Gewalt Vorzeitiger Austritt aus einem Arbeitsvertrag (gem. § Q6 Angestelltengesetz, § 82a lit.c Gewerbeordnung), wenn die sexuelle/ geschlechtsbezogene Belästigung so schwerwiegend ist, dass die Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses selbst für die Dauer der Kündigungsfrist nicht zumutbar ist Das Gleichbehandlungsgesetz sieht in allen Diskriminierungsfällen eine Verschiebung der Beweislast zugunsten der Opfer vor. Demnach muss die betroffene Person zunächst die Belästigung glaubhaft machen, und dann der/die Beklagte beweisen, dass seine/ihre Version der Geschehnisse den Tatsachen entspricht. Der gesetzlich vorgesehene Mindestschadenersatz beträgt 1.000 Euro. In der Arbeitswelt besteht im Fall einer sexuellen Belästigung für die gerichtliche Geltendmachung eine Frist von 3 Jahren nach dem Übergriff. Im Fall einer geschlechtsbezogenen Belästigung 1 Jahr nach dem Übergriff. Im Bereich öffentlicher Dienstleistungen beträgt die Verjährungsfrist 3 Jahre. Die Einbringung eines Antrags bei der Gleichbehandlungskommission hemmt den Fristablauf. Die Gleichbehandlungsanwaltschaft bietet in al-

len Diskriminierungsfällen vertrauliche und kostenlose Beratung und Unterstützung an.

Anwaltschaft für Gleichbehandlung

Wir sind eine unabhängige staatliche Einrichtung zur Durchsetzung des Rechts auf Gleichbehandlung und Gleichstellung und zum Schutz vor Diskriminierung. Wir bieten rechtliche Beratung und Unterstützung. Wir informieren über das Thema Gleichbehandlung und Antidiskriminierung. Unsere Beratung ist vertraulich und kostenfrei

Gleichbehandlungsanwaltschaft

Zentrale Wien
Taubstummengasse 11
1040 Wien
Telefon: +43 1 532 02-44
Fax: +43 1 532 02-46
gaw@bka.gv.at

Regionalbüro Steiermark
Europaplatz 12, 8020 Graz
Telefon: +43 316 720 590
Fax: +43 316 720 590-4
graz.gaw@bka.gv.at

Regionalbüro Kärnten
Kumpfgasse 25/3. Stock
9020 Klagenfurt
Telefon: +43 463 509 110
Fax: +43 463 509 110-15
klagenfurt.gaw@bka.gv.at

Regionalbüro Oberösterreich
Mozartstraße 5/3, 4020 Linz
Telefon: +43 732 783 877
Fax: +43 732 783 877-3
linz.gaw@bka.gv.at

Regionalbüro Tirol, Salzburg
Vorarlberg
Leipziger Platz 2
6020 Innsbruck
Telefon: +43 512 343 032
Fax: +43 512 343 032-10
ibk.gaw@bka.gv.at

Rufen Sie uns kostenfrei an
0800 206 119

Macht Zahnverlust dumm?

Zahnverlust beeinflusst unser Gedächtnis

Zahnlücken stellen auf den ersten Blick ein rein ästhetisches Problem dar. Doch nicht nur unser Aussehen, auch unser Körper und das Gedächtnis leiden darunter. Wie Forscher aus Schweden und Norwegen kürzlich festgestellt haben, steht Zahnverlust auch mit Gedächtnisverlust in Verbindung. Es gibt drei mögliche Faktoren, die bewirken, dass Menschen mit Zahnlücken bei Erinnerungstests schlechter abschnitten.

Im Rahmen einer Studie, die im European Journal of Oral Sciences veröffentlicht wurde, wurden 273 Personen im Alter von 55 bis 80 Jahren untersucht. Die Probanden haben verschiedene Gedächtnistests nacheinander lösen müssen. Das Ergebnis zeigte: Je mehr Zahnlücken eine Person hatte, desto schlechter haben sie beim Test abgeschnitten.



Die Forscher sehen hierfür drei mögliche Ursachen:

1. Über die Zähne können wir sensorische Reize aufnehmen, die über die Nerven in unsere Kieferknochen und von dort in den Hippocampus unseres Gehirns weitergeleitet werden. Je weniger Zähne vorhanden sind, desto weniger Reize können verarbeitet werden.
2. Aufgrund eingeschränkter Kaufähigkeit nehmen Menschen mit Zahnlücken bestimmte Nahrungsmittel wie z.B. Nüsse nicht mehr zu sich, die das Gedächtnis mit wichtigen Fettsäuren fit halten können.
3. Durch weiche oder schonende Kost wird der Kiefer nicht richtig trainiert. Weniger Kauen und verminderte Muskelaktivität bedeutet auch weniger Durchblutung für das Gehirn.

Durch den regelmäßigen Besuch beim Zahnarzt wird einem frühzeitigen Zahnverlust systematisch vorgebeugt. Sind Zähne bereits verloren gegangen, kann mit Hilfe von zeitgemäßem Zahnersatz dem Abbau des Körpers entgegengesteuert werden.

Quellen: dailymail.co.uk, ZWP Online

Fragen zu diesem Thema oder weitere zahnmedizinische Fragen beantworten gerne und kompetent die Zahnärzte der

SCHWEIZER ZAHNARZT-MANAGEMENT GmbH!

 **Praxis Mosonmagyaróvár** 0800 29 14 90
H-9200 Magyar u. 33
Praxis Szombathely 0800 29 38 15
H-9700 Fő tér 29
Praxis Szentgotthárd 0800 29 16 54
H-9970 Hunyadi u. 21

 <https://www.facebook.com/Schweizer.Zahnarzt.Management>

Alle Praxen Mo. – Sa. 09.00 – 17.00
info@schweizerzahnarzt-management.eu
www.schweizerzahnarzt-management.eu

15 % Ermäßigung für Exekutive-Patienten und für deren Angehörige mit **VIP-Partner-Code PA-423931**.



www.gleichbehandlungsanwaltschaft.at

Polizei International

Teilweise skurril und zum Schmunzeln, teilweise zum Nachdenken oder sogar bitterer Ernst. Nachfolgend einige Meldungen im Zusammenhang mit der Polizei aus der ganzen Welt.

USA – Dienstunfähigkeit vorgetauscht – Prozess gegen Beamte

Mehr als hundert Menschen, unter ihnen viele ehemalige Polizisten und Feuerwehrleute, sind in New York wegen großen Sozialbetrugs angeklagt worden. Wie die Staatsanwaltschaft gestern mitteilte, wird den Beschuldigten vorgeworfen, über Jahre zu Unrecht Arbeitsunfähigkeitspensionen bezogen zu haben - vielfach als Folge ihres Einsatzes nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001. Der Schaden

soll sich auf viele Millionen Dollar belaufen. Nach den Anschlägen hatte sich viele der Angeklagten arbeitsunfähig schreiben lassen. Sie machten dabei psychische Probleme infolge der traumatischen Ereignisse geltend. Vielfach gaben sie an, sie könnten ihre Wohnungen nicht mehr verlassen, nicht mehr reisen und seien kaum noch zu sozialen Kontakten fähig. Tatsächlich sei es den Einsatzkräften aber ausgezeichnet gegangen, erklärte die Anklage. Einer sei Hub-schrauber geflogen, ein anderer habe Casinos in Las Vegas besucht, ein weiterer habe Kampfsport unterrichtet. 80 der Beschuldigten sind ehemalige Feuerwehrleute oder Polizisten. Nicht alle mutmaßlichen Betrüger bezogen sich auf die Terroranschläge von 2001. Die ältesten Fälle rei-

chen bis ins Jahr 1988 zurück. Einige der Beschuldigten hätten bisher 500.000 Dollar erhalten, der Schnitt liege bei 210.000 pro Angeklagten, so die Staatsanwaltschaft. Alle Beschuldigten wurden laut Anklage von einer Gruppe aus vier Männern beraten, darunter ein Ex-Polizist und ein Anwalt. Sie hätten den Betroffenen gesagt, was sie bei der ärztlichen Untersuchung vorbringen müssen, um als arbeitsunfähig eingestuft zu werden. Zudem seien die prüfenden Ärzte von der Gruppe sorgfältig ausgewählt worden. Die Invalidenrente in den USA liegt im Schnitt zwischen 30.000 und 50.000 Dollar im Jahr. Die „Berater“ hätten pro Fall im Schnitt einmalig 20.000 bis 50.000 Dollar kassiert, erklärte die Staatsanwaltschaft.

ISLAND – Erstmals tödliche Polizeischüsse

Erstmals in der Geschichte des Landes wurde ein Mensch von der Polizei erschossen. Der Vorfall sei „beispiellos“, sagte der Polizeidirektor. Getötet wurde ein Mann, der aus seiner Wohnung schoss.

TSCHECHIEN – Klavierspieler Polizist begeistert Prag-Touristen

Spontan setzte sich ein junger Verkehrspolizist in Prag an ein auf Initiative eines Cafe-Betreibers aufgestelltes Klavier und spielte. Begeisterte Touristen filmten ihn und stellten das Video auf YouTube. Dort hatte der Pianist in Uniform eine Million Klicks – und wurde vom Polizeichef belobigt.

Value through Innovation



12 Millionen Menschen weltweit erkranken jedes Jahr an Krebs. Wir versuchen, diese Krankheit an ihrer Wurzel zu bekämpfen.

www.boehringer-ingelheim.at



Boehringer Ingelheim RCV GmbH & Co KG,
Dr. Boehringer-Gasse 5-11, 1121 Wien, Tel. 01/801 05-0*, Fax 804 08 23

EDELWEISS ALKOHOLFREI

So viel Geschmack findet man nur in unseren Alpen.



Edelweiss *Pflück dir eins!*

DEUTSCHLAND – Sammlung von Polizeikappen

Siehe Faksimile



Die weltgrößte Sammlung von Polizeikappen, 519 Stück, besitzt das Polizeipräsidium im deutschen Mainz. Die Beamten Anette Stacher und Matthias Zindel posieren mit Mützen, Helmen und Hüten aus Marokko, Luxemburg, Indonesien, Spanien, Ohio (obere Reihe), Indien, China, Barbados, Rhodesien, Sowjetunion (mittlere Reihe), aus der Schweiz, von der US-Militärpolizei, aus den USA, Japan und Tirol.

ENGLAND – Queen misst nach, ob Polizisten zu viel naschen

Kurioses brachten gehackte e-mails der Queen ans Licht: Die Queen hat sich bei Polizeichefs wütend darüber beschwert, dass als Bewacher der Royals zugeteilte Beamte von für Gäste bereitgestellte Knabberereien naschten! Die sparsame Königin brachte sogar persönlich Striche an Schüsseln an, um „Nüsschenräuber“ zu überführen.

ITALIEN – Ein Kuss mit polizeilichen Folgen

Siehe Faksimile
Normalerweise ist ein Kuss etwas Schönes. Doch der auf diesem Bild hat jetzt ein gerichtliches Nachspiel. Die Frau küsste bei einer De-

monstration gegen eine geplante Schnellzugverbindung zwischen Turin und Lyon einen Polizisten auf den Helm. Die Mailänderin muss sich deshalb wegen sexueller

Belästigung und Beleidigung einer Amtsperson verantworten. Der Kuss, den sie mit gespitzten Lippen und geschlossenen Augen dem Polizisten auf das Visier drückte,

schaft“ und sie würde „all diese widerlichen Schweine“ am liebsten aufhängen. Die Polizeigewerkschaft erklärte, ein Kuss sei an sich „eine positive Sache“, aber in diesem Fall einfach eine Respektlosigkeit. Und: „Hätte der Polizist die Frau geküsst, dann wäre der Dritte Weltkrieg ausgebrochen“....

USA – Privatmiliz in Oregon löst Sheriffs ab

Über den Abbau von Polizisten wegen Budgetknappheit erboste Bürger in einem ländlichen Bezirk in Oregon bildeten nun eine bewaffnete Privatmiliz – fast wie im Wilden Westen (Anm.: hoffentlich hat das keine Vorbildwirkung).

JAPAN – Fressfolter für Polizeikollegen

Mit einer Fressfolter drillte ein Polizeibeamter Kollegen, wenn sie seiner Meinung nach schlampig waren. Dann mussten die Untergebenen auf einen Sitz 15 Hamburger, 15 Donuts, Unmengen Nudeln und literweise Milchkaffee hinunterwürgen. Nach Verhängung einer Disziplinarstrafe quittierte der Beamte den Dienst.

ENGLAND – Londoner Polizisten mit Kameras ausgestattet

Als Reaktion auf die Krawalle nach einem umstrittenen tödlichen Polizeieinsatz in London im Jahr 2011 sollen bewaffnete Polizisten in der britischen Hauptstadt künftig mit Videokameras ausgestattet werden. Sie sollen mit „am Körper getragenen Kameras“ ihre Einsätze aufzeichnen, teilte ein Sprecher mit. Ziel sei vor allem, „unsere Beziehungen zu schwarzen Londonern wieder zu verbessern“. Ein Testlauf soll noch heuer starten.

H. Greylinger



Alles is dicht ...

ALLITECH
Art-Gemischter Spezialanstrich
GmbH

**SCHWARZDECKUNG
FLACHDACHDECKUNG
FEUCHTIGKEITSISOLIERUNGEN**

... des is a G'schicht

Große Schiffgasse 2
A-1020 Wien
Tel. 01 214 46 20
Fax 01 214 46 20-9
Email: office1.allitech@gmx.at

Gute Argumente für Stressprävention

Ppsychische Erkrankungen verursachen in Österreich schon jetzt einen volkswirtschaftlichen Schaden von jährlich sieben Milliarden Euro - Tendenz stark steigend. Das hätten sich die Arbeitgeber zu einem guten Teil selbst zuzuschreiben, besagt eine neue Studie im Auftrag des ÖVP-nahen Instituts Wirtschaftsstandort Oberösterreich (IWS), die am 13.1.2014 vorgestellt wurde. Die unter der Federführung des Volkswirtschaftlers Friedrich Schneider erstellte Studie will Arbeitgeber dazu ermuntern, bei Burn-out-Symptomen ihrer Mitarbeiter nicht länger wegzuschauen. Mit harten Zahlen argumentiert das Papier, dass langes Wegschauen letztlich den Firmen selbst auf den

Kopf fällt: Die Kosten liegen im günstigsten Fall bei null, im schlechtesten Fall bei 130.000 Euro - die Kosten, die durch Krankenstände und Frühpensionen dem Staat entstehen noch gar nicht mitgerechnet.

Je tiefer im Burn-out, desto teurer wird es

Wird ein Burn-out-Fall rasch diagnostiziert, entstünden einem Betrieb Kosten von 1.500 bis 2.300 Euro, rechnete Schneider bei einer Pressekonzferenz in Linz vor. Dabei wurde ein Standardszenario angenommen, bei dem die Situation mit zehn Psychotherapiestunden und in Summe fünf Krankenstandstagen über das Jahr verteilt wieder ins Reine kommt. Nur

in diesem Fall gebe es keine nennenswerte Leistungsreduktion des Arbeitnehmers, wird außerdem betont. Bei mittelfristiger Erkennung des Burn-out-Syndroms wird die Sache für den Arbeitgeber schon kostspieliger: Mindestens 12.500 Euro kosten dann angenommene 15 Tage Krankenstand - fünf akut und zehn weitere innerhalb eines Jahres - sowie Arztbesuche und Therapiestunden über zwei Jahre hinweg. Die Leistungsreduktion ist darin noch nicht enthalten, liegt aber bei 25 Prozent innerhalb des ersten Jahres und zehn Prozent für die Jahre zwei und drei nach der Diagnose. Zudem gibt es bereits beachtliche Risiken des Rückfalls und der Frühpensionierung.

Hundertfache Kosten bei langer Untätigkeit

Im schlimmsten Fall - der Erkennung erst beim Zusammenbruch - explodieren die Kosten für den Arbeitgeber auf rund das Hundertfache der frühen Diagnose und liegen dann zwischen 93.800 Euro und 130.000 Euro, die Kosten für Leistungsreduktion und Wiedereingliederung des Arbeitnehmers sowie Kosten für das Sozialsystem nicht mitgerechnet. Die Kosten entstehen durch die Annahme von langen Spitalaufenthalten, medikamentöser Therapie, ärztlichen Konsultationen und 200 Tagen Krankenstand in drei Jahren.

Diese Kosten sind jedoch nur

BURN-OUT: NICHT NUR GESUNDHEITLICHE, AUCH GROSSE WIRTSCHAFTLICHE FOLGEN

60% der Arbeitnehmer fühlen sich durch den Beruf gesundheitlich beeinträchtigt

95% der frühen Maßnahmen gegen zu viel Stress kosten wenig / kein Geld

7 Milliarden Euro volkswirtschaftliche Kosten verursachen psychische Erkrankungen jährlich in Österreich

FRÜHERKENNUNG SPART HOHE KOSTEN
So viel kostet ein Burn-out-Patient die Gesellschaft

	Minimumkosten	Maximumkosten in Euro
bei Früherkennung	1500	2300
bei zeitverzögerter Diagnose	12.400	17.700
bei später Diagnose	93.800	130.700

Verteilung der Kosten:
■ Therapie ■ Folgekosten für Medikamente, Arztbesuche ■ Krankenstand

KOSTEN FÜR BETRIEBE DURCH BURN-OUT-KRANKENSTÄNDE
In Prozent der Personalkosten, nach Betriebsgröße
Szenario: 60 % Früherkennung, 30 % zeitverzögerte Diagnose, 10 % Spätdiagnose

Betriebsgröße	bis
Kleinbetriebe (0-9 Mitarbeiter)	8,8 %
Mittelbetriebe (10-49 Mitarbeiter)	3,8 %
Großbetriebe (ab 50 Mitarbeiter)	2,7 %

KRANKENSTANDSTAGE nach Ursachen

Erkrankungen	1991	2012	Veränderung
Psychische Störungen	851.111	3.416.588	+301,4 %
Bewegungsapparat	8.456.316	8.860.765	+4,8 %
Atmungssystem	8.361.223	7.764.585	-7,1 %
Kreislaufsystem	1.905.251	1.462.509	-23,2 %
Verdauungssystem	2.396.014	1.526.311	-36,3 %

RECHNER Grafik: Brenner, Bild: ianobregoni/istockphoto.com
 Quellen: Institut für Volkswirtschaftliche und Forschungsprojekte der Bankwesen, Johannes Kepler Universität Linz, Mitglied der Sozialversicherungsträger

ein Bruchteil dessen, was den Arbeitgeber die Überlastung der Arbeitnehmer kostet: Der Arbeitnehmer fällt ein Jahr ganz aus und kann über zwei weitere Jahre hin höchstens 75 Prozent seiner üblichen Leistung bringen. Die „Rückfallquote“ liegt zudem bei später Erkennung schon bei 25 Prozent, ebenso die Wahrscheinlichkeit, dass der Arbeitnehmer überhaupt nicht mehr einsetzbar wird - sprich: in Frühpension gehen muss.

Einfache Lösungen - und billig noch dazu

Schneider machte darauf aufmerksam, dass psychische Belastungen schon jetzt die zweithäufigste Ursache für Frühpensionierungen seien. „Das ist leider ein negativer Wirtschaftsfaktor geworden“, sagte er. Mit umso mehr Grund will das IWS in Kooperation mit dem Verein pro mente Oberösterreich Betriebe

bei der Prävention unterstützen. Das gemeinsam mit pro mente gestartete Projekt „Stressfrei!“ soll dazu beitragen, Tabus zu brechen und die Eigenverantwortlichkeit zu erhöhen, sagte IWS-Geschäftsführer Gottfried Kneifel. Dabei beruft sich die Initiative auch auf Tipps der EU-Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (OSHA). Demgemäß sollen Arbeitnehmer in möglichst viele Entscheidungen zumindest

eingebunden sein. Außerdem sollen Arbeitgeber jegliche Unklarheit vermeiden - bei Arbeitsaufträgen ebenso wie bei Verantwortlichkeiten und im Hinblick auf Karrieremöglichkeiten. Mit den Arbeitgebern im Blick warb pro-mente-Vorsitzender Werner Schöny: 95 Prozent der Maßnahmen gehen zu viel Stress würden wenig bis gar kein Geld kosten und 80 Prozent davon innerhalb kurzer Zeit greifen. ■

Auftaktveranstaltung 2014



Eine „coole Sache“ war die Auftaktveranstaltung am 13. Jänner 2014 nicht nur auf Grund der Witterung und dem künstlichen Eis beim Bob- u. Rodelkanal in Berchtesgaden/Königssee!

Die Junge Polizei Salzburg lud alle KollegenInnen der jungen Generation zu einem gemeinsamen Nachmittag ein und startete so in's erste, offiziell aktive Jahr 2014!

Um 15:30 Uhr gab der Eiskanal-Tower grünes Licht für den ersten Durchgang und die Teilnehmer starteten mit Rennrodeln in den Kanal der – damals ersten - Kunsteisbahn der Welt, welche unter Insidern noch heute als eine der tech-

nisch anspruchsvollsten Bob- und Rodelbahnen im Weltcup-Zirkus bekannt ist.

Vor dem zweiten Durchgang versorgte die JPS die Anwesenden natürlich mit Speis u. Trank, wobei anher die Entscheidung um die vorderen Plätze bei einem Hunderstlkrimi fiel und sich folgende KollegenInnen ein Stockerlplätzchen eroberten:

1. Tobias SCHARNREITER

[BZS Großgmain],
Laufzeit: 37,00 sec.

2. Susanne WALLNER

[PI BLS Anif],
Laufzeit: 37,28 sec.

3. Samuel MAYR

[BZS Großgmain],
Laufzeit: 37,43 sec.

... gefolgt von:

4. Isabella PIRCHNER

[BZS Großgmain],
Laufzeit: 37,79 sec.

5. Jürgen TRIPPOLD

[PI WALS-SIEZENHEIM
AGM], Laufzeit: 38,43 sec.

Den Top-Speed sicherte sich der Vorläufer der Jungen Polizei Salzburg - Markus HETTEGER – mit 79,12 km/h!!!

Besonders freute sich die Junge Polizei Salzburg auch, dass der FSG-GÖD Jugendvorsitzende, Michael SCHUH, aus Wien anreiste und ebenfalls an der Veranstaltung teilnahm. Seitens der Polizeigewerkschaft Salzburg war Walter DEISENBERGER vor Ort und konnte als

„jung gebliebener“ Kollege so manchen der jungen Generation hinter sich lassen.

Beim abschließenden Smalltalk konnten noch Erfahrungen zwischen den KollegenInnen vom BZS und den bereits im Außendienst stehenden ausgetauscht werden, wobei der zubereitete Glühwein früher zu Ende ging als erwartet! Für das Team war der Auftakt eine gelungene Generalprobe für weitere geplante Events... und das Eisrodeln wird wohl in Zukunft seinen fixen Platz im JPS-Terminkalender einnehmen!

Fotos vom Event unter:
www.junge-polizei-salzburg.at

• Leserbrief • Leserbrief • Leserbrief • Leserbrief • Leserbrief • Leserbrief • Leserbrief •

Geschätzte Kollegen!

Es sei mir gestattet ein paar Worte über unsere ehrenamtliche Tätigkeit als Gewerkschaftsvertreter bzw. Personalvertreter zu verlieren. Manche meiner Kollegen sehen sich als Vertreter einer politischen Partei, zumindest kommt es mir so vor, anstatt sich vorwiegend für die Interessen Ihrer Mitarbeiter einzusetzen. Ich finde es durchaus in Ordnung, dass man seine Forderungen, Errungenschaf-

ten und die zugehörige Fraktion bewirbt. Wir stellen uns auch alle 5 Jahre als Mitglieder einer gewerkschaftlichen oder nicht gewerkschaftlichen Organisation zur Wahl. Es wird enorm viel Zeit aufgewendet um andere Vertreter schlecht zu machen. Es wird sogar zum Austritt aus der Gewerkschaft mit äußerst zweifelhaften Argumenten aufgefordert. Diese Art von Werbung halte ich für äußerst bedenklich und untragbar. Ich bin ein Verfechter der Ge-

werkschaft und kann jedem nur raten, solchen dubiosen Aussendungen keinen Glauben zu schenken bzw. genau zu hinterfragen. Der gewerkschaftliche Betriebsausschuss der ASE-WEGA hat speziell in der letzten Legislaturperiode hervorragende Arbeit geleistet.

Ich möchte nur ein paar der Leistung aufzählen:

Planung, Ankauf und Aufstellung der Postenhäuser bei der

israelischen Botschaft; Ankauf von TV-Geräten, Receivern, Kühlschränken, Herden, Kochtöpfen usw.; Geldzuwendungen für die Kompanien – Verpflegung bei div. Ehrungen - Unterstützung von in Not geratenen Kollegen und Hinterbliebenen; Unterstützung bei der Wohnungssuche usw. Alle Anschaffungen wurden von uns selbst finanziert!!

Mit besten Grüßen,

Franz Stadlmann
Vors. des GBA ASE-WEGA

90 Jahre Interpol

Im September 1923 wurde beim Internationalen Polizeikongress in Wien die Internationale Kriminalpolizeiliche Organisation gegründet. Heute gehören der Interpol 190 Staaten an.

Nach dem Ersten Weltkrieg setzten neue Formen der internationalen Kriminalität ein. Die kriminellen Banden wurden brutaler und mobiler. Es bestand deshalb die Notwendigkeit einer verstärkten und institutionalisierten länderübergreifenden Zusammenarbeit der Sicherheitsbehörden. Zwar hatte es schon 1914 in Monaco einen Polizeikongress mit dem Ziel einer internationalen Zusammenarbeit gegeben; diese Tagung endete aber ohne konkrete Ergebnisse. Neun Jahre später lud der Wiener Polizeipräsident Johannes Schober zu einem Polizeikongress nach Wien ein. Hochrangige Polizisten aus Ägypten, Dänemark, Deutschland, Fiume, Frankreich, Griechenland, Holland, Italien, Japan, Jugoslawien, Lettland, Polen, Rumänien, Schweden, der Schweiz, Tschechoslowakei und Türkei, Ungarn und den USA kamen zu diesem Meeting, das am 3. September 1923 in Anwesenheit des Bundeskanzlers Dr. Ignaz Seipel eröffnet wurde.

Schwerpunkte der fünftägigen Veranstaltung waren die Bereiche zwischenstaatliche Amtshilfe der Sicherheitsbehörden, die Bekämpfung des internationalen Verbrechertums, die Auslieferung und Ausweisung von Kriminellen sowie die Einführung einer internationalen Verkehrssprache der Polizei. Ferner gab es kriminalwissenschaftliche Vorträge zu Themen wie die Bekämpfung des Alkoholismus, Morphinismus und Kokainismus.

Am Schlußtag wurden die Mitglieder der permanenten „Internationalen kriminalpolizeilichen Kommission in Wien – IKPK“ („Commission Internationale de Police Criminelle“) gewählt – die Interpol wurde gegründet. Sitz der neuen Institution war Wien, ihr erster Präsident wurde Johannes Schober. Bei der Wiener Polizeidirektion Wien wurde ein „Internationales Büro“ eingerichtet



Hauptzweck der IKPK war laut Geschäftsordnung die „Verbürgung und Ausgestaltung gegenseitiger weitestgehender Amtshilfe aller Sicherheitsbehörden im Rahmen der in den einzelnen Staaten bestehenden Gesetze“. Außerdem sollten Einrichtungen geschaffen werden, die „geeignet sind, den Kampf gegen das gemeine Verbrechen erfolgreich zu gestalten“.

In die Geschäftsordnung wurden bereits zwei fundamentale Prinzipien verankert, die noch heute gültig sind:

- Der Vorbehalt des nationalen Rechts und
- die Beschränkung der Zusammenarbeit auf Delikte des Strafrechts.

Internationaler Polizeifunk

Beim Gründungskongress schlug der Wiener Polizeijurist Dr. Schultz vor, ein internati-

onales Polizeifunknetz einzurichten. Vier Jahre später wurde auf der „Conférence radiotélégraphique internationale“ in Washington die Reservierung eines Wellenbands für den internationalen Polizeifunk veranlasst. Am 11. Februar 1929 tagte in Wien ein Polizeifunkausschuss, um über Fragen des Funknetzes zu beraten. Die Funkstelle in Berlin wurde als internationale Polizeifunkstelle in Aussicht genommen. Die österreichische Generaldirektion für die Post- und Telegraphenverwaltung schlug vor, dass die interessierten Staaten bestimmte Kurzwellen gemeinsam anmelden sollten.

Die europäische radioelektrische Konferenz in Prag vom 9. bis 13. April 1929 und die Tagung des Comité consultatif international radio-télégraphique in Haag vom 18. September bis 2. Oktober 1929 brachten den Durchbruch. Am 15. November 1929 konnte der internationale Polizeifunkverkehr zwischen Österreich, dem Deutschen Reich, Polen und der Tschechoslowakischen Republik aufgenommen werden. Johannes Schober, damals Bundeskanzler, sprach zur Eröffnung einen internationalen Funkpruch. 1930 schloss sich Ungarn dem internationalen Polizeifunkdienst an; danach Rumänien (1931), Belgien (1932), Frankreich (1934) und die Schweiz (1937).

Internationale Verbrecherkartei

Im Jahr 1933, zehn Jahre nach der Gründung, umfasste die Karteikartensammlung der Kommission bereits über 3.200 international agierende Verbrecher, darunter 47 Geldschrankknacker, 210 Räuber, 11 Frauenhändler, 27 Vergewaltiger, 26 Drogenhändler,

52 Wirtschaftsbetrüger, 200 Einbrecher, 10 Bankbetrüger, 86 Falschspieler, 77 Urkundenfälscher, 6 Museums- und Kirchendiebe, 29 Zugräuber, 139 Trickbetrüger, 1.248 Taschendiebe und 13 Heiratsschwindler.

Nach der NS-Machtübernahme 1938 in Österreich wurde die internationale kriminalpolizeiliche Organisation zunehmend isoliert. Die Organisation zählte damals schon 34 Mitglieder. Nach dem Tod des Wiener Polizeichefs und IKPK-Präsidenten Otto Steinhäusl 1940 beanspruchte Himmler-Stellvertreter Reinhard Heydrich das Amt des IKPK-Präsidenten und verlegte den Sitz der Kommission nach Berlin. Interpol wurde als Abteilung V dem Reichssicherheitshauptamt unterstellt – Abteilung IV war die gefürchtete Gestapo. Bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs war die Tätigkeit der Kommission mehr oder weniger eingestellt.

Neuorganisation der Interpol

Am 3. Juni 1946 wurde die Organisation als „Interpol“ bei einer Konferenz im Justizpalast in Brüssel neu formiert. Vertreten waren 43 Delegierte aus 17 Ländern: Ägypten, Belgien, Chile, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Iran, Jugoslawien, Luxemburg, die Niederlande, Norwegen, Polen, Portugal, Schweden, die Schweiz, die Tschechoslowakei und die Türkei. Griechenland entschuldigte sich. Die USA übermittelten gute Wünsche; FBI-Chef J. Edgar Hoover versprach, bei der nächsten Konferenz dabei zu sein oder einen Vertreter zu schicken. Der Initiator der Nachkriegskonferenz, der belgische Generalinspekteur für innere Sicherheit Florent Louwage, wurde neuer Präsident der Interpol, der Franzose Louis Ducloux wurde Generalse-

kretär. Der Sitz wurde nach Paris verlegt. Österreich trat der internationalen Polizeiorganisation im Dezember 1947 wieder bei.

Ab 1949 – bis zu einer Vertragsunterzeichnung im Jahr 1971 – hatte Interpol den Status einer beratenden Organisation der Vereinten Nationen. 1952 wurde in Lagny-Pomponne (Frankreich) eine zentrale Funkstation errichtet; drei Jahre später trat das 50. Land der Interpol bei. Die 25. Generalversammlung wurde 1956 in Wien abgehalten. Die Delegierten beschloss neue Statuten, die – von geringfügigen Änderungen abgesehen – heute noch gültig sind. Der Name der Organisation wurde geändert in „L'Organisation Internationale de Police Criminelle“ („Internationale Kriminalpolizeiliche Organisation“ – IKPO). Das ursprünglich nur für Telegramme und andere postalische Zwecke gedachte Kürzel „Interpol“ wurde zur gebräuchlichen Bezeichnung für die Organisation. Aufgaben und Ziele der internationalen kriminalpolizeilichen Organisation sind die gegenseitige Hilfeleistung und Unterstützung im Rahmen der geltenden Gesetze der Mitgliedstaaten.

1966 bezogen die Mitarbeiter des Generalsekretariats das neue Gebäude im Pariser Vorort Saint-Cloud, ein Jahr später erhöhte sich die Zahl der Mitgliedstaaten auf 100. Seit 1989 befindet sich der Sitz des Interpol-Generalsekretariats in Lyon. Heute gehören der Organisation 190 Staaten an.

Datenbanken und Dienstleistungen

Ziel von Interpol ist die möglichst umfassende gegenseitige Unterstützung aller Polizeibehörden im Rahmen der national geltenden Gesetze und im Geiste der UN-Men-



schenrechtscharta. Die Strafverfolgung erfolgt in jedem Mitgliedsland ausgerichtet an den Exekutivbefugnissen, die das jeweilige nationale Strafverfahrensrecht zulässt. Interpol ist keine „operationelle“ Einrichtung und hat daher auch keine eigenen „Exekutivorgane“. Die Souveränität der Mitgliedstaaten bleibt gewahrt; Interpol-Mitarbeiter eines Landes haben in einem anderen Land keine Exekutivrechte. Die Zusammenarbeit erfolgt „im Geiste der Allgemeinen Deklaration der Menschenrechte“ und unterliegt daher dem Verbot jeglicher Diskriminierung aus Gründen der Rasse, der Hautfarbe, des Geschlechts, der Sprache, der Religion, der politischen Überzeugung oder anderer Kriterien. Ebenso muss der Gleichheitsgrundsatz und das Prinzip der Unschuldsvermutung beachtet werden. Terroristische Straftaten werden nicht als politische, sondern als Delikte des allgemeinen Strafrechts qualifiziert. Interpol unterstützt auch Einrichtungen zur Kriminalprävention.

Die Organisation bietet den Mitgliedstaaten verschiedene Dienstleistungen an. Auf Er-

suchen eines Mitgliedstaates stellt das Interpol-Generalsekretariat in Lyon Expertenteams zusammen, etwa zur Identifizierung von Katastrophenopfern. Interpol betreibt eine Reihe von Datenbanken, etwa für gestohlene Kunstwerke, Kraftfahrzeuge und Reisedokumente. Eine weitere Dienstleistung ist die Weiterbildung für Polizeibeamte. Die Kommunikation mit den Mitgliedstaaten erfolgt seit 2002 über das verschlüsselte Netz I-24/7.

Interpol-Landeszentralbüro

Die Organe der IKPO-Interpol sind die Generalversammlung, das Exekutivkomitee und das Generalsekretariat. Die internationale Zusammenarbeit erfolgt über die nationalen Zentralbüros.

Das österreichische Interpol-Landeszentralbüro ist im Bundeskriminalamt angesiedelt. Das Büro 2.4 (Interpol) in der Abteilung 2 (Internationale Polizeikooperation und Fahndung) besteht aus drei Referaten:

Referat 2.4.1: Grundsatzangelegenheiten und ausländische Polizeiattachés

Referat 2.4.2: Kompetenzzentrum für abgängige Personen (KAP) und Interpol-Fahndung

Referat 2.4.3: Kulturgutfahndung
22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Interpol-Büro beschäftigt. Leiter ist Dr. Thomas Herko.

Interpol Global Complex for Innovation

Im Herbst 2014 wird der neue Interpol Global Complex for Innovation (IGCI) in Singapur eröffnet. Kernaufgaben dieses Zentrums sind Innovation, Forschung und digitale Sicherheit. Für diese Aufgaben werden zwei Direktorate eingerichtet – das Interpol-Zentrum für Digitale Kriminalität (IDCC) sowie der Bereich Cyber-Innovation & Outreach (DCIO). Ein weiteres wesentliches Aufgabefeld ist der Bereich Polizeitraining, Ausbildung sowie Integrität im Sport (Bekämpfung von Spielmanipulation bzw. des Sportwettbetrugs). IGCI bietet auch Unterstützung bzw. Koordination bei Ermittlungen im asiatischen Raum an.

Ing. Heinz Lehner

Bezirksvorsteher von Floridsdorf trat in den Ruhestand

Ing. Lehner leitete seit 1994 die politischen Geschicke des zweitgrößten Wiener Bezirkes. Schon ab 1983 war er bereits Bezirksrat und Bezirksvorsteherstellvertreter.

Neben seinen politischen Aufgaben in Floridsdorf pflegte Lehner ein besonderes Verhältnis zu den „Blaulichtorganisationen“ Feuerwehr, Rettung und Polizei. In einem Bezirk mit 148.000 Einwohnern hat Sicherheit einen besonderen Stellenwert. Lehner hatte schon zu Beginn seiner Tätigkeit im Jahr 1994 ein offenes Ohr für die Anliegen der Polizeigewerkschaft. So wurde zum Beispiel ein Grundstück für die Errichtung von Wohnungen für PolizistenInnen ge-



sucht. Der damals junge Bezirksvorsteher Lehner stellte ein Grundstück in der Siegfriedgasse – Plankenbüchlergasse zur Verfügung und die BUWOG errichtete 42 Miet-

wohnungen, die nur an PolizistenInnen vergeben wurden. Die Sicherheit im Bezirk, das Wohlbefinden der Kolleginnen und Kollegen, der bauliche Zustand der Polizeiinspektionen,

die Arbeitsbedingungen und Arbeitsbelastungen waren immer sein persönliches Anliegen. Er suchte auch stets den persönlichen Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen.

Ing. Heinz Lehner war auch Sprecher der Wiener Bezirksvorsteher, deren Anliegen er gegenüber dem Rathaus konsequent, öffentlich und lautstark vertrat – nicht selten auch zum Leidwesen der eigenen Parteifreunde.

Lieber Heinz, wir wünschen Dir für den kommenden Lebensabschnitt alles Gute und Gesundheit.

Herbert Leisser

SOKO-Ost

58 Festnahmen und 435 Verwaltungsanzeigen bei SOKO-Ost-Schwerpunktaktion

In der Zeit von 11. auf 14. März 2014 fand eine bundesländerübergreifende „Soko-Ost“-Schwerpunktaktion statt. Rund 850 Polizistinnen und Polizisten waren in Wien, Niederösterreich und im Burgenland im Einsatz. In Niederösterreich wurde zu Fahndungszwecken auch das mobile Kennzeichenerkennungssystem (KES) eingesetzt.

„Ich gratuliere allen Einsatzkräften zu diesem spektakulären Erfolg und bedanke mich für die herausragende Arbeit“, freute sich die Innenministerin. „Das ist ein Riesenerfolg der Soko Ost, der einmal mehr unter Beweis stellt, warum Ös-

terreich zu den sichersten Ländern der Welt zählt. Und es ist auch ein Vorgeschmack darauf, was der Ausbau der Videoüberwachung durch AR-GUS 2 noch für die Sicherheit unserer Bürger leisten wird.“

Bei dem Einsatz konnten die Polizistinnen und Polizisten 29 mutmaßliche Straftäter, darunter sieben Einbrecher, drei Buntmetalldiebe und fünf Suchtmittelhändler, festnehmen und 24 illegale Migranten aufgreifen. Außerdem konnten die Beamten nach der Treffermeldung eines eingesetzten KESs ein gestohlenen Motorrad sicherstellen und den verdächtige Lenker festnehmen. ■



DER NOTAR

MAG. JOHANNES ULLREICH

ÖFFENTLICHER NOTAR

1110 WIEN, GEISELBERGSTRASSE 19

P PARKPLÄTZE IM 2. HOF
VORHANDEN

TELEFON +43/1/749 09 09-0 / FAX-99
E-MAIL OFFICE@NOTAR-ULLREICH.AT



TOP
Shootings

Dein persönliches Fotoshooting



Exklusives Angebot !!

für Mitarbeiter der Exekutive

Lust auf perfekte Bilder für das Fotoalbum, für die Familie oder als Geschenk?
Lassen Sie Ihren Traum von professionellen Studiofotos in Erfüllung gehen
oder schenken Sie Ihrem Partner ein unvergessliches Erlebnis.

- ✓ Sekt-Empfang und Styling-Beratung
- ✓ Make-Up und Hair-Styling durch unsere erfahrene Visagistin
- ✓ Fotos in zwei verschiedenen Outfits
- ✓ ca. 80 Fotos vom Profi-Fotografen in unterschiedlichen Posen zu den verschiedensten Themen wie z.B. Beauty, Fashion, Erotik, Portrait, Business oder Lifestyle
- ✓ alle Fotos in hoher Auflösung auf DVD
- ✓ alle Fotos zusätzlich in schwarz/weiss
- ✓ professionelle Bildbearbeitung eines Bildes Ihrer Wahl

statt € ~~299,-~~ nur **€ 189,-**

Weitere Informationen unter der Info-Hotline unter **01/319 633 333**.
Direkte Bestellung unter

<http://www.top-shootings.at/polizei>

Ball der Wiener Polizei

Bereits zum 23. Mal fand er Wiener Polizeiball im Wiener Rathaus statt. Das Kuratorium Polizeimusic Wien trat abermals als Veranstalter des Balles auf.

Der Wiener Polizeiball zählt zu den größten und bedeutendsten Veranstaltungen des Wiener Ballkalenders. Mehr als 2500 Gäste besuchten am Freitag den 14. Februar 2014 das Wiener Rathaus. Die Mischung aus elegant gekleideten Ballgästen und internationalen Uniformträgern gab dem Ball ein einzigartiges Flair und machte ihn zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Die festliche Eröffnung erfolgte traditionell durch die Big Band und das Streichorchester der Polizeimusic Wien. Zehn Paare aus der slowakischen Republik eröffneten mit österreichischen Polizeischülerinnen und Polizeischülern den Ball. Prof. Dkfm. Thomas Schäfer-Elmayer, von der renommierten Tanzschule Elmayer-Vestenbrugg sorgte für die richtigen Schritte bei der Fächerpolonaise.

Landespolizeipräsident Dr. Gerhard Pürstl und Hofrat Mag. Manfred Reinthaler konnten eine hohe Anzahl an Ehrengästen begrüßen. Allen voran Bundesministerin Mag. Johanna Mikl-Leitner, den Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit MMag. Konrad Kogler, die Na-



tionalratsabgeordneten Mag. Wolfgang Gerstl, Otto Pendl und Werner Herbert, die Sicherheitssprecher Godwin Schuster, Dr. Wolfgang Ulm und Mag. Johann Gudenus, die Polizeivizepräsidentin Dr. Michaela Kardeis, Generalleutnant Karl Schmiedseder, Generalmajor Gregor Keller, den Präsidenten des Vereins Kuratorium Polizeimusic Wien Manfred Denner, den slowakischen Vizepremier und Innenminister Robert Kalinak, den Botschafter der slowakischen Republik in Österreich Juraj Machac und weitere Gäste.

Der Polizeiball wurde durch den 1. Präsidenten des Wiener Landtages Prof. Harry Kopietz eröffnet. Mit dem traditionellen Kommando „Alles Walzer“ begann schwungvoll das Ballgesehen.

und sehr ansprechenden Musikmischung ab.

Für die Musik im Stadtsenats-sitzungssaal sorgte die Tanzmusikcombo „Events“ unter der Leitung von Günther Berger und im Wappensaal gab es eine Disco.

Die Mitternachtseinlage wurde von Michael Seida mit der Big Band der Polizeimusic Wien gestaltet. Erstmals gab es dieses Jahr eine Tombola mit Sofortgewinnen und ansehnlichen Hauptpreisen.

Polizistinnen und Polizisten aus



Das große Ballstreichorchester der Polizeimusic Wien unter der Leitung von Kapellmeister Ernst Zehetner und die Big Band der Polizeimusic Wien, unter der Leitung des Saxophonisten Gert Koloja, wechselten einander im Festsaal mit einer glückten

Kroatien, Deutschland, Frankreich, Finnland und Italien waren angereist, um den Wiener Polizeiball besuchen zu können. Einen großen Dank an alle die zum reibungslosen Gelingen des Abendes beigetragen haben.



Ehrung und Dekretverleihung

Am 16.01.2014 um 14.00 Uhr fand im Dachgeschoss der Landespolizeidirektion Wien eine Ehrung und Dekret-Verleihung durch Landespolizeipräsident Dr. Ger-

hard Pürstl statt. 17 Exekutivbedienstete wurden für ihr überdurchschnittliches Engagement und ihr kriminaltaktisch hervorragendes Einschreiten geehrt.

Weiteres wurden zwei Privatpersonen wegen ihrer Zivilcourage geehrt.

Landespolizeipräsident Dr. Gerhard Pürstl bedankte sich

in seiner Ansprache bei den zu Ehrenden für die hervorragenden Leistungen und die gezeigte Einsatzbereitschaft.



Polizeibeamte retten Pensionisten

Zwei Kollegen der Polizeiinspektion Kindberg retteten am 24. Februar 2014 einen 85-jährigen Pensionisten aus dem zweiten Stock eines brennenden Hauses. Der Mann konnte das Haus aufgrund seiner Gebrechlichkeit nicht alleine verlassen.

Eine 84-jährige Frau stellte im ersten Stock eines Hauses eine Pfanne mit Öl auf eine eingeschaltete E-Herd-Platte. Danach ging die Frau in das Erdgeschoss. Währenddessen entzündete sich das Öl und es entstand ein Küchenbrand. Der 85-jährige Ehemann der Frau, der sich im zweiten Stock des Hauses befand, bemerkte das Feuer erst, als im Wohnbereich, wo er sich befand, starke Rauchentwicklung entstand. Aufgrund seiner Gebrechlichkeit und der starken Rauchentwicklung gelang es ihm jedoch

nicht, den Gefahrenbereich zu verlassen. Die in der Zwischenzeit eingetroffenen Polizisten – Günther Zebrakovsky und Heinz Bürger von der Polizeiinspektion Kindberg – wiesen zunächst die 84-Jährige und ihre Schwiegertochter an, das Haus zu verlassen und versuchten dann über die Treppe in den zweiten Stock zu gelangen. Aufgrund des starken Rauches mussten sie nach einigen Metern wieder zurückgehen. Schließlich befeuchteten sie Taschentücher, hielten diese vor Mund und Nase und gingen abermals unter Lebensgefahr in den zweiten Stock. Im Vorhaus gelang es ihnen, ein Dachfenster zu öffnen. Aufgrund der starken Rauchentwicklung mussten sie jedoch ein zweites Mal umdrehen. Beim dritten Versuch konnten die Polizisten schließlich den 85-Jährigen unverletzt ins Freie bringen.



Michael Klemm

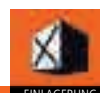
Brünnerstraße 107/1/4, 1210 Wien
Tel.: 0699/11-60-60-50, Fax: 01/270-24-17
E-mail: admin@mictrans.com



ÜBERSIEDLUNGEN



KLAVIERTRANSPORT



EINLAGERUNG



ENTSORGUNG

Polizei Wien bekommt Verstärkung

Am 18. Dezember 2013, um 10.30 Uhr, fand in Wien 3., im Innenhof der Marokkanerkaserne, der feierliche Lehrgangsabschluss von vier Polizeigrundausbildungslerngängen statt. 105 Polizistinnen und Polizisten verstärken nun die Polizeieinspektionen in Wien.

Durch das Programm führte Major Christian Hackl, B.A. vom Stadtpolizeikommando Margareten. Nach den Begrüßungsworten des stellvertretenden Leiters des Bildungszentrums Wien, Oberstleutnant Walter Ringhofer, folgten Interviews mit Innenministerin Mag.a Johanna Mikl-Leitner, dem 1. Wiener Landtagspräsidenten Prof. Harry Kopietz und dem Landespolizeivizepräsidenten General Karl Mahrer, B.A. .

Die Innenministerin verwies im Zuge der Feierlichkeiten auf die hervorragende Polizeiarbeit in Wien und dass sich gerade deswegen so viele Menschen in Wien sicher und wohl fühlen. „Es ist besonders wichtig, dass die Polizistinnen und Polizisten vor Ort sind, um die Kriminalität zu bekämpfen. Die Kriminalitätsformen ändern sich ständig, die Polizistinnen und Polizisten sind dafür hervorragend vorbereitet und ausgebildet,

um die Sicherheit der Bürger zu gewährleisten.“

Die Innenministerin nutzte die Gelegenheit auch, um verdiente Beamten der Sicherheitsakademie des Bildungszentrums Wien zu ehren. Es sind dies die Chefinspektorin Christine Kahr und die Chefinspektoren Hans Beranek, Anton Schäffer und Harald Fraiss. Abschließend wünschte die



ster, durchgeführt vom Kommandanten der Ehrenformation, Major Mag. Rudolf Haas, B.A. beendet.

Die musikalische Umrahmung durch die Polizeimusik Wien verlieh der Feierlichkeit den passend festlichen Charakter. ■

Ressortchefin allen Anwesenden ein besinnliches Weihnachtsfest und viel Glück und Erfolg für das Jahr 2014.

Nach einer kurzen Ansprache eines Lehrgangsabsolventen und dem Gebet durch den Landeseseelsorger Christian Diebl, wurde der Festakt mit der Bundeshymne und die Abmeldung an die Frau Bundesmini-



WIRO
Design

POLYPEX®

Badewannen at

Schauraum Gumpendorferstr. 30

POLYPEX GmbH, 1060 Wien, Tel. 01/587 67 68

Mo.-Do.: 8.00-17.00, Fr.: 8.00-13.00 Uhr

WIR BELEUCHTEN NICHT NUR POLIZEIATIONEN!

Die Experten von RIDI bieten professionelle Lichtlösungen für alle Lebensbereiche.

Effizienz - Wirtschaftlichkeit - Komfort



RIDI

RIDI Leuchten GmbH

Rudolf-Hausner-G. 16, 1220 Wien; Tel.: 01/7344210; Fax: Dw-5
Email: Office@ridi.at; www.ridi.at

Schneefälle in Tirol und Kärnten: Polizei im Dauereinsatz

Der Winter hat Osttirol und weite Teile Kärntens fest im Griff: Aufgrund der Schneemassen sind Tausende Haushalte ohne Strom und ganze Ortschaften von der Umwelt abgeschnitten. Die Einsatzkräfte der Blaulichtorganisationen sind Tag und Nacht im Einsatz und sorgen für die Sicherheit der Bevölkerung.

Krisenstäbe für die Koordination

Die massiven Schneefälle in Osttirol und in weiten Teilen Kärnten stellen die Einsatzkräfte vor eine große Herausforderung. Polizistinnen und Polizisten aus anderen Dienststellen sowie Einsatzkräfte der Alpinpolizei unterstützen die Bediensteten in den örtlichen Polizeidienststellen. Gemeinsam mit anderen Blaulichtorganisationen sorgen sie für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger. Für die Koordination der Einsätze wurden teilweise Krisenstäbe eingesetzt.

Räumfahrzeug von Lawine erfasst

Aufgrund der Wetterprognosen wurden am 30. Jänner 2014 in Osttirol in den Gemeinden Prägraten am Großvenediger, St. Jakob im Defreggen, Kals am Großglockner, Obertilliach und Innervillgraten jeweils zwei Polizeibeamte zur Unterstützung der örtlich zuständigen Behörden eingesetzt, davon je ein Alpinpolizist. Einen Tag darauf begann es stark zu schneien und eine Lawine verlegte im Moosergraben im Gemeindegebiet von St Veit im Defreggen eine Landesstraße, die gesperrt werden musste. Im Villgratenental wurde ein Räumfahrzeug während der Schneeräumung



von einer Lawine erfasst. Der Lenker des Räumfahrzeuges konnte nur noch tot geborgen werden. In Thurn wurde ein 40-jähriger Mann bei der Entfernung einer Verklauung in einem Bach von einem Wasserschwall mitgerissen und dabei tödlich verletzt.

In der Gemeinde Kirchbach war eine 92-jährige Frau in ihrem Wohnhaus eingeschlossen. Aufgrund der Lawinengefahr und umgestürzter Bäume war es der Gemeinde nicht möglich, die Zufahrt zu ihrem Haus zu räumen. Zwei Alpinpolizisten der Alpinen Einsatzgruppe Hermagor stiegen schließlich vom Reißkofelbad mit Schneeschuhen zum rund zwei Kilometer entfernten Wohnhaus ab und nahmen mit der Pensionistin Kontakt auf. Sie wollte nicht länger alleine im Haus bleiben. Die Retter konnten sie aufgrund des vielen Schnees nur mit einem Polizeihubschrauber in Sicherheit bringen. Aufgrund der heftigen Schneefälle wurden acht weitere Alpinpolizisten zwei Tatortbeamte zur Unterstützung eingesetzt.

In Oberkärnten ging am 31. Jänner 2014 eine Lawine ab

und traf Häuser in Irschen im Drautal. Die Schneemassen zerdrückten das Badezimmerfenster eines Wohnhauses, wobei ein Pensionist Verletzungen erlitt. Bei einem Neuschneezuwachs von bis zu 1,50 Meter musste man befürchten, dass weitere Lawinen auf Verkehrswege und Häuser abgehen könnten. Angesichts der bedrohlichen Schneesituation versetzte die Landespolizeidirektion Kärnten zusätzlich zu den planmäßig eingeteilten Streifen die Alpinen Einsatzgruppen Hermagor, Spittal/Drau und Villach in Bereitschaft. Krisenstäbe tagten, die den Einsatz der Blaulichtorganisationen koordinierten. Aufgrund weiterer starker

Schneefälle gab der Lawinenwarndienst am 1. Februar 2014 für Teile Oberkärntens die Lawinenwarnstufe 5 aus.

In Bad Bleiberg wurden wegen eines drohenden Lawinenabganges von der Nordseite des Berges Dobratsch etwa 20 Häuser evakuiert. Zahlreiche Verkehrswege mussten gesperrt werden, wodurch ganze Täler, wie das Lesachtal, von der Außenwelt abgeschnitten wurden. Aber auch einzelne Häuser und Höfe im Gailtal blieben unerreichbar.

Das Lesachtal kann aufgrund von Lawinen und umgestürzter Bäume nur von Osttirol aus notversorgt werden. Am 5. Februar 2014 begleitete die Polizei einen Medikamententransport von Kötschach-Mauthen nach St. Jakob. Unter anderem wurde eine 32-jährige schwangere Diabetikerin mit Insulin versorgt.

„Ich danke den Einsatzkräften in den Katastrophengebieten für ihre hervorragende Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz. Sie sorgen Tag und Nacht für die Sicherheit der Bewohner der betroffenen Gebiete“, sagte Innenministerin Mag.a Johanna Mikl-Leitner. ■

Alhambra

Toledo

Leon

JETZT ZUM GEBURTSTAG.
TOLLE AUSSTATTUNGEN GESCHENKT.

30
SEAT

JETZT GRATIS:
/ Climatronic
/ Voll-LED-Scheinwerfer
/ Alufelgen
/ Design-Pakete
/ und vieles mehr*

PREISVORTEILE BIS ZU
€ 1.200,-

ENJOYNEERING

Verbrauch: 3,8-8,5 l/100 km. CO₂-Emission: 99-198 g/km.
Unverb., nicht kart. Richtpreis inkl. MwSt. u. NoVA. Symbolfotos. *Ausstattungen und Preisvorteile abh. v. Modell u. Ausstattungslinie. Aktion gültig bis auf Widerruf.

WWW.SEAT.AT
WWW.CLUBSEAT.AT

PORSCHE
WIEN-OBERLAA

1100 Wien, Oberlaaer Straße 224
Tel. 01/6887521-0, www.porscheoberlaa.at

Erfolgreiche Suche nach abgängigem Mann

Einen erfolgreichen Sucheinsatz konnten Bedienstete der Flugpolizei des Bundesministeriums für Inneres verzeichnen: Sie machten am 28. Jänner 2014 innerhalb kürzester Zeit einen abgängigen sehbehinderten Mann in St. Johann am Steinfeld (Niederösterreich) ausfindig.

Schlechte Bedingungen für den Einsatz

Nachdem ein sehbehinderter Mann bereits seit dem Vormittag abgängig war, wurde ge-



gen 16:05 Uhr ein Hubschrauber der Flugpolizei des Bundes-

ministeriums für Inneres mit Wärmebildkamera angefordert.

Die einbrechende Dunkelheit, schlechte Sichtverhältnisse und Schneefall erschwerten den Einsatz. Auch ein ortskundiger Flugretter, der sich privat in der Nähe des Einsatzortes befand, wurde zur Unterstützung herangezogen. Bereits nach einer Flugzeit von rund 15 Minuten wurde der offensichtlich stark geschwächte Mann in einem umzäunten Wiesenstück am Boden kriechend aufgefunden. Nach der Identifikation durch die Beamten, wurde der Mann unverseht zum Stützpunkt Schwechat geflogen.

Lebensrettung Mann aus Donau gerettet

Die Besatzung des Polizeibootes „Freudenau“ rettete am 6. Jänner 2014 einen Mann aus dem Donaustrom. Der 48-Jährige war in selbstmörderischer Absicht in das Wasser gesprungen.

Ein Radfahrer, der gerade auf dem Steinitzsteg unterwegs war, sah an einer Ausbuchtung einen Mann stehen, der in den Donaustrom blickte. Kurze Zeit später sah er den

Mann im Wasser treiben und verständigte sofort den Notruf. Mitarbeiter des See- und Stromdienstes der Landespolizeidirektion Wien – Gruppeninspektoren Andreas Bociurko und Norbert Glück sowie Revierinspektor Werner Müller – machten sich mit dem Polizeiboot „Freudenau“ auf dem Weg zum Vorfallsort. Zwischen dem Steinitzsteg und der Floridsdorferbrücke konnten sie schließlich den Mann



wahrnehmen und aus dem Wasser ziehen.

Nach der Erstversorgung durch den Rettungsdienst wurde der

unterkühlte Mann in ein Krankenhaus gebracht. Ohne das rasche Einschreiten der Polizisten wäre der Mann vermutlich ertrunken.

Mag. Sabine RAMERT

Vermögensstreuhanderin – Unternehmensberaterin
Bilanzbuchhalterin (SBB)

Buchhaltung – Personalverrechnung
Jahresabschlüsse – Beratung

Friedensgasse 2, 2201 Gerasdorf bei Wien
Tel.: 02246/2167 od. 3860, Fax: 02246/2167 DW 76
Email: office@ramert.net

DR. WIKTOR RAWIK

FACHARZT FÜR ZAHN-, MUND
UND KIEFERHEILKUNDE

ORDINATION

Mo u. Do 8.00 - 12.00 UHR

Di u. Mi. 14.00 - 19.00 UHR

UND NACH VEREINBARUNG

ALLE KASSEN

TELEFON 769 78 11

1110 WIEN, SIMMERINGER PLATZ 1/4
BEI ENDSTELLE „U3“

Macht der Plakate

Bundespräsident Dr. Heinz Fischer besuchte die Plakatausstellung „Krieg an der Wand“ im Bundesministerium für Inneres.

Gedenkjahr 2014

Heuer jährt sich zum 100. Mal der Beginn des Ersten Weltkriegs. Im Gedenkjahr 2014 sind unter anderem in Ministerien verschiedene Aktivitäten, wie Veranstaltungen und Publikationen vorgesehen, die an den Ersten Weltkrieg erinnern. Sektionschef Hermann Feiner,

Bundespräsidenten durch die Ausstellung und erläuterte ihm Details zu den Plakaten. Auch die im kleinen Foyer gezeigten Dokumentarfilmsequenzen aus dem Filmmuseum fand der Bundespräsident sehr interessant. Die Filme gibt es sonst öffentlich nicht zu sehen.

Plakate waren damals wichtige Medien der Kriegführung und wurden in allen kriegführenden Ländern als Masseninformativ- und Massenmanipulationsmittel verwendet. Sie dienten für Anordnungen



Leiter der Sektion IV (Service und Kontrolle), initiierte die Plakatausstellung „Krieg an der Wand. Der Erste Weltkrieg im Spiegel internationaler Plakate (Privatsammlung Erik Eybl)“ im Bundesministerium für Inneres.

Filme, die es sonst nicht öffentlich zu sehen gibt

Sektionschef Feiner führte Bundespräsident Fischer in das Ausstellungsthema ein. Der Bundespräsident zeigte sich sehr interessiert an den in der Sala Terrena und in den angrenzenden Räumen ausgestellten internationalen Plakaten. Dr. Erik Eybl führte den

und Bekanntmachungen, für die Rekrutierung von Kriegsfreiwilligen, Sammlungen sowie für Angst- und Durchhalteparolen. Die Ausstellung lief bis 28. Februar 2014.

Plakatausstellung: „Krieg an der Wand. Der Erste Weltkrieg im Spiegel internationaler Plakate“ (Sammlung Eybl); bis 28. Februar 2014, Bundesministerium für Inneres (Sala Terrena), 1010 Wien, Herrngasse 7. Anmeldung für Führungen (Polizeischüler, Schulklassen): angelika.stiessel@bmi.gv.at, Telefon +43-1-53126-2202; andere Gruppen: buergerservice@bmi.gv.at



Salmansdorf 15
A-7441 Pilgersdorf

Tel.: 02616/52 22-0
Fax: 02616/52 22-4
Werkstätte Tel.: 02616/77 51
Mobil: 0676/845 333 514
E-mail: office@renner-transporte.com

Schlüssel-Boutique Favoritner Schlüsseldienst



Aufsperrdienst und Schlüsselmontage
Tel. & Fax: 602 62 17, office@favi.at
1100 Wien, Ettenreichgasse 6



**SONNENSCHUTZ UND
FENSTERTECHNIK GMBH.**

Fensterheizung – Rolläden – Markisen – Jalousien
Rollo – Faltdalousie – Insektengitter – Vorhangjalousie
Aussenrollo – Markisoleetten – Karniesen
Garagentore – Aussenjalousie – Terrassenüberdachung
Reparaturen aller Art

Wagramer Straße 173
A-1220 Wien
Telefon: 01 / 256 85 00
Telefax: 01 / 256 87 07
office@sonn-ex.at
http://www.sonn-ex.at

IHR JOB ZUM GREIFEN NAH!



PERSONALBEREITSTELLUNG
SEITE 1977

www.spartacus-personal.at office@spartacus-personal.at

Zentrale:
02262/747 01

2100 Korneuburg
Donaustraße 5

Büro Wien:
01/535 78 79

1010 Wien
Gonzagagasse 5

Polizeioffizier rettet Frau aus brennender Wohnung

Major Christoph Kirchmair BA, stellvertretender Bezirkspolizeikommandant von Innsbruck-Land, rettete eine Frau aus einer brennenden Wohnung.

Einsatzkräfte der Polizei, Feuerwehr und Rettung wurden am Abend des 3. Jänners 2014 zu einem Zimmerbrand in einem Wohnhaus in Hall gerufen. Auch der stell-

vertretende Bezirkspolizeikommandant von Innsbruck-Land, Major Christoph Kirchmair BA, begab sich zu der Einsatzadresse. Schon beim Öffnen der Hauseingangstür bemerkte der Beamte hinter dem Windfang des Treppenhauses schwelenden Rauch, der in die oberen Stockwerke aufstieg. Gleichzeitig konnte er aus einer Parterrewohnung die Hilferufe einer Frau vernehmen.



Kirchmair ging in die Wohnung und fand im Vorzimmer eine ältere Frau vor, die anscheinend nicht in der Lage war, die Wohnung selbst zu verlassen. Der Offizier rettete

die Frau in den vom Rauch verschont gebliebenen Windfang des Treppenhauses. Er dürfte sie möglicherweise vor dem Erstickungstod gerettet haben. Der Brand, der aus bisher unbekannter Ursache ausbrach, konnte von den Feuerwehren rasch unter Kontrolle gebracht werden. Die Frau wurde mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Landeskrankenhaus Hall in Tirol eingeliefert. ■

Neuer Landespolizeidirektor-Stellvertreter

Hofrat Mag. Markus Plazer übernahm mit 1. Jänner 2014 die Funktion des Landespolizeidirektor-Stellvertreters und die Leitung des Geschäftsbereiches B in der Landespolizeidirektion Kärnten. Er folgt damit Hofrat Dr. Albert Slamanig nach, der als Richter zum Bundesverwaltungsgericht wechselt.

Werdegang

Mag. Markus Plazer, 1961 geboren, ist verheiratet und Vater zweier Töchter. Er absolvierte die Polizeigrundausbildung in der Marokkaner-Ka-

serne in Wien und versah ab Mai 1981 Dienst im damaligen Wachzimmer Polizeidirektion der Bundespolizeidirektion Klagenfurt. Nebenbei studierte Plazer Rechtswissenschaften. 1997 wurde er Leiter der Kriminalpolizeilichen Abteilung sowie Leiter der Pressestelle bei der Bundespolizeidirektion Villach. 2012 übernahm er die Funktion des stellvertretenden Leiters des Landeskriminalamts in Klagenfurt. Neben seiner fachlichen Ausbildung absolvierte der neue Landespolizeidirektor-Stellvertreter zahlreiche Zusatzausbildungen, unter anderem zur Korrupti-



onsprävention und zum Trainer für Menschenrechts-Seminare.

Hofrat Mag. Markus Plazer ist als Landespolizeidirektor-Stellvertreter und als Leiter des Geschäftsbereiches B für Verfahren und Support zuständig

(Rechtsangelegenheiten, Qualitäts- und Wissensmanagement und Budget). Der weitere Landespolizeidirektor-Stellvertreter Generalmajor Wolfgang Rauchegger B.A. ist für den Geschäftsbereich A (Strategie und Einsatz) zuständig. ■

KFZ-Staringer

Markus Staringer

- Reparatur aller Automarken
- Servicedienst
- 57 a -Pickerl
- Spurvermessung
- Havariedienst
- Versicherungsabwicklung
- Zahnriemenservice

Wintergasse 13, 2252 Ollersdorf
02283/20252
0699/113 51 743
kfz-staringer.markus@aon.at



Technisches Büro für die Planung von Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärtechnischen Anlagen

1150 Wien, Meiselstraße 2/7
Tel. 01/985 38 53
Fax. DW 13

Ehrung und Dekretverleihung

Am 20.01.2014 um 10.30 Uhr fand im Dachgeschoss der Landespolizeidirektion Wien eine Ehrung und Dekret-Verleihung durch Landespolizeipräsident Dr. Gerhard Pürstl statt. 16 Exekutivbedienstete wurden für ihr überdurchschnittliches Engagement und ihr kriminaltaktisch hervorragendes Einschreiten bei der Ergrei-

fung eines Serienbrandstifters in Wien Favoriten geehrt. Dieser hatte zwischen November und Dezember letzten Jahres 13 Brände gelegt. Landespolizeipräsident Dr. Gerhard Pürstl bedankte sich in seiner Ansprache bei den zu Ehrenden für die hervorragenden Leistungen und die gezeigte Einsatzbereitschaft. ■



Klärung einer Brandstiftung

Ermittler des Landeskriminalamtes NÖ, Ermittlungsbereich Brand, konnten eine Brandstiftung im Areal einer Kfz-Firma in Hagenbrunn, Bezirk Korneuburg, klären:

Im Zuge der umfangreichen Ermittlungen durch Bedienstete des Landeskriminalamtes NÖ, Ermittlungsbereich Brand, konnte nun der 37-Jährige als Täter ausgeforscht werden. Er leugnete vorerst die Tat und gab an, mit seinen beiden Freunden, einem 19- und einem 29-jährigen Österreicher aus den Bezirken Gänserndorf und Mistelbach, zur Tatzeit unterwegs gewesen zu sein. Der beschuldigte 37-Jährige führte als Motiv Streitigkeiten mit

dem Liegenschaftsvermieter und seinem ehemaligen Firmenpartner, mit welchem er ebenfalls eine Kfz-Firma am dortigen Standort betrieben hatte, an. Der entstandene Schaden beträgt ca. 50.000 Euro. Personen kamen nicht zu Schaden.

Die beiden österreichischen Staatsbürger werden der Staatsanwaltschaft Korneuburg wegen Verdachts der falschen Beweisaussage und Begünstigung, der 37-jährige türkische Staatsbürger wegen Verdachts der Sachbeschädigung, der schweren Sachbeschädigung, Brandstiftung und falscher Beweisaussage auf freiem Fuß angezeigt. ■



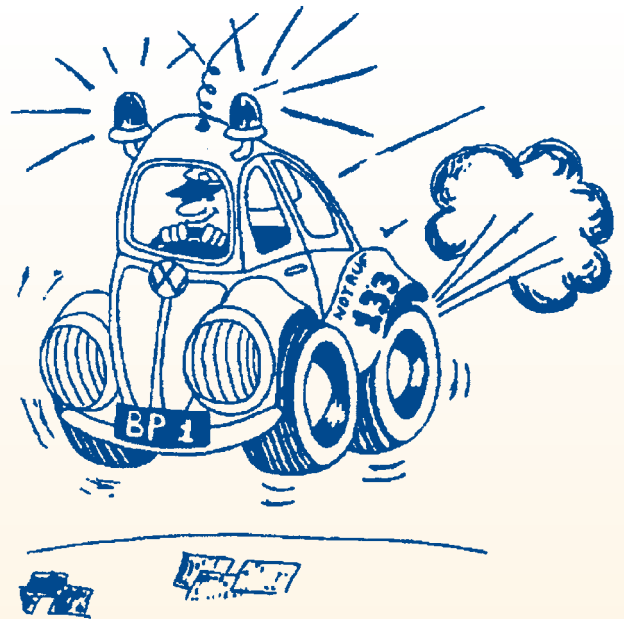
WOLF

WOLF Klima- und Heiztechnik GmbH

4034 Linz, Eduard-Haas-Strasse 44
1210 Wien, Hertha-Kräftner-Gasse 4
Tel. 01 / 72 803 70
Fax 01 / 72 815 46
www.wolf-heiztechnik.at
office@wolf-heiztechnik.at



Wir bitten vor den Vorhang!



Stadtpolizeikommando
WIEN-Meidling

Walter Strallhofer



Festnahme nach Geschäfts-ED

Die Besatzung des Stkw L/2 (Anderl, BezInsp, Schrödl, GrInsp und Folta, VB/S) konnten zwei Verdächtige auf der Flucht festnehmen nachdem diese zuvor einen Einbruch in ein Geschäft verübten.

Raub mittels Schusswaffe

Einen solchen verübten zwei Täter, welche schließlich am Wiener Westbahnhof festgenommen werden konnten. Dies war nur aufgrund des schnellen Einschreitens der KollegenInnen Landbauer, Insp, Dietrich, Insp und Buchinger wVB/S möglich. Diese veranlassten unmittelbar nach der Tat eine Ortung des geraubten Mobiltelefons, was maßgeblich für die Festnahme der Täter war.

Kontrolle von Klein-LKW

Diese verlief für den Stkw L/5 an Board Trösztler, Insp, Ziegelwagner, Insp und Ondrag, Insp erfolgreich, da sie dabei eine Person festnehmen konnte, welche aufgrund eines gerichtlichen Festnahmeauftrages gesucht wurde.

Erfolgreiche PI Ermittler

Die PI Ermittler Kisling, GrInsp und Oberfeichtner, GrInsp konnten einen Täter ausforschen, der aufgrund unzähliger Fakten gesucht wurde, da dieser auf der Internetplattform „Willhaben“ Konsumgüter verkaufte, diese jedoch nach eingelangter Überweisung nicht lieferte.

Lenker ohne gültige Lenkberechtigung vergisst Beifahrer auf seiner Flucht

Der Lenker eines PKW versuchte sich der Anhaltung durch die Kollegen Schütz, GrInsp und Sedzielewski, Insp zu entziehen, indem er mit seinem Fahrzeug zunächst flüchtete und anschließend dieses in einer Sackgasse stehen ließ. Er vergaß jedoch den Beifahrer im Fahrzeug, weshalb die Identität des Lenkers ausgeforscht werden konnte.

Bilanzbuchhaltung
Gartner-Richter

Beratung - Buchhaltung - Bilanzierung -
Personalverrechnung
gem. B18uC

Freundschaftsgasse 18
2284 Untersiebenbrunn

Telefon 0664/ 220 42 50
office@gartner-richter.at
www.gartner-richter.at

Brandschutz • Umweltschutz
Energiesparen • Schutz vor Rauchgasen

CHRISTIAN GOLDHAHN
Rauchfangkehrermeister

Prüfer von Feuerstätten gem. Nö.
Luftreinhaltegesetz, Reg. 024/003

2544 Leobersdorf, Augasse 4
Büro: 2560 Berndorf
C. v. Hötzendorfstr. 13
Telefon: 0 26 72 / 84996, Fax DW 4



Stadtpolizeikommando
WIEN-Ottakring

Franz Karner

Lebensrettungen

Von Insp Kodym Melanie, Insp Kicking Marko und VB/S Heilmann Johannes konnte eine Frau wahrgenommen werden, welche von einem Geländer auf die Gleise der U-Bahn der Linie 6 springen wollte. Aufgrund ihres raschen, umsichtigen und engagierten Einschreitens konnte die Frau noch rechtzeitig an den Armen erfasst und aus dem Gefahrenbereich zurückgezogen werden.

Im Zuge eines Beziehungsstreites wollte sich ein Mann in suizider Absicht von einem Geländer im 4. Stock eines Hauses auf den darunter befindlichen Gehsteig stürzen. Durch rasches und entschlossenes Handeln konnte der Mann von RevInsp Riedler Daniel und Insp Herzog Marko kurz vor dem Sprung noch zurückgehalten und gesichert werden.

In der PI Neuwaldegger Straße wollte ein Mann den entlaufenen Hund seines geistig beeinträchtigten Bruders abholen. Im Zuge der Ausfolgung konnte vom Aufforderer in Erfahrung gebracht werden, dass sein Bruder mit dem Hund im Bereich Höhenstraße unterwegs war und seit einigen Stunden nicht mehr erreichbar ist. RevInsp Mayr Florian und Insp Spilauer Manfred begaben sich sofort in den Bereich Höhenstraße – Amundsenstraße – Exelbergstraße, um eine Suche nach dem Mann durchzuführen. Der geistig beeinträchtigte Mann konnte einige Zeit später auf der Höhenstraße, etwas abseits der Straße nächst dem Ortsende von Wien, offensichtlich hilflos, auf allen vieren kriechend, wahrgenommen werden. Zu diesem Zeitpunkt herrschten widrige Wetterverhältnisse in Form von Kälte, starkem Nebel und Dunkelheit. Bei der Aufgreifung war der verwirrte Mann schon erheblich unterkühlt, sodass eine ernste Gesundheitsgefährdung und lebensbedrohliche Situation bei Nichtauffindung die Folge gewesen wäre.

Festnahmen nach Einbruchsdiebstählen

Während ihres Streifendienstes wurden Insp Kropatschek Johannes und Kecanovic Dalin zu einem Einbruch in ein Kaffeehaus beordert. Am Einsatzort eingetroffen konnten vier dunkel gekleidete Männer wahrgenommen werden, welche bei Ansigtig werden der Kollegen sofort in verschiedene Richtungen die Flucht ergriffen. Bei der Verfolgung zu Fuß über mehrere Straßenzüge und Abgabe eines Schreckschusses konnte einer der Täter überwältigt und festgenommen werden.

Von Insp Speta Viktoria, Insp Bernhard Michael und VB/S Zeilinger Christoph konnte im Zuge ihres Einsatzes wegen eines Einbruches in einer Kleingartensiedlung ein flüchtiger Mann wahrgenommen werden. Durch schnelles und taktisch richtiges Einschreiten konnte der Mann nach einer Verfolgung durch mehrere Gärten der Siedlung hinter einem Kleingartenhaus sitzend wahrgenommen und in weiterer Folge festgenommen werden. Der Täter hatte einen gestohlenen Laptop bei sich, welcher sichergestellt und dem Geschädigten wieder ausgefolgt werden konnte.

BESTATTUNG
Richard Grabenhofer OHG

Durchführung von Bestattungen, Enterdungen und Überführungen

Sempertstraße 14
2514 Traiskirchen/NO

Tel: 0 22 52 / 52 6 02 - 0
Fax: 0 22 52 / 52 6 02 - 17

office@bestattung-grabenhofer.at
www.bestattung-grabenhofer.at

GREISBERGER & SCHATZL

BAU- UND ZIMMEREI- GES.M.B.H

5023 SALZBURG-LANGWIED

MAIERWIESWEG 34

TEL. 0662/66 12 35

Fa. Hager

Deichgräberei
Sand- und Schotterhandlung
Planierung und Abbruch
Minibagger und Sprengarbeiten



3852 Gastern, Garolden 20

Tel. + Fax 02864/2948 • Mobil 0664/51 51 397

oder 0664/13 44 931

Buchführungs- u. Lohnverrechnungskanzlei

Sonja Hausenbichl

1180 Wien
Martinstrasse 8/GL 1

Tel.: 01/486 16 11

Fax 01/486 16 12

Durch umsichtiges und entschlossenes Einschreiten konnten von RevInsp Wunderler Susanne, RevInsp Mayr Florian und VB/S Vu-kicevic Andreas drei Täter nach einem Einbruchsdiebstahl in eine Trafik noch am Tatort auf frischer Tat betreten und festgenommen werden.

Ebenso konnten von GrInsp Ullmann Fritz, Insp Grünwald Katja und VB/S Krenn Philip durch ihr engagiertes Einschreiten zwei Täter nach einem Einbruchsdiebstahl in ein Pelzgeschäft auf frischer Tat betreten und festgenommen werden.

RevInsp Hochmeister Markus, Insp Rothleitner Martin, Insp Hoch-ecker Franz und Insp Sonntag Sebastian konnten durch ihr umsichtiges und einsatztaktisch vorbildliches Handeln einen äußerst aggressiven Täter nach einem Einbruch in eine parterregelegene Wohnung trotz eines Fluchtversuches anhalten und festnehmen.

Amtshandlungen nach dem Suchtmittelgesetz

Im Zuge von umfangreichen Erhebungen konnte von Insp Pilat Kerstin eine Wohnung ausfindig gemacht werden, in welcher eine Hanfplantage installiert war. Durch kriminaltaktisches und umsichtiges Vorgehen konnten dort ca. drei Kilogramm abgeerntetes Cannabiskraut sichergestellt und in weiterer Folge der Plantagenbetreiber festgenommen werden.

Durch besondere Aufmerksamkeit während ihres Streifendienstes konnten von Insp Rendl Armin, Insp Kecanovic Dalin und VB/S Schachinger Lukas mehrere Männer bei einem Anbahnungsgespräch zum Drogenkauf/verkauf beobachtet werden. Bei der Persondurchsuchung des offensichtlichen Dealers konnten Suchtgifte in den verschiedensten Formen sowie Bargeld in szenetypischer Stückelung vorgefunden und sichergestellt werden.

Von RevInsp Schwarz Wolfgang und RevInsp Tauscher Michael wurde im Rahmen ihrer Streifendiensttätigkeit ein verdächtiger Mann zu einer Personskontrolle angehalten. Der Mann führte eine Tasche bei sich, in welcher Cannabiskraut und ein größerer Gelbetrag vorgefunden und sichergestellt werden konnte.

Im Rahmen von sicherheitspolizeilichen Schwerpunkten konnte durch persönliches Engagement und erfolgreicher Zusammenarbeit in kriminaltaktischer Hinsicht von RevInsp Zacek Rainer, Insp Amesberger Daniel, Insp Sonntag Sebastian, VB/S Herzan Christian und VB/S Brosch Dominik mehrere Personen nach dem

Suchtgiftgesetz angehalten und verschiedene Mengen und Formen von Suchtgiften sichergestellt werden.

Kurz notiert

BezInsp Vallant Peter – außer Dienst – wurde während der Fahrt in der Straßenbahn auf eine Taschendiebin aufmerksam. Er stellte sich nicht sofort in den Dienst, sondern beobachtete die Täterin, verfolgte sie und hielt sie schließlich nach dem Anhalterrecht für Privatpersonen an. Nach Übergabe an eine in der Zwischenzeit verständigte Funkwagenbesatzung konnte in Erfahrung gebracht werden, dass gegen die Täterin bereits fünf Mitfahndungsersuchen bestanden.

In einem Wettlokal wurde von einem vorerst unbekanntem Täter, bekleidet mit einer Uniform der Post, bei einem Automaten eine vergessene Brieftasche gestohlen. Von Insp May Daniel und Insp Bernhard Michael wurde im Zuge der Amtshandlung die Videoüberwachung des Lokals zur Identitätsklärung des Täters herangezogen und konnte dieser auch durch die Personalabteilung eines nahe gelegenen Postamtes namhaft gemacht werden. Durch das engagierte, umsichtige und schnelle Einschreiten konnte der Täter in weiterer Folge an seiner Wohnanschrift angetroffen werden, wo er nach Befragung die Tat sofort zugab.

Durch besondere Aufmerksamkeit im Dienst konnte auf Grund eines Mitfahndungsersuchens von Insp Kecanovic Dalin, VB/S Fases Klemens und VB/S Pinter Manuel zwei Täterinnen nach einem Taschendiebstahl angehalten und angezeigt werden.

Ebenso konnten auch von Insp Amesberger Daniel durch sein hohes Engagement bei der Durchsicht von Fahndungsersuchen in Verbindung mit Videoauswertungen mehrere Tätergruppen ihrer Straftaten überführt werden.

Durch aufmerksames und umsichtiges Einschreiten konnte von Insp Pilat Kerstin und Insp Rothleitner Martin im Zuge einer Sofortfahndung ein Täterfahrzeug nach einem Juwelierraub aufgefunden und sichergestellt werden.

RevInsp Batelka Daniel konnte durch intensive und akribische Ermittlungstätigkeit einen Täter nach schwerer Körperverletzung, schwerem Diebstahl und Sachbeschädigung ausforschen.

Im Zuge einer hervorragenden Tatortarbeit wurden von RevInsp Allmer Simone und RevInsp Hebenstreit Karin nach einem Einbruchsdiebstahl in einem Pkw durch Einschlagen der Seiten-

EISMASCHINEN
HOLLSTEIN & FUHRMANN
GmbH KG

1201 Wien • Leystrasse 37

Telefon 0043-1-330 35 05
Fax 0043-1-535 16 67 41

E-Mail: hollsteinfuhrmann@hollsteinfuhrmann.at
Internet: www.hollsteinfuhrmann.at

BUCHBINDEREI
IMMERL

Kontakt: Peter Immerl
3000 Pukersdorf
Walgasse 52
Tel./Fax: +43 (0) 2221-68 458
Mobil: +43 (0) 664 32 50 785
E-Mail: buchbinderei@immerl.at

**Ihr Partner
am Ende der Fertigung**

Überzeugend in Qualität und Termintreue

scheibe Keramiksplitter gesichert, wo in weiterer Folge nach einer DNA-Auswertung ein Täter ausgeforscht werden konnte.

In Verbindung mit einer Amtshandlung wegen Körperverletzung konnte durch besonderes Engagement von Kontrlnsp Waltschek Karin, Insp Loidolt Philipp und VB/S Leingruber Vanessa eine Täterin nach gewerbsmäßigem Diebstahl ausgeforscht, das Diebesgut sichergestellt und in akribischer Kleinarbeit den Geschädigten zugeordnet werden.



Stadtpolizeikommando
WIEN-Brigittenau

Franz Fichtinger



Polizisten retten Taxifahrer

Siehe Faksimile (rechts)

Durch einen Hinweis konnten Kontrlnsp Hochleitner Reinhard und Grlnsp Schaffer Uwe einen gefahrdeten Bankräuber im Casino Admiral in der Perspektivstraße ausforschen. In Kooperation mit einem LKA-Team konnte der Delinquent, dem drei Raubüberfälle auf Bankinstitute angelastet wurden, widerstandslos festgenommen werden.

Insp Kamehl Horst, Insp Mag. Loretto Markus, Insp Puchegger Jürgen, Insp Scharnreiter Matthias und VB/S Huber Dietmar konnten im Zuge der laufenden Fahndung nach vier flüchtenden Tätern, welche sich in Wien 20., Höchstädtplatz 3, in der dortigen Baumax-Filiale ohne Zahlungsabsichten mit Einbruchswerkzeug eindeckten hatten, diese festnehmen.

Kontrlnsp Hochleitner Reinhard, VB/S Haller Bernhard, VB/S Scherhauser Markus

erkannten bei einem Passanten Herzprobleme und brachten den Defibrillator der Polizeiinspektion Ausstellungsstraße zum Einsatz. Bis zum Eintreffen der Rettung wurde der 55-jährige Mann mit Herzdruckmassage weiter reanimiert. Der Patient wurde von der Rettung bis zu seiner Stabilisierung noch mit weiteren elektrischen Schockstößen aus dem Defibrillator behandelt. Der aufnehmende Arzt des AKH Wien gratulierte den EB zur erfolgreichen Lebensrettung.

Insp Plehn Chlodwig, Insp Schützenhofer Stefan und VB/S Bostl Dominik konnten im Zuge der Vienna Autoshow drei ungarische „Kriminaltouristen“ in der Parkgarage Perspektivstraße beobachten, wie sie mit einem Störsender das Verriegeln der Türschlösser verhinderten. Nach zwei erfolgten ED konnten die Täter noch in der Garage festgenommen werden.

Revlinsp Schmidmayer Mathias und Insp Rath Michael konnten zumindest 3 Täter, die in der Steiermark einen mit Kupfer beladenen LKW gestohlen hatten und das Diebesgut in Wien 20., Dresdner Straße verkaufen wollten, anhalten und festnehmen. Neben dem entfremdeten LKW konnten 1815 Kg Kupfer sichergestellt werden.

Grlnsp Rongitsch Harald und Grlnsp Massong Gerhard gelang im Zuge der Besetzung des Polizeibootes 4 die Rettung

markt am st. uer

Polizisten retteten Taxifahrer

Erst vor vier Wochen bekam eine Polizei in Wien-Leopoldstadt einen neuen Defibrillator samt Einschulungs-CD. Jetzt retteten zwei Beamte damit einem Taxler (54) das Leben!

Rettung in letzter Sekunde vor dem Herztod: Ein Zeuge schlug im Wachposten Ausstellungsstraße Alarm, dass in der Sebastian-Kneipp-Gasse ein bewusstloser Mann neben einem Taxi auf der Straße liegt. Sofort eilten mehrere Polizeibeamte zu dem Bewusstlosen und leisteten Erste Hilfe. „Mittels Defibrillator und Herzdruckmassage gelang es uns, den Mann zu reanimieren“, so einer der beiden Lebensretter zur „Krone“.

Im Anschluss wurde der 54-Jährige von der Wiener Berufsrettung in ein Spital gebracht – sein Zustand ist stabil.
Florian Hitz

einer 43-jährigen Frau. Die Recherchen ergaben, dass sich die psychisch Erkrankte durch einen Sprung von der Schwedenbrücke in den Donaukanal das Leben nehmen wollte.

Revlinsp Unzeitig Verena, Revlinsp Raab Alexander, Insp Renhardt Daniel, Insp Trummer Mario, Insp Ungerkodym Patricia, Insp Pirolt Christof, VB/S Blocher Stefan und VB/S Foller Michael konnten in Wien 20., im Bereich Othmargasse 34-36, infolge guter Koordinierung der Einsatzkräfte sowie rascher und prägnanter Bekanntgabe der Personalbeschreibungen zwei flüchtende mutmaßliche Geschäftseinbrecher festnehmen.

Insp Lang Patrick, Insp Zeller Manfred und VB/S Kath Michael konnten in Wien 2., Handelskai im Nahbereich des Tatortes einen Täter nach Container-ED samt Einbruchswerkzeug festnehmen. Der Tatverdacht konnte durch eine Blutspur am Tatort bzw. den blutenden Finger des Beschuldigten erhärtet werden.

Insp Holoubek Michael, Insp Schmid Sebastian, Insp Zenz Raphael, Insp Fitzinger Karin und VB/S Deak Arnold

konnten im Zuge einer Lokalkontrolle drei verdächtige Personen wahrnehmen. Nachdem



Die drei tapferen Polizisten, die den 54-jährigen Taxler dank ihres professionellen Defibrillator-Einsatzes retten konnten.

Kinder unter Opfern
Fünf Verletzte nach Brand in Wohnhaus

Großalarm für die Einsatzkräfte in Wien-Leopoldstadt in der Nacht auf Montag! Im ersten Stock eines Wohnhauses brach ein Brand aus, der Mieter wurde schwer verletzt, vier Nachbarn leicht.

Kurz nach Mitternacht rückten die Einsatzkräfte in der Wolfgang-Schmölzl-Gasse an, eine Wohnung stand (aus noch ungeklärter Ursache) in Vollbrand. Der Mieter konnte noch nicht befragt werden, José D. (39) liegt mit einer schweren Rauchgasvergiftung im AKH. Zwei Polizisten, die als Erste am Unglücksort eintrafen, fanden den Portugiesen bereits bewusstlos vor seiner Wohnung vor. Zu diesem Zeitpunkt verließen andere Bewohner bereits in Panik das Gebäude. Eine junge Mutter samt ihren beiden Kindern (3 und 9) sowie eine 90-Jährige wurden leicht verletzt. 30 Menschen wurden von der Wiener Berufsrettung untersucht und versorgt.

die Personen angehalten werden konnten wurde festgestellt, dass es sich bei den Personen um gefahndete Täter nach Einbruchsdiebstahl in ein Fitnessstudio gehandelt hatte.

Fünf Verletzte nach Brand in Wohnhaus

Siehe Faksimile links

BezInsp Migglautsch Philipp, GrInsp Srnka Hannes, RevInsp Hummel Peter, Insp Neubauer Claus, Insp Hofstetter Manfred, Insp Zenz Raphael und Insp Schmid Sebastian führten am 30.1.2014 mit dem LKA Ast Zentrum Ost mehrere Suchtgiftamtshandlungen. Daraus resultierten insgesamt vier Festnahmen von nordafrikanischen Dealern wegen § 27 Abs. 3 SMG. Weiters konnten Suchtmittel bzw. Bargeld in größerem Umfang sichergestellt werden.

RevInsp Cchochola Stephan, RevInsp Pejsa Robert und VB/S Makivic Anica hielten am Praterstern einen sich in einem psychischen Ausnahmezustand befindlichen afghanischer Asylwerber durch einen koordinierten zielorientierten Zugriff davon ab, sich selbst eine schwere Schnitt-/Stichverletzung mit seinem Messer beizubringen. Die Amtshandlung wurde nach dem Unterbringungsgesetz abgeschlossen.

Lebensretter in Polizeiuniform

siehe Faksimile



Lebensretter in Polizeiuniform! Denn sofort nachdem Augenzeugen die Besatzung der „Freudenau“ über eine hilflos im Donau-Wasser treibende Person informiert hatten, steuerten die uniformierten Beamten Andreas Bociurko, Norbert Glück und Werner Müller (Foto) los. Den Strompolizisten gelang es, den 48-jährigen in letzter Minute vor einem herannahenden Güterschiff zu bergen und der Rettung zu übergeben.

Insp Kohlhofer Thomas, Insp Plehn und VB/S Weissenberger Marcus konnten im Zuge des T/600 einen Dealer auf frischer Tat betreten und festnehmen. SG und Bargeld wurden sichergestellt, Einlieferung in die JA Josefstadt erfolgte.



Stadtpolizeikommando
WIEN-Liesing

Peter Fischer

Festnahme nach räuberischem Diebstahl, Körperverletzung und Hehlerei

Am 18.1.2014 um 19.00 wurden „Wilhelm 3“ (Thesak, Insp, Gobold, Insp, Langstadlinger, VB/S) sowie „Wilhelm 2“ (Oberndorfer, Insp, Manghi, Insp, Bruckner, VB/S), „Wilhelm 223“ (Hlavka, Insp) nach 1230 Wien, Kellerberggasse bzgl. eines Raubes beordert. Der Eintreffende „Wilhelm 2“ nahm sofort Kontakt mit den Opfern auf, „Wilhelm 3“ „Wilhelm 31“ (Rudolf, BezInsp), „Wilhelm 36“ (Lechner, Insp) und „Wilhelm 39“ (Hofer, VB/S) fuhren zur U6 Station Siebenhirten. Dort konnte die Besatzung des „Wilhelm 3“ dank der guten und raschen Täterbeschreibung des „Wilhelm 2“, den Tatverdächtigen in einer Gruppe Jugendlicher wahrnehmen und durch den „Wilhelm 3“ gem. StPO festnehmen. Nach weiteren Erhebungen konnte durch (Hlavka, Insp und Redl, GrInsp) erhoben werden, dass auf das Konto des Täters zwei weitere Handyraubüberfälle gehen.

Lebensrettung durch Danninger, Insp und Fischer Denise, Insp

Am 14.9.2014 um 00.44 Uhr bekam „Wilhelm 3“ (Danninger, Insp und Fischer Denise, Insp) den Einsatz 1120 Wien, Schöpfwerk Steg, Mann will von Brücke springen. Durch die LVA wur-



Rettung in allerletzter Sekunde: Denise Schweinberger und Phillip Migglautsch zogen das bewusstlose Opfer ins Freie.

de der Erstkontakt aufgenommen und durch Fischer Denise, Insp versucht, das Vertrauen zu dem 15-jährigen aufzubauen. Nachdem diese ihn in ein Gespräch verwickelt hatte und somit ablenkte, konnten sich Danninger, Insp und die Kollegen der LVA Schritt für Schritt annähern und den 15-jährigen, mithilfe von Fischer Denise, Insp, vom Geländer ziehen. Durch das rasche Handeln und gute Einfühlvermögen der Fischer Denise, Insp, konnte der Jugendliche vom Todessprung abgehalten werden

Festnahme nach versuchtem ED

Am 29.11.2013 um 01.40 Uhr wurden „Wilhelm 1“ (Wöhrer, Insp, Scheibenreif, Insp), „Wilhelm 3“ (Pipek, RevInsp, Halper, Insp), „Ludwig 8“ (Hendrich, BezInsp und Wonka, GrInsp) nach 1230 Wien, Anton Baumgartner Strasse 44 zur Firma „BIPA“ bzgl. einer Alarmauslösung beordert. Dort konnte durch die ersteintreffenden Kräfte „Wilhelm 1“ eine aufgebrochene Türe wahrgenommen werden. Ebenso konnten sie eine auf einem Scooter davon fahrende Person feststellen. Nachdem sie dem Mann zugerufen hatten, stehen zu bleiben, beschleunigte dieser das Tempo und konnte trotzdem durch die Kräfte des „Wilhelm 3“ und „Ludwig 8“ festgenommen und ins LKA Ast Süd überstellt werden.

Festnahme nach versuchtem ED eines Nachtresors

Am 16.11.2013, um 22.23 Uhr, wurden „Wilhelm 1“ (Tucai, Insp, Scheibenreif, Insp) und „Wilhelm 3“ (Kern, Insp und Danzinger, Insp) nach 1230 Wien, Richard Strauß Straße 16 bzgl. einer Alarmauslösung beordert. Dort eingetroffen konnten sie einen Mann wahrnehmen, welcher im Gebüsch kauerte. Durch die Kräfte wurde er angesprochen und angehalten und konnte glaubwürdig der Täterschaft beschuldigt werden. Er wurde anschließend durch die Besatzung des „Wilhelm 1“ festgenommen.



ASE

Diensthundeeinheit

Werner Schwarzenberger



Festnahme von drei Tätern nach vermutlichen ED

Am 17.10.2013 gegen 01.00 Uhr bemerkte die Besatzung von Tasso/2 (ChefInsp Ochs Manfred, GrInsp Starkl Markus und GrInsp Allinger Karl) wie drei Personen in Wien 2., Stadionallee über einen Zaun in den KGV Wasserrwiese kletterten. Der PDH Darius vom Schicksalsberg von GrInsp Allinger wurde zum Stöbern nach Personen instruktionsgemäß eingesetzt. Die Stöberarbeit verli-

Malermeister Ernst Klingelbrunner jun.

3441 Baumgarten/Tullnerfeld
Hauptstraße 92

Tel. + Fax: 02274 / 7085

Mobil: 0664 / 476 03 55

Email: ernstklingelbrunner@live.at



**KUTZENDÖRFER &
DWORAK GmbH**

wir bringen technik in bewegung

www.kutzendoerfer.at

Hausverwaltung Marterbauer

Alleininhaber Dr. Ingeborg Lang

1060 Wien • Garbergasse 4

Tel. 597 34 85

Fax: 597 53 85

office@hvmarterbauer.at



MEGATON Ges.m.b.H.

**Prof. Video-, Sicherheitssysteme
Elektrotechnik - TB**

A-2372 GIESSHÜBL - Franz Schubertgasse 12A

Tel.: 02236/43179 - Fax: 02236/43179-21

www.megaton.at - info@megaton.at

ef jedoch negativ. Als die Besatzung den KGV wieder verließ, bemerkte Grlnsp Allinger wie drei Personen auf der Stadionallee in Richtung Stadionbrücke gingen. Die verdächtigen Personen bemerkten die Polizisten und liefen so rasch sie konnten zu einem PKW und flüchteten mit diesen über die Stadionbrücke in den dritten Bezirk. Via LLZ wurde eine Sofortfandung durchgegeben. Von C/1 (Insp Jerfidi und Insp Körner) und C/2 (Bezlnsp Hausl und Revlnsp Mathuber) wurde das flüchtende Fahrzeug in Wien 3., Schlachthausgasse angehalten. Bei den Tätern und im Fahrzeug wurden Einbruchswerkzeuge und eine größere Menge von Münzen vorgefunden. Die drei Täter wurden festgenommen.

„Cantor“ fasst Einbrecher

Siehe Faksimile



„Cantor“ fasst Einbrecher

Nächtlicher Einbruch in ein Vereinshaus einer Kleingartenanlage bei der Laabergstraße in Wien-Favoriten: Ein Zeuge hatte Alarm geschlagen, weil er eine angelehnte Leiter gesehen hatte. Die Polizei rückte mit mehreren Streifen samt Hundeeinheit aus und umstellte das Grundstück. „Dabei bemerkten die Kollegen eine eingeschlagene Scheibe

und hörten Klopfgeräusche“, so Polizeisprecherin Barbara Riehs. Im Zuge der Nachschau stöberte der belgische Schäferhund „Cantor“ (Foto mit seiner „Chefin“) zwei Albaner im Inneren des Gebäudes auf – das Duo ließ sich widerstandslos festnehmen. Die Polizisten stellten Einbruchswerkzeug und Diebesgut sicher.

Festnahme eines Täters nach Raub

Am 5.11.2013 gegen 00.40 Uhr wurde die Besatzung von Tasso/4 (Revlnsp Flödl Silvia und Revlnsp Hagen Simone) von der LLZ nach 17., Pezlgasse 18 bzgl. „Mann läutet an Türen und bittet um Hilfe“ beordert. Auf der Zufahrt wurde uns mitgeteilt, dass es sich vermutlich um einen Raub handelt. Das Opfer verfolgt die beiden Täter in der Kalvarienberggasse. An der Kreuzung Kalvarienberggasse / Hernalser Hauptstraße teilten Passanten uns mit, dass ein Mann mit blutender Nase hinter zwei Jugendlichen die Kalvarienberggasse in Richtung 16. Bezirk läuft. Von uns wurden in der Steingasse zwei Jugendliche wahrgenommen, die uns entgegen rannten. Bei Ansichtig werden warf einer der Jugend-

lichen etwas unter ein geparktes Auto. Revlnsp Flödl und Revlnsp Hagen sprangen aus dem PDHW und hielten den vermutlichen Täter an. Zur gleichen Zeit konnte der zweite Täter von der Besatzung P/7 ebenfalls angehalten werden, nachdem uns von der Besatzung P/2 bestätigt wurde, dass es sich bei den angehaltenen Jugendlichen tatsächlich um die beiden Täter nach Raub handelte. Während der Zufahrt bemerkten wir, dass einer der Täter einen Gegenstand unter einen PKW geworfen hatte. Das geraubte Handy wurde von Revlnsp Hagen aufgefunden. Weitere AH durch Paula 2.

Festnahme eines SG-Händlers

Die Besatzung von Tasso/2 (Bezlnsp Eder, Revlnsp Ivanschitz und Bezlnsp Gossmann) führte am 2.1.2014 gegen 23.00 Uhr eine Suchtgiftschwerpunktstreife im Bereich Praterstern durch. Von Bezlnsp Gossmann wurde vor dem McDonalds ein Suchtgifthandel wahrgenommen. Der Suchtgifthändler wurde festgenommen und das SG wurde sichergestellt. Der Käufer wurde lt. ZJ auf freiem Fuß angezeigt.

Positiver Stöbereinsatz mit dem PDH Cliff

Am 19.1.2014, gegen 23.50 Uhr, wurde die Besatzung von Tasso/3 (Revlnsp Aichholzer Susanne und Revlnsp Jerson Rene) von der LLZ nach Wien 23., Rudolf Zelligasse 5/21 zu einem Keller-ED entsandt. In Zusammenarbeit mit der Besatzung von Sektor 6 wurde der Kellerbereich durchsucht. Der PDH Cliff wurde instruktionsgemäß zum Stöbern nach Personen eingesetzt. Nach kurzer Suche verwies der PDH in einem Kellerabteil eine Person, die sich verborgen hielt. Die Täteransprache sowie die Festnahme erfolgte durch Sektor 6 (Revlnsp Fischer). Die AH führte W/3.

Festnahme eines SG-Händlers

Tasso 2 (Bezlnsp Gossmann und Revlnsp Ivanschitz) und Tasso 24 (Bezlnsp Eder und Revlnsp Kniebring) führten am 17.1.2014 gegen 17.30 Uhr eine Suchtgiftschwerpunktstreife im Bereich Praterstern durch. Nächst dem Geschäft LIBRO wurde ein verdächtiger Mann wahrgenommen. Dieser stand in einer Gruppe von Personen, welche der örtlichen SM-Szene angehören. Der SG-Händler flüchtete in Richtung Hauptallee und warf einen Gegenstand, den er in der Hand hielt, in die dortige Grünanlage. Der mitgeführte SMSH Eros wurde zum Stöbern von Suchtmittel eingesetzt. Im hohen Gras wurden drei Säckchen Cannabiskraut aufgestöbert. Auf der PI Praterstern wurde eine Personendurchsuchung durchgeführt. Der Täter hatte über EUR 300,- und auch noch mehrere Suchtgiftsäckchen bei sich eingesteckt, welche sichergestellt wurden. Nach telefonischer Rücksprache mit ZJ wurde der Täter festgenommen.

Positiver Stöbereinsatz mit dem PDH Sahara

Am 28.1.2014, um 01.40 Uhr, wurde die Besatzung von Tasso/3 (Grlnsp Schildorfer und Grlnsp Schwarzenberger) von der LLZ nach Wien 10., Grundäckergasse 38 beordert. Einsatzgrund: ED, mehrere Personen auf dem Dach der Fa. Billa. Nach dem Eintreffen wurde die Vorderseite des Geschäftslokales von Grlnsp Schwarzenberger gesichert. Grlnsp Schildorfer begab sich mit seinem PDH zur Rückseite des Lokals, wo er anschließend seinen PDH Sahara zum Stöbern nach Personen instruktionsgemäß einsetzte. Der PDH verwies durch lautes Bellen im Hinterhof der Billa-Filiale mehrere Personen, die gerade von der Feuerleiter des Geschäftslokales herunter kletterten. Julius 4, welcher soeben eintraf, übernahm die fünf Jugendlichen und legte die Anzeige.



Landespolizeikommando
NIEDERÖSTERREICH

**Polizei-Dienst-
hund stellte Ein-
brecher** (siehe Fak-
simile)

Im Bezirk Mistel-
bach hatte ein Ein-
brecher wenig
Glück. Ein Hausbe-
sitzer und seine Frau
hatten gehört, wie
der Einbrecher eine
Fensterscheibe ein-
schlug. Als sie Nach-
schau hielten, floh
der Täter Hals über
Kopf. Er kam aber
nicht weit. Wenig
später wurde er von
Polizeihund „Apol-
lo“ der Diensthun-
destreife Gunters-
dorf hinter einem
Busch gestellt, der
Täter ist in Haft.



Der 9 Jahre alte „Kommissar Rex“ der
Diensthundestreife Guntersdorf (NO) stell-
te einen Einbrecher in einem Gebüsch.

**Polizei aktuell
gratuliert allen Kolleginnen und
Kollegen recht herzlich**

POLIZEI
aktuell

METALLWAREN GR. 1898

LEOPOLD NAWRATIL & Co

OFFIZIELLER HERSTELLER DER AMTLICHEN KENNZEICHENTAFELN

**1230 WIEN
EITNERGASSE 4
TEL. 597 93 03**

Performance for Business



Beratung
Controlling
Buchhaltung
Bilanzierung
E/A Rechnung
Kostenrechnung
Personalverrechnung

Mag. (FH)

Krivka Michaela • Selbständige Buchhalterin
Mobil 0664.3201357 • Fax (01).8900178 DW. 15 • office@krivka.at
1210 Wien • Seyringer Straße 17/7/14 • www.krivka.at

**Gerhard Pichler 1100 Wien
Rauchfangkehrermeister**

Johann Bottoli e.U. FN 342755b
**Inh. Gerhard Pichler 1110 Wien
Rauchfangkehrermeister**

Büro: 1100, Arthaberplatz 12-15/2/R2
Eingang Siccardsburggasse 55
Tel: 01/ 966 85 95 Fax Kl. 50
e-mail: wien10@rfk-pichler.at



Gustav Pieler GmbH
Immobilienmakler
Hausverwaltung

Schweglerstraße 55
1150 Wien

Tel./Fax 985 01 12



R&M Tüchler Ges.m.b.H.

Trockenbau
Akustikdecken
Brandschutz
Trenn- und Schrankwände

A-1140, Niederpointenstraße 5
Tel: (01) 914 8271 Fax: (01) 914 02 59
E-Mail: office@rum-tuechler.at
www.rum-tuechler.at

Polizeispitzensportler kämpften in Sotschi um Medaillen

Zehn Polizeispitzensportlerinnen und -sportler nahmen an den Olympischen Winterspielen von 7. bis 23. Februar 2014 in Sotschi (Russland) teil. Sie traten in den Disziplinen Biathlon, Bobsport, Skisprung, Snowboard, Ski Alpin, Skilanglauf und Freestyle-ski an.

In den Reihen der Polizistinnen und Polizisten befinden sich viele Spitzensportlerinnen und Spitzensportler. Zehn von ihnen sind bei den Olympischen Spielen in Sotschi angetreten.

Christoph Sumann

Der Polizist und Biathlet Christoph Sumann versieht seinen Dienst bei der Polizeiinspektion Flughafen in Graz. Am 9. Jänner 2014 erzielte er beim Biathlon-Weltcup in Ruhpolding (Deutschland) den ersten Platz. Sumann gewann insgesamt bei sechs Individual- und vier Staffelbewerben im Weltcup. Er gehört zu den wenigen Biathleten, die in jeder Disziplin zumindest einen Weltcup-Sieg erreicht haben. Bei den Olympischen Spielen in Vancouver im Jahr 2010 gewann er zwei Silber-Medaillen. Christoph Sumann war Mitglied der Biathlon-Staffel. Als



Die Biathlon-Staffel mit Dominik Landertinger, Simon Eder, Christoph Sumann und Daniel Mesotitsch (v. li.) feierte Bronze.

Startläufer legte er den Grundstein für die Bronzemedaille. Wir gratulieren recht herzlich!

Reinfried Herbst

Der Polizeispitzensportler Reinfried Herbst schloss die Polizeigrundausbildung 2005 ab. Er versieht seinen Dienst in der Landespolizeidirektion Salzburg. Bei den Olympischen Winterspielen in Sotschi tritt Herbst in der Disziplin Ski alpin an, wo er bereits auf viele Erfolge zurückblicken kann: So stand er beispielsweise 2006 als Zweiter des Slaloms von Kitzbühel zum ersten Mal auf dem Podest. Einen Monat später gewann er bei den Olym-

pischen Winterspielen in Turin (Italien) die Silbermedaille im Slalom. Kurz danach feierte er im Slalom von Shigakogen (Südkorea) seinen ersten Weltcup-sieg.

Susanne Moll

Die Snowboarderin und Polizistin Susanne Moll versieht ihren an der Polizeiinspektion Dornbirn in Vorarlberg. Moll begann 1996 mit dem Snowboardsport. Bei Juniorenweltmeisterschaften gewann sie 2004 in Tschechien und 2005 in der Schweiz jeweils die Silbermedaille in der Cross-Disziplin. Beim Weltcuprennen in Bardonecchia (Italien) 2004 er-

zielte sie in der Disziplin Snowboardcross den dritten Platz. 2005 gewann sie die Europacup-Gesamtwertung, 2006 wurde sie Zweite im Europacup.

Andreas Prommegger

Der Polizist und Snowboarder Andreas Prommegger versieht seinen Dienst in der Landespolizeidirektion Salzburg. 2000 wurde Prommegger in Berchtesgaden (Deutschland) Juniorenweltmeister in den Disziplinen Parallel-Riesentorlauf und Parallel-Slalom. In der darauffolgenden Saison gewann er die Gesamtwertung im Europacup. Andreas Prommegger siegte bereits in elf Weltcup-Bewerben.

Markus Schairer

Markus Schairer ist Polizist in der Polizeiinspektion Bludenz (Vorarlberg). Er trat in der Disziplin Snowboard bei den Olympischen Spielen in Sotschi an. Schairer gewann 2007 bei den Junioren-Weltmeisterschaften in Bad Gastein eine Silber- und eine Bronzemedaille. Bei der Weltmeisterschaft 2009 in Sungwoo (Südkorea) konnte er im Snowboardcross den

Bondi Consult
International Property Advisors

Bondi Immobilien-Consulting GmbH
1010 Wien, Rotenturmstraße 13
Tel: +43 1 503 94 38
office@bondiconsult.com
www.bondiconsult.com

Ing. Brodicky
Gesellschaft m.b.H.

Sanitär – Heizung – Klima

1090 Wien, Nußdorfer Str. 63
Tel. 317 21 45, Fax 317 25 64

Weltmeistertitel erzielen. 2013 wurde er Vizeweltmeister.

Julian Eberhard

Der Polizist und Biathlet Julian Eberhard versieht seinen Dienst in der Landespolizeidirektion Salzburg. Von 2004 bis 2007 startete er in internationalen Biathlon-Junioren-Wettbewerben. Bei der Junioren-EM in Bansko (Bulgarien) gewann er mit der Staffel die Silbermedaille. Seit der Saison 2007/08 tritt er im Europacup an und belegte mehrfach Platzierungen unter den besten Zehn.

Andreas Kofler

Andreas Kofler ist Polizist an der Polizeiinspektion Hall in Tirol. Der Skispringer feierte seinen ersten Weltcup-Sieg 2006 in Willingen (Deutschland). Bei den Olympischen Winterspielen 2006 in Turin (Italien) gewann er die Goldmedaille im Teambewerb. Bei der Nordischen Ski-WM 2011 in Oslo gewann Kofler zweimal Gold im Teamspringen sowie Silber auf der Normalschanze. Kofler siegte bisher in zwölf Weltcup-springen.

Christina Hengster

Die Polizistin Christina Hengster schloss 2011 ihre Polizeigrundausbildung ab und versieht ihren Dienst an der Polizeiinspektion Seefeld in Tirol. Hengster ist seit 2004 im

internationalen Bobsport tätig. 2012 erzielte sie bei den Bob-Weltmeisterschaften der Junioren in Innsbruck-Igls die Goldmedaille im Zweierbob. Bei der Junioren-EM in St. Moritz (Schweiz) gewann sie 2010 die Bronzemedaille.

Daniela Iraschko-Stolz

Die Skispringerin und Polizeischülerin Daniela Iraschko-Stolz gewann 2010 den Continentalcup der Frauen. Sie siegte bei 34 Continentalcup-Bewerben. Bei der nordischen Ski-WM 2011 in Oslo (Norwegen) gewann sie die Goldmedaille auf der Normalschanze. Iraschko gewann 2012 die ersten beiden Weltcup-Sprungbewerbe der Frauen in Österreich.

Bei der Premiere, Skispringen der Damen war erstmals olympisch, sprang unsere Kollegin zur Silbermedaille. Sie hat damit Sportgeschichte geschrieben, wir freuen uns mit ihr und gratulieren recht herzlich!

Andrea Limbacher

Andrea Limbacher absolviert derzeit die Polizeigrundausbildung. Sie tritt in der Disziplin Skicross bei den Olympischen Spielen in Sotschi an. Limbacher erzielte 2012 in L'Alpe d'Huez (Frankreich) den dritten Platz im Weltcup. Den ersten Weltcupsieg erzielte 2012, der zweite folgte ein Jahr später. ■



HOLEN SIE SICH IHRE STEUER
VOM FINANZAMT ZURÜCK!



www.holdirdeingeldzurueck.at

emc elektromanagement & konstruktion GmbH

3071 Böheimkirchen
Betriebsstraße 15

Tel.: 02743 / 77 088-0, Fax: DW 150
Internet: www.emc-austria.at



Gerhard DUCHON KG



Buchhaltungskanzlei
Betriebsberatung
Personalverrechnungskanzlei
Bildungsmanagement

<http://www.gdk.at> eMail: info@gdk.at

GAS-SANITÄR-HEIZUNG-LÜFTUNG-KLIMA-ELEKTRO



A-7442 LOCKENHAUS
WIENER STRASSE 7
TELEFON 02616/2000
FAX 0 26 16 / 2000 9
e-mail: office@josef-fuchs.at
<http://www.josef-fuchs.at>

Pensionsberechnung für Polizeibeamte

Neugierig, wieviel Netto-Pension Sie am Ende Ihrer Dienstzeit mit in den wohlverdienten Ruhestand nehmen? Dafür benötigen wir folgende Unterlagen bzw. Daten von Ihnen: Füllen Sie bitte nebenstehendes Formular aus, fügen sie bitte einen Bezugszettel vom Jänner oder vom Juli bei und senden Sie diese Unterlagen an:

KLUB der EXEKUTIVE,

Kennwort: Pensionservice, Saltorgasse 5/III, 1010 Wien oder senden Sie uns ein Fax unter 01/53126 3413 oder ein E-Mail an info@polizeigewerkschaft.at

Sie erhalten umgehend von uns eine Aufstellung, mit wieviel Netto-Pension Sie in Ihrem Ruhestand rechnen können.

Persönliche Daten

Name:

Geb.Datum: Mitglied: GÖD

Tel.Nr.: Dienststelle:

Anschrift: e-mail:

Beabsichtigten Pensionsantritt ankreuzen Jahr / Monat / Tag

Pensionsantritt am:

Pensionsantritt ohne Abschlag (Dienstunfall) gemäß § 5/4 PG am:

Allgemeine Angaben

Alleinverdiener: JA NEIN Anzahl der Kinder mit Familienbeihilfe:

Ruhegenußfähige Gesamtdienstzeit (in Jahren/Monaten): Jahr / Monat / Tag

Beginn Dienstverhältnis:

Vordienstzeiten (alle anrechenbaren Zeiten/Bedingt u. unbedingt):

Laut Bescheid:

Bedingte Vordienstzeiten:

Berechnungsgrundlage

Besoldungsrechtliche Stellung (derzeit):

Verwendungsgruppe: Gehaltsstufe: FuGruppe:

FuStufe: Nächste Vorrückung am:

Daten aus: Beitragsgrundlagenblatt (Jahreslohnzettel Vorjahr)

Exekutivschwernisgesetz: Dauer exek. Außendienst (§83a GG) in Jahren:

Nebengebührenwerte:

vor dem 1.1.2000: ab dem 1.1.2000:

Pensionskonto (für alle ab dem 01.01.1955 geborenen)

Gesamtgutschrift bis 2004 Teilgutschrift im Jahr 2004

Bitte alle weißen Felder ausfüllen und alle Rechtecke ankreuzen.

Bitte Formular vollständig ausfüllen – bei fehlenden Daten kann keine Berechnung erfolgen – und an die Adresse BMI-ZA-FSG-Polizei@bmi.gv.at mailen. Wegen des großen Anfalles an Pensionsberechnungen können nur jene KollegInnen berechnet werden, die tatsächlich (real od. krankheitshalber) beabsichtigen in den Ruhestand zu treten!



SPEZIELLES ANGEBOT DER DINERS CLUB GOLD CARD FÜR DEN FSG CLUB DER EXEKUTIVE

Die Vorteile der Diners Club Gold Card

- **Kostenloser Zutritt zu mehr als 450 Diners Club Airport Lounges weltweit.** Einzige Voraussetzung ist ein Jahresumsatz von € 3.600,- innerhalb der letzten 365 Tage vor Loungebesuch (Summe aus Haupt- und evtl. Zusatzkarten), max. 12 Besuche p. a., ansonsten werden die aktuell kommunizierten Spesen verrechnet.
- **Austrian Business Class Check-in** an allen österreichischen Flughäfen
- **Fast Lane** – schneller durch die Sicherheitskontrolle am Wiener Flughafen: mit Ihrer Diners Club Card und der „Fast Lane/Priority Lane“
- **10 % Rabatt** bei Austrian Airlines Bordeinkäufen
- **Umfassendes Versicherungspaket** z. B. Behandlungskosten im Ausland, Nottransport und eine Reisetornoversicherung – bei Diners Club sind Sie bereits bei der Anzahlung der Reise versichert!
- **Flexible Rückzahlung:** unbürokratisch und schnell
- **Frei wählbare PIN** für Bargeldbehebungen weltweit bei allen Geldautomaten im Diners Club- oder PULSE-Netzwerk (Nordamerika)
- **Flexibler Einkaufsrahmen**
- **S-SMS (Security-SMS)** – das kostenlose Sicherheits-Service nach jeder Zahlung
- **Diners Club E-Konto** – Online Zugriff auf die aktuellen Umsätze und Ihre Kontoauszüge
- **Bonus Selection** – mit jedem Umsatz sammeln Sie Bonuspunkte, die Sie gegen exklusive Angebote einlösen können.
- **Sonderkonditionen bei Avis, Hertz und Europcar** (je nach Verfügbarkeit)

Mehr unter www.dinersclub.at

JAHRES-
GEBÜHR NUR

12,-

Hier kommen Sie zu Ihrer Diners Club Card:

Das Antragsformular für Ihre Diners Club Card können Sie beim Klub der Exekutive über Frau Schütter anfordern: leopoldine.schuetter@bmi.gv.at oder Tel. 01/531 26-3479. Faxen Sie das ausgefüllte Antragsformular und die Kopie eines amtlichen Lichtbildausweises bitte an die DC Bank AG, Fax Nr.: 01/50 135-72220 oder mailen Sie es an firmenkunden@dinersclub.at. Die Diners Club Gold Card wird Ihnen dann innerhalb von 2 Wochen per Post zugesendet. Der Umstieg von bestehenden Diners Club Verträgen ist jederzeit kostenlos möglich.




Für nähere Informationen und Auskünfte steht Ihnen der Diners Club Firmenkundendienst unter der Tel. Nr. 01/50 135-22 gerne zur Verfügung.

EXKLUSIV FÜR ALLE MITGLIEDER DES KLUBS DER EXEKUTIVE T-MOBILE MEMBER

**-20%
MEMBER
BONUS**

Ihre exklusiven Member-Vorteile:

- Keine Aktivierungsgebühr
- 20% Member Bonus auf die **SMART NET** Tarife
- Jeder Mitarbeiter kann auf seinen Namen bis zu 4 Anmeldungen durchführen

	SMART NET UNLIMITED M	SMART NET UNLIMITED L	SMART NET UNLIMITED XL
Monatliche Grundgebühr	34,99 27,99	44,99 35,99	54,99 43,99
Minuten in alle Netze	Unlimitierte Minuten	Unlimitierte Minuten	Unlimitierte Minuten
SMS in alle Netze	Unlimitierte SMS	Unlimitierte SMS	Unlimitierte SMS
Inkludiertes Datenvolumen	Unlimitiertes Datenvolumen	Unlimitiertes Datenvolumen	Unlimitiertes Datenvolumen
Maximale Download-Geschwindigkeit	 21 Mbit/s bis 4 GB*	 42 Mbit/s bis 6 GB*	 LTE INKLUSIVE NEU 150 Mbit/s bis 6 GB*
Minuten ins Ausland	-	200 Minuten in die EU, Norwegen, in die Schweiz und nach Liechtenstein	400 Minuten in die EU, Norwegen, in die Schweiz und nach Liechtenstein



APPLE IPHONE 5S

- 4" Retina-Display
- 8 MP iSight Kamera mit True Tone Blitz
- Touch ID Fingerabdrucksensor
- 64-Bit A7-Prozessor
- LTE-fähig

AB 0 €**



SAMSUNG GALAXY S4

- 5" Full HD Super AMOLED Display
- 1,9 GHz Quad Core-Prozessor
- 13 MP-Kamera
- Berührungslose Bedienung
- LTE-fähig

AB 0 €**



DAS VERBINDET UNS.

*Nach Verbrauch des Datenvolumens max. 64 kbit/s.

** HW-Preis gültig bei Anmeldung von Zusatzpaketen mit Hardwarevorteil und 24 Monaten Mindestvertragsdauer.

Member Bonus: - 20% Rabatt auf die reguläre Grundgebühr des jeweiligen Tarifs. Basispaket 20 € jährlich. Taktung 60/60. Freieinheiten österreichweit, pro Monat. Bei Überschreiten der inkludierten Freieinheiten 0,35 € pro Min/SMS. Bei Auslands telefonie gelten die Preise laut Auslandszone im gewählten Tarif. Die erreichbare Geschwindigkeit ist von zahlreichen Faktoren, wie Standort, Endgerät, Tarif, Netzauslastung etc. abhängig. Übertragungsgeschwindigkeiten können nicht zugesichert werden. SMART NET | UNLIMITED M | XL | 200 / 400 Minuten von Österreich in die EU | Inkludierte Länder sind sämtliche EU-Mitgliedstaaten zum Zeitpunkt

FSG

KLUB DER EXEKUTIVE